

Programm
der
Aargauischen Kantonsschule
für das
Schuljahr 1900/1901.

Ausgegeben
von dem gegenwärtigen Rektor der Kantonsschule
Dr. Aug. Tuchschnid, Prof.

Inhalt:

- I. Ankündigung der Schlussrepetitorien und Aufnahmsprüfungen.
 - II. Zusammenstellung der wichtigsten reglementarischen etc. Bestimmungen.
 - III. Schulnachrichten.
 - IV. Bericht über den Unterricht.
 - V. Sammlungen der Schule.
 - VI. Verzeichnis der an der Anstalt gebräuchlichen Lehrmittel.
-

Aarau, 1901.
Buchdruckerei H. R. Sauerländer & Co.



I. Ankündigung der Schlussrepetitorien und Aufnahmsprüfungen.

Die Schluss-Repetitorien finden nach dem gewöhnlichen Stundenplan den 1., 2. und 3. April statt.

Die Arbeiten der Schüler aus dem Kunst- und technischen Zeichnen sind vom 31. März bis 4. April in den Zeichnungslokalen ausgestellt.

Die öffentliche Schluss-Censur wird Donnerstag den 4. April, vormittags 9 Uhr, in der Aula abgehalten. An derselben werden zugleich die Promotionen sowie die Ergebnisse der Maturitätsprüfung am Gymnasium und der Diplomprüfung an der Handelsabteilung bekannt gemacht.

Die Ferien dauern bis und mit dem 27. April.

Aufnahmsprüfung: Dienstag und Mittwoch den 9. und 10. April.

Eröffnung des neuen Jahreskurses: Montag den 29. April, nachmittags 2 Uhr, in der Aula.

II. Zusammenstellung der wichtigsten reglementarischen etc. Bestimmungen.

1. Aufnahme.

Der Eintritt neuer Schüler findet nach Ablegung einer Aufnahmsprüfung in der Regel im Frühjahr statt. Ausnahmsweise werden Schüler auch im Laufe des Schuljahres aufgenommen, jedoch nur zu Beginn eines Quartals.

Zum Eintritt in die erste Klasse der Kantonsschule ist in der Regel das zurückgelegte 15. Altersjahr erforderlich. An Vorkenntnissen werden für Gymnasium und technische Abteilung so viel verlangt, wie sie eine vollständige Bezirkschule oder eine andere entsprechende Anstalt vermittelt. In die Handelsabteilung können begabte und fleißige Schüler und Schülerinnen ausnahmsweise nach Absolvierung der drei ersten Klassen einer Bezirkschule übertreten. Regel soll auch hier der Übertritt aus der 4. Klasse der Bezirkschule sein.

Im Besondern wird von den Kandidaten für die erste Klasse des Gymnasiums und die erste Klasse der technischen Abteilung gefordert:

Im **Deutschen**: Kenntnis der Wort- und Satzlehre, Sicherheit im Analysieren, Fähigkeit, ein innerhalb des Anschauungskreises der Schüler liegendes Thema aus der erzählenden oder beschreibenden Gattung in gehöriger Gedankenfolge und sprachrichtig, vor allem mit Beobachtung der Rechtschreibung und Interpunktion schriftlich zu bearbeiten.

Im **Französischen**: Richtiges Lesen, Kenntnis der Formenlehre und der allgemeinen syntaktischen Regeln, nebst Fähigkeit, ein leichtes französisches Diktat ohne häufige Verstöße gegen die Orthographie niederzuschreiben und ebenso kurze Sätze ins Französische zu übersetzen.

In der **Mathematik**: Fertigkeit im Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen, Kenntnis der Proportionen und des Drei- und Vielsatzes. Die vier ersten Operationen mit Monomen, Polynomen und algebraischen Brüchen. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. — Planimetrie, inbegriffen Kreislehre und Flächenberechnung.

In der **Geographie**: Sicherheit in den geographischen Grundbegriffen, Kenntnis der Erdoberfläche und der einzelnen Erdteile in ihren Hauptabteilungen, vor allem Europas. — Spezielle Kenntnis der Schweizer-Geographie.

In der **Geschichte**: a. Eine dem Alter angemessene Kenntnis der vaterländischen Geschichte; Kenntnis der wichtigsten Weltbegebenheiten und historischen Persönlichkeiten.

In der **Naturgeschichte**: Fähigkeit, vorgelegte phanerogamische Pflanzen, Wirbeltiere, Gliedertiere und häufige Minerale nach ihren äussern Merkmalen vollständig und richtig zu beschreiben. Elementar-Kenntnis der wichtigsten Naturerscheinungen.

Dazu für die in die I. Klasse des Gymnasiums Eintretenden:

Im **Latein**: Kenntnis der Formenlehre und der wichtigsten Lehren der Syntax und der üblichen Konstruktionsweisen. Befähigung, leichtere Stücke aus Corn. Nepos oder Cäsar und leichtere zusammengesetzte Sätze aus dem Deutschen zu übertragen.

Im **Griechischen**: Bekanntschaft mit der attischen Formenlehre, nebst Fähigkeit, leichtere Stücke aus einer griechischen Chrestomathie ins Deutsche und kleinere deutsche Sätze ins Griechische zu übertragen.

Von den Kandidaten für die I. Klasse der Handelsabteilung wird verlangt:

Im **Deutschen**: Fertigkeit im ausdrucksvollen Lesen und Nacherzählen des Gelesenen. Fähigkeit, Lesestücke erzählenden, beschreibenden und historischen

Inhalts, sowie epische und lyrische Gedichte zu erklären. Kenntnis der Wort- und Satzlehre. Satzanalyse und Interpunktionslehre. Fertigkeit, ein im Gesichtskreis des Schülers liegendes Thema der erzählenden oder beschreibenden Gattung richtig zu bearbeiten.

Im **Französischen**: Fertigkeit im richtigen Lesen. Kenntnis der Formenlehre bis und mit den gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben. Befähigung, leichtere Lesestücke erzählenden oder beschreibenden Inhalts aus dem Französischen ins Deutsche und einfache deutsche Sätze ins Französische zu übertragen.

In der **Mathematik**: Fertigkeit im Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Zins-, Dreisatz- und Schlußrechnungen. Verhältnisse und Proportionen mit Anwendung auf Teilungs-, Gesellschafts-, Prozent- und Mischungsrechnungen. Kenntnis der wichtigsten ausländischen Münzen, Maße und Gewichte. Bildung des Quadrates einer Zahl und Ausziehung der Quadratwurzel. Fertigkeit im Kopfrechnen. Übung in exakter und übersichtlicher Darstellung bei schriftlicher Lösung von Rechnungsaufgaben. — Kenntnis der geometrischen Formenlehre. Geometrische Berechnungen.

In der **Geographie**: Sicherheit in den geographischen Grundbegriffen. Gründliche Kenntnis der Schweizergeographie. Die gegenseitige Lage der verschiedenen Erdteile. Geographie von Europa mit besonderer Berücksichtigung der Nachbarländer der Schweiz.

In der **Geschichte**: Überblick über die wichtigsten Begebenheiten der vaterländischen Geschichte mit Einschluß der Verfassungskunde. Kenntnis einiger Ereignisse aus der allgemeinen Geschichte. —

2. Schulgeld.

Vom Schulgeld sind infolge besonderer Vertragsbestimmungen befreit an allen Abteilungen die Söhne der Bürger und steuerpflichtigen Einwohner der Gemeinde Aarau und die Stipendiaten, an der technischen Abteilung und an der Handelsschule außerdem die Söhne aargauischer Kantonsbürger. Die übrigen Schüler zahlen per Semester Fr. 10. —

Schüler, welche im chemischen Laboratorium arbeiten, haben überdies für die Benützung und den Gebrauch chemischer Utensilien halbjährlich eine Entschädigung von 10 Franken zu entrichten. Dieselbe Taxe haben die Schüler zu bezahlen, welche das physikalische Praktikum besuchen. —

Für den Instrumentalunterricht ist ebenfalls ein besonderes Schulgeld zu bezahlen. Daselbe beträgt per Semester: a. Für das Klavier Fr. 25; b. für die übrigen Instrumente Fr. 20. Unbemittelten Schülern kann daselbe von der Erziehungsdirektion ganz oder teilweise erlassen werden.

3. Stipendien.

Alljährlich werden an würdige und dürftige Schüler aller Abteilungen allgemeine und besondere Stipendien im Gesamtbetrage von zirka Fr. 3500. — verteilt. Nicht inbegriffen sind in dieser Summe die Stipendien, welche katholische Zöglinge genießen, die sich dem Studium der Theologie widmen wollen.

4. Fakultative Fächer.

1. An allen Abteilungen: Religion.
2. Am Gymnasium und an der technischen Abteilung: Stenographie, Gesang für die 4. Klassen.
3. An der Handelsabteilung: Gesang, Zeichnen, Italienisch und Spanisch.
4. Am Gymnasium:
 - a) Griechisch. Die davon befreiten Schüler sind zum Besuch des englischen und italienischen Unterrichtes verpflichtet.
 - b) Englisch und Hebräisch für die griechisch lernenden Schüler.
 - c) Analytische Chemie und chemisches Praktikum (Laboratorium), militärische Übungen (in der 4. Klasse).
5. An der technischen Abteilung: Englisch oder Italienisch, analytische Chemie und chemisches Praktikum (Laboratorium), physikalisches Praktikum, Feldmessen, militärische Übungen (in der 4. Klasse).

Der Besuch der fakultativen Fächer hängt von der Erlaubnis der Lehrerversammlung ab. Schüler, welche zum Besuch eines für sie fakultativen Faches zugelassen sind, dürfen daselbe im Laufe eines Semesters nicht aufgeben, es sei denn, daß zwingende Gründe vorliegen.

5. Dispensationen.

Es können dispensiert werden:

- a) Von den Stunden nach 4 Uhr, falls diese Stunden Hilfsfächer betreffen, diejenigen Schüler, welche über $\frac{1}{2}$ Stunde von Aarau entfernt wohnen und beim Rektorate ein bezügliches Gesuch einreichen.
- b) Vom Turnen, den Militärübungen oder andern Fächern aus Gründen der Gesundheit oder eines körperlichen Gebrechens diejenigen Schüler, deren Väter ein bezügliches Gesuch vorlegen.

Zur Beurteilung von Dispensationsgesuchen, die aus Gründen der Gesundheit oder wegen körperlicher Gebrechen gestellt werden, sind zwei Schulärzte bestellt. Nur auf Grund eines von diesen beiden Schulärzten abgegebenen Gutachtens soll in den unter b vorgesehenen Fällen Dispensation beantragt und ausgesprochen werden.

Die von den Vätern oder deren Stellvertretern ausgestellten Gesuche sind dem Rektorate einzureichen.

6. Versäumnisse.

Ohne dringende Gründe darf keine Lehrstunde versäumt werden.

Für Aussetzen einer einzelnen Stunde ist jeweilen die Erlaubnis des betreffenden Lehrers, für längere Versäumnisse die des Rektors einzuholen.

In Fällen, wo die Erlaubnis nicht vorher nachgesucht werden kann, haben die Schüler eine von den Eltern oder Kostgebern ausgestellte, mit der Unterschrift des Klassenlehrers versehene Entschuldigung in der nächsten Unterrichtsstunde vorzulegen.

Dauert die Verhinderung wegen Krankheit oder aus andern Gründen länger als acht Tage, so ist die schriftliche Entschuldigung beförderlichst an den Rektor zu schicken, der sie alsdann den Lehrern zur Kenntnis bringt.

7. Kostorte.

Schüler, welche nicht bei ihren Eltern oder Verwandten wohnen, haben bezüglich der Wahl ihres Kostortes oder bei Änderung deselben die Genehmigung der Lehrerversammlung einzuholen. Eine Trennung von Logis und Pension ist nicht gestattet.

Ebenso können Schüler von der Lehrerversammlung zum Verlassen ihres bisherigen Kostortes angehalten werden.

Eltern, welche über angemessene Wohnungen für ihre Söhne Auskunft wünschen, können diese jederzeit beim Rektor erhalten.

Anmeldungen für das Kantonschülerhaus sind direkt an den Vorsteher deselben, Herrn Prof. Rey, zu richten. Per Jahr bezahlen daselbst bis auf weiteres: a) Stipendiaten Fr. 480; b) Schüler, deren Eltern Kantonsangehörige sind oder im Kanton wohnen: Fr. 530; c) Auswärtige Schüler: Fr. 630. Für Mittagstisch allein wird 70 Cts. bezahlt.

Seit einigen Jahren besteht in Aarau ein „Töchterheim“, welches den Zweck hat, Schülerinnen des Seminars, der Handelsschule und der Frauenarbeitschule am kantonalen Gewerbemuseum ein freundliches und geordnetes Heim zu bieten. Das große, schöne Haus, mit Spielplatz und Garten liegt in der Nähe der Kantonschule. Der Pensionspreis beträgt Fr. 500 jährlich, monatlich Fr. 50. Anderwärts wohnende Schülerinnen finden guten Mittagstisch à 60 Cts. — Die Oberaufsicht führt der Vorstand des Frauenvereins, Sektion Aarau. — Anmeldungen sind zu richten an Frau Zschokke-Jordi, Vorsteherin des Töchterheims.

8. Wirtschaftsbesuch.

Den Schülern der I. Klasse aller Abteilungen ist der Besuch der Wirtschaften, außer in Begleit ihrer Eltern oder deren Stellvertreter, untersagt.

Den Schülern der höheren Klassen ist der Besuch mehrerer, beim Beginn des Schuljahres von der Lehrerversammlung zu bezeichnenden Lokale gestattet unter folgenden Bedingungen:

- a) Daß sie die letztern nicht vor abends 6 Uhr aufsuchen und nicht nach 10 Uhr verlassen.
- b) Daß sie sich nicht in abgeschlossene, vom übrigen Publikum nicht benutzte Räumlichkeiten zurückziehen.
- c) Daß sie das Kartenspiel meiden.

Schülern, welche mehrmals wegen Übertretung dieser Vorschrift straffällig geworden sind, wird jeder Wirtschaftsbesuch verboten.

9. Austritt.

Schüler, welche vor Vollendung des vollständigen Schulkurses auszutreten wünschen, haben ihren Austritt beim Rektor anzumelden und die schriftliche Einwilligung der Eltern beizubringen. In der Regel wird der Austritt nur auf Ende eines Quartals gewährt. Wer ohne zwingende Gründe die Schule vorher verläßt oder wer die Schule nicht wenigstens ein Jahr lang besucht hat, erhält kein Abgangszeugnis. Der Anspruch auf ein solches geht auch verloren, wenn der Schüler die Schule ohne förmliche Entlassung verläßt.

III. Schulnachrichten.

1. Aufsichtsbehörde.

a) Die *Inspektorenkonferenz* ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Erziehungsdirektor: Hr. Dr. Käppeli, Regierungsrat.

Inspektoren: Herr Graf, Pfarrer in Aarau, für Latein, Griechisch, Hebräisch und Religion.

„ Dr. Herzog, Kantonsbibliothekar in Aarau, für Geschichte.

„ Dr. Landolt, Chemiker, Zofingen, für Naturgeschichte, Physik und Chemie.

„ Ryffel, Musikdirektor in Wettingen, für Gesang, Instrumentalmusik, Kalligraphie und Stenographie.

„ Dr. G. Schneider, Fürsprech in Aarau, für Deutsch, sowie Handels- und Wechselrecht.

„ Dr. Stähelin in Aarau, für Französisch, Englisch und Turnen.

Herr Zehnder, Kantonsingenieur in Aarau, für Mathematik und Zeichnen.

„ Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau, für die Handelsschule.

„ Schürch, Kaufmann in Aarau, für die Handelsschule und außerdem für Italienisch an den andern Abteilungen.

„ Zweifel, Kaufmann in Lenzburg und Malaga, für die Handelsschule und außerdem für Geographie an den andern Abteilungen, sowie für die militärischen Übungen.

b) *Kommission für die Maturitätsprüfung am Gymnasium:*

Herr Erziehungsrat Villiger, Fürsprech in Lenzburg.

„ Suter, Rektor in Aarau.

„ Holliger, Seminarlehrer in Wettingen.

c) *Kommission für die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung:*

Herr Erziehungsrat Niggli, Rektor in Zofingen.

„ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen.

„ Dr. Stähelin, in Aarau.

d) *Kommission für die Diplomprüfung an der Handelsschule:*

Herr Erziehungsrat Niggli, Rektor in Zofingen.

„ Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau.

„ Steiner-Nussbaum, Fabrikant in Birrwyl.

2. Lehrerschaft.

Im abgelaufenen Schuljahre waren die Unterrichtsfächer folgendermaßen unter die Lehrkräfte verteilt:

a) Hauptlehrer:

Herr Caminada (1896*): Französisch und Italienisch an der Handelsabteilung, sowie Italienisch in der ersten und zweiten Klasse der technischen Abteilung.

„ Dr. Dill (1899): Geographie an allen Abteilungen.

„ Dr. Fröhlich (1876): Latein in den drei obern Klassen des Gymnasiums.

„ Dr. Ganter (1887): Mathematik in der ersten, dritten und vierten Klasse der technischen Abteilung sowie am Gymnasium.

„ Dr. Gessner (1891): Griechisch in den drei obern Klassen des Gymnasiums und Latein in der ersten Klasse.

* Jahr der Anstellung an der Kantonschule.

- Herr Herzog (1898): Deutsch am Gymnasium, in Klasse zwei und drei der Handelsschule sowie in den beiden obern Klassen der technischen Abteilung.
- „ Dr. Hunziker (1859): Französisch am Gymnasium und in den beiden obern Klassen der technischen Abteilung.
- „ Kürschner (1896): Bureauarbeiten, Kaufmännisches Rechnen (2. und 3. Klasse), Buchhaltung und Kontor, Handels- und Volkswirtschaftslehre, Deutsch in der ersten Klasse, deutsche Korrespondenz und Warenkunde an der Handelsabteilung.
- „ Dr. Liechti (1873): Chemie an allen Abteilungen.
- „ Dr. Mühlberg, Prorektor (1866): Naturgeschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung, sowie Algebra in der 1. Klasse des Gymnasiums.
- „ Dr. Otti (1898): Mathematik (2. Kl.), Darstellende Geometrie (3. u. 4. Kl.), Technisches Zeichnen (in allen Klassen) und Feldmessen (3. Kl.) an der technischen Abteilung; Algebra (1. u. 2. Kl.) und kaufmännisches Rechnen (1. Kl.) an der Handelsabteilung.
- „ Rennhart, Aktuar (1884): Englisch an allen Abteilungen, ausgenommen die 1. Klasse der Handelsschule; Italienisch in der 3. technischen Klasse.
- „ Rey (1895): Italienisch am Gymnasium, Französisch in den beiden ersten Klassen der technischen Abteilung, Englisch in der ersten Klasse der Handelsabteilung, Spanisch.
- „ Dr. Tuschmid, Rektor (1882): Physik an allen Abteilungen.
- „ Dr. Winteler (1884): Geschichte am Gymnasium; Griechisch in der ersten Klasse.
- „ Dr. Zschokke (1900): Geschichte an der technischen und an der Handelsabteilung, sowie Deutsch in der ersten und zweiten Klasse der techn. Abteilung.

b) Hilfslehrer:

- Herr Birchmeier (1898): Kunstzeichnen.
- „ Burgmeier (1867): Gesang.
- „ Herzog (1898): Religionsunterricht.
- „ Heuberger, Oberrichter (1896): Handels- und Wechselrecht.
- „ Rödelberger (1890): Musik.
- „ Wäffler (1877): Turnen.
- „ Wernly, Pfarrer (1881): Hebräisch.
- „ Zimmermann (1891): Schönschreiben und Stenographie.

Die Instruktion des Kadettenkorps besorgten die Herren Hauptmann Hassler, Hauptmann Rohr und Hauptmann Zschokke.

Gegen Ende der Frühlingsferien sah sich Herr **Dr. Bähler** zufolge eines leichten Schlaganfalles genötigt, für das erste Quartal Urlaub zu nehmen. Leider erfüllte sich seine Hoffnung nicht, nach dieser Zeit mit frischer Kraft die ihm jederzeit so liebe Lehrthätigkeit wieder aufnehmen zu können. Die Anfälle wiederholten sich und zehrten allmählich die Lebenskraft auf. Er starb am 14. Juli nachmittags. Mit Herrn Dr. Bähler ist ein guter Freund und eifriger Schulmann von uns gegangen, ein Lehrer, der die Jugend liebte und dem auch die Jugend von ganzem Herzen zugethan war. In schlichter Form ist sein Lebensbild an anderer Stelle von seinem Fachgenossen aufgezeichnet. Aber, was an seinem Grabe von verschiedener Seite anerkennend hervorgehoben worden ist, das soll auch hier gesagt sein: Herr Bähler steht vor uns als ein Mann, der allen seinen Obliegenheiten mit musterhafter Genauigkeit nachkam und zwar auch dann noch, nachdem sich schon die Vorboten der Krankheit, der er erliegen sollte, gezeigt hatten. Noch letzten Winter hielt er sich tapfer aufrecht und bewältigte nicht bloß sein bedeutendes Lehrpensum, in seinen Mußestunden arbeitete er daneben unausgesetzt und als Vorsitzender der historischen Gesellschaft stand er mit gleicher Liebe und Umsicht auf seinem Posten, wie so manche Jahre vorher. So lebt denn der liebe Lehrer und Kollege in dankbarer Erinnerung fort als das Beispiel eines treuen Arbeiters, der mit dem ihm anvertrauten Pfunde redlich haushaltete, so lange es Tag war.

Als Stellvertreter des Herrn Bähler wirkte während des Sommersemesters Herr cand. phil. Hans Byland von Othmarsingen, ein früherer Schüler unseres Gymnasiums.

Zum Nachfolger des Herrn Bähler wurde vom h. Regierungsrat gewählt Herr Dr. Ernst Zschokke von Aarau, Lehrer und Rektor an den Bezirksschulen daselbst.

* * *

Mit Ende des Schuljahres verläßt uns Herr Prof. **J. A. Herzog**, welcher erst vor drei Jahren in unsern Lehrkörper eintrat. Er folgt einem ehrenvollen Rufe als Direktor des Lehrerseminars in Wettingen, an welchem er schon von 1875—1898 als Lehrer gewirkt hatte. Der Aarauer Aufenthalt war leider sehr kurz; wir sind aber überzeugt, daß er viel dazu beitragen wird, die Beziehungen zwischen Seminar und Kantonschule zu recht freundlichen zu gestalten. Unsere besten Wünsche begleiten den lieben Kollegen auf seinen verantwortungsvollen Posten.

Zum Nachfolger wurde gewählt Herr Dr. Hans Kaeslin, Seminarlehrer in Wettingen.

* * *

In den Herbstferien erlitt Herr **Dr. Otti** bei einem Ausritt durch Stürzen des Pferdes eine ernste Verletzung, welche ihn während der ersten Hälfte des III. Quartals an der Erteilung des Unterrichtes verhinderte. Seine Stunden wurden übernommen von den Herren Dr. Dill, Dr. Ganter, Dr. Liechi, Dr. Mühlberg, Dr. Tuschmid und Birchmeier.

* * *

Dr. Ernst Zschokke von Aarau, geboren 1864, absolvierte die städtischen Schulen und das Gymnasium seines Heimatortes und erlangte 1883 die Maturität. Dann besuchte er der Reihe nach die Universitäten von Genf, München, Leipzig, Berlin und Zürich und widmete sich hier dem Studium der germanistischen Philologie, der Philosophie, der allgemeinen und der Kunstgeschichte. Die Zeit der Universitätsstudien beendigte er mit der Doktorpromotion.

1890 wurde er als Lehrer für Deutsch und Geschichte an die Knabenbezirksschule in Aarau gewählt und in der Folge erwarb er sich auch das Bezirkslehrerpatent für Deutsch, Geschichte und Latein. 1896 wurde ihm das Rektorat der beiden Bezirksschulen von Aarau übertragen.

* * *

Dr. Hans Kaeslin, 1867 als Sohn des Herrn Musikdirektor E. Kaeslin geboren, besuchte das Gymnasium in seiner Vaterstadt Aarau, studierte in Zürich, Berlin und Freiburg i. B. Germanistik und verwandte Fächer, promovierte 1890 an letztgenannter Universität, bekleidete mehr als zwei Jahre lang eine Hauslehrerstelle in Heidelberg und wurde, nach längerem Aufenthalte in der welschen Schweiz und in Paris, im Herbst 1895 ans Seminar Wettingen gewählt und zwar als Lehrer des Französischen und der Geographie. Letzteres Fach vertauschte er nach zwei Jahren mit dem des Deutschen. Seine Thätigkeit in Wettingen unterbrach er im Sommer 1898 durch einen fünfmonatlichen Urlaub, der ihn abermals nach Frankreich führte.

† Professor Dr. J. J. Bäbler.

Nicht ganz unerwartet, denn der Tod hatte bereits einen Warner vorausgeschickt, ist wieder ein Kollege von uns geschieden. Ein Venenleiden, das mit diesem Ausgange zusammenhing, hatte unsern Freund schon im Winter 1897/98 befallen und schwer mitgenommen. Aber die zähe Lebenskraft schien zu siegen, er erholte sich schließlich vollständig und versah sein Amt in gewohnter Weise. So waren wir nichts ahnend am Schlusse des vorigen Schuljahres zu kurzer Ferienholung auseinandergegangen. — Da traf ihn während der ersten Frühlingstage bei einem Spaziergange auf dem Balänenwege ein schwacher Schlaganfall. Zur Wiederherstellung begab er sich sofort nach Baden zu seinem Schwiegersohne, Herrn Fürsprech Lehner daselbst. Die gehoffte Genesung blieb

jedoch aus, es traten Rückfälle ein, die Aussicht auf eine Wiederaufnahme seiner Berufsthätigkeit schwand. Noch empfing er mit rührender Freude Blumen, die seine Adoptivtochter ihm vom Jugendfeste in Aarau mitgebracht, erhielt auch in vergleichsweise guter Stimmung und bei momentan völliger Geistesklarheit den Besuch zweier Kollegen — es war der letzte Gruß aus den Kreisen seines Wirkens. Denn fast unmittelbar darauf trat der Tod an ihn heran und nach dreistündigem schwerem Ringen verschied er Samstags 14. Juli, nachmittags 5 Uhr, in den Armen der Seinigen.

Johann Jakob Bähler wurde geboren am 3. Mai 1836 in Schwanden, Kt. Glarus, als der Sohn des gleichnamigen, tüchtigen und durch seine litterarischen Leistungen über die Grenzen seines Heimatkantons hinaus bekannten Sekundarlehrers des Fleckens Glarus, wo der talentvolle und strebsame Knabe die erste Vorbildung erhielt. Der gute Ruf der damals von Glarnern mit Vorliebe besuchten aargauischen Kantonsschule ließ ihn an dieser, nach vorausgegangenem Abschluß der nötigen Vorbereitung an der aarausischen Bezirksschule, seine Mittelschulbildung vollenden. Die freundschaftlichen Beziehungen zu seinen hiesigen Studiengenossen begleiteten ihn durch's ganze Leben und bildeten den Anfang zu seiner Einwurzelung in die Verhältnisse des Kantons Aargau, der ihm zu einer zweiten Heimat werden sollte. — Nach wohlbestandener Maturitätsprüfung und Anfangssemestern in Basel begab er sich nach Bonn (1857—59). Dort lehrten damals u. a. Ritschl, O. Jahn, Welcker, Chr. Aug. Brandis, Fr. Diez, die Dichter Simrock und der gegen 90jährige E. M. Arndt. — Bei aller Unfertigkeit des damaligen Deutschland in politischen Dingen war dieses für Schweizer aus ihren kleinen Verhältnissen heraus eine Welt mit weiten Horizonten, und es lag darüber jene Morgenstimmung vor großen Ereignissen, wo sich „die Sonne in den Dunstkreis malt, eh' sie kommt“ — verheißungsvoll und schöner, als sie jemals hoch am Himmel stehen kann. Wer den eigenartigen Zauber jener Zeit empfand, dem hat sie's angethan fürs ganze Leben, und über alles, was nachher gekommen ist, einen Rosenschimmer ergossen, den keine Enttäuschung je ganz zu verwischen vermochte. So ging es auch unserm Freunde, immerhin ohne Einbuße an vaterländischer Art und Gesinnung, denn bis ins beginnende Greisenalter besuchte er mit wahrer Andacht, so oft er irgend konnte, die Glarner Landsgemeinde oder die Näfeler Fahrt.

Die stimmungsvolle Natur der Rheingegend, Ausflüge nach Heisterbach, Godesberg, Königswinter, Rolandseck, Drachenfels; der Verkehr mit tüchtigen, ihm im Tode nun z. T. schon vorangegangenen, z. T. noch unter uns wirkenden Kommilitonen, wie Dr. E. Götzinger und Dr. Herm. Wartmann (St. Gallen), unserm A. Schumann, Charles Morel (Genf), Scholl (Frankfurt) trugen das ihrige bei, um diese Studienzeit für Bähler zu einem Schatze zu machen, von dem man lebenslang zehrt und der dabei doch nur immer reicher wird. — Im Jahre 1859 beschloß er sie mit der Doktorpromotion in Basel über das Thema: De C. Mu-

sonio Rufo philosopho Stoico, verbunden mit der Prüfung in den klassischen Sprachen, in Deutsch, Philosophie und Geschichte — zugleich ein Index seiner Studien und der Wegweiser für seine spätere Wirksamkeit.

Noch im gleichen Jahre wurde er auf warme Empfehlung eines seiner ehemaligen Lehrer an der Kantonsschule an die eben kreierte vierte Hauptlehrerstelle der Bezirksschule Brugg gewählt, wo er einen Teil des Latein- und Französischunterrichtes und bald an allen vier Klassen den Unterricht im Deutschen zu erteilen hatte — nebenbei sei bemerkt: Gegen ein Gehalt von 1600 Franken samt Bürgernutzen und Erlaß der Einsassengebühren. — Die Liebe und Anhänglichkeit seiner Brugger Freunde, Kollegen und Schüler gestattet es, seine dortige etwa siebenjährige Thätigkeit einläßlicher darzustellen, was sich auch darum empfiehlt, weil sie für ihn typisch ist und also zugleich seine spätern Perioden charakterisieren hilft.

Bäbler verlebte in Brugg sichtlich seine pädagogische Maienzeit, wie er hier auch seine Lebensgefährtin fand. — Was ihn immer charakterisiert hat: Eine vielseitige, musterhaft ausdauernde, äußerst gewissenhafte und andere im gleichen Sinne anregende Arbeitsamkeit, entfaltete er sofort in dieser ersten praktischen Stellung. In der Lehrerkonferenz hält er Vorträge über literarische und schweizergeschichtliche Themata, macht auf neue einschlagende Erscheinungen aufmerksam, in Lehr- und Vortragsabenden mit Frauen und Töchtern behandelt er die Schiller'schen Dramen, führt öffentliche Vorträge ein, begründet nach glarnerischem Beispiele die Brugger Neujahrsblätter und ist dabei Redaktor, Herausgeber und Kassier in einer Person. Er wird Primarschulinspektor, nimmt sich in dieser Eigenschaft auch der Arbeitslehrerinnenkurse an, tritt auf Materien des aargauischen Schulgesetzes von 1865 ein, wird Leiter der Bezirkslehrerkonferenz und erwirbt sich Anerkennung und Vertrauen „durch Treue und Eifer, allen ein lieber Kollege.“ Er wird auch Mitglied des Bezirksschulrates und dessen Vicepräsident. Mit den Herren Dr. Rohr und Oberrichter Wildy zusammen gründete er eine Stadtbibliothek, deren Bibliothekar und Aktuar er wird, wobei er diese Anstalt durch Geschenke zu mehren versteht, einen Katalog herstellte und für sie „überhaupt viel Mühe und Zeit opferte“. Daneben ist er Mitglied der Rechnungskommission der Spar- und Leihkasse, Präsident des Gemischten Chors und thätiges Mitglied des Orchestervereins — er liebte die Bratsche — und war nach dessen Übungen „durch heitern Humor und mitteilbares Wesen ein willkommener Gesellschafter, begeistert für alles Edle und Schöne, zu Wissenschaft und Bildung anregend“.

Hinsichtlich seiner Lehrthätigkeit wird gelegentlich getadelt, daß er zu schwierige Themata stellte. Im Übrigen sei über dieselbe für diesen Ort als abschließendes Urteil hieher gesetzt das Zeugnis, das ihm in einem Nachrufe der ihm im Tode nachgefolgte Schüler, Herr Seminardirektor J. Keller von Wettingen, ausgestellt hat. „Als B. kam, war er der jüngste, ohne die reiche Erfahrung der beiden Kollegen; aber was ihm noch fehlen mochte, ersetzte er

durch eine seltene, völlige Hingabe an die Schularbeit . . . Besteht das Beste der Leistung eines Lehrers in dem immer erneuten Anreiz der Schüler zur Fortsetzung, so war Bäcklers Erfolg ein geradezu ausgezeichneter. Durch seinen Vortrag der Geschichte und der Dichtungen, durch die dazu gehörende Erklärung dessen, was dem Knaben wirklich noch unklar war, riß er förmlich hin, selbstverständlich nur diejenigen, welche einer solchen Beeinflussung sich hingeben mochten oder konnten. Die exemplarische Gewissenhaftigkeit, mit welcher er die Stilarbeiten korrigierte und besprach, machten, daß die Knaben es mit denselben auch genau zu nehmen anfangen und „schreiben“ lernten. Neben der Schule fand er immer noch Zeit, mit den Knaben und ihren Eltern persönliche Beziehungen anzuknüpfen, und es war jeweilen ein rechtes Freudenfest für Eltern und Sohn, wenn der junge Doktor etwa an einem Sonntag in dem oder jenem Bauernhause erschien und, gar nicht „herrschtig“, wie die Städter damals noch zu sein pflegten, leutselige Unterhaltungen in Gang brachte. So gesprächig er auch war, wir erinnern uns nicht, je ein unziemliches Wort aus seinem Munde gehört zu haben . . . Auf uns hat er in mancher Hinsicht fördernd, anregend und bestimmend eingewirkt, unsere Brust bewahrt für immer dem trefflichen Manne und Lehrer eine liebevolle, dankbare Erinnerung.“ (Bad. Tagbl. 1900, 165).

Wie an jedem Orte seiner Wirksamkeit, so hat B. auch schon in Brugg sich gerne in ortsgeschichtliche Materien vertieft. Vielleicht ist das ein wenig in der Glarner Art, doch so liebenswürdig es ist, so undankbar ist es auch. Wenn es allgemein gilt, daß der Prophet in seinem Vaterlande nicht nach seinem Werte geschätzt wird, so muß es erst recht der Fall sein, wenn jemand etwa gar vorwiegend vaterländische Gegenstände bearbeitet. Darauf glaubt sich ja ein jeder zu verstehen, das ist „Nüt Apartigs u nüt Ugsinnets“, und dergleichen will man doch haben, um zu bewundern; auch in der Republik sitzt man vor der Lebensbühne „und möchte gern erstaunen“. Die Strafe dafür bleibt nicht aus; die tüchtigen eigenen Kräfte kommen bei uns seltener zur Entfaltung, und was uns imponiert, erweist sich schießlich gar oft als Truggold. Noch dazu sind nun Bäcklers Arbeiten ohne alle Phrase, ohne rhetorischen Aufputz, es ist peinlich gründlicher, gelehrter Sammelfleiß darin, vielleicht öfter mit dem Fehler des Aphoristischen, der sprunghaften Gedankenverbindung, wie sie uns grenzblütigen Nachbarn der Romanen leicht eigen ist; spezifisch deutsch aber ist in diesen Arbeiten die philologische Gründlichkeit, der Mangel an Plastik. Daß es kleine, monographische Leistungen, nicht dickbändige Werke sind, wie sie jetzt zur Beschleunigung des Avancements in Mode stehen und die oft aus eben solchen unscheinbaren und doch sehr mühevollen Einzelarbeiten ohne viel Geist und Gewissen zusammengetragen werden — das mag ein weiterer Grund sein, warum bei aller Würdigung der Arbeiten unseres Freundes in kleinern und Fachkreisen dieselben doch vorzugsweise im Stillen gewirkt haben.

Für die Brugger Zeit haben wir folgende Publikationen zu verzeichnen:

Aretinisches Geschirr im antiq. Cabinet zu Königsfelden. (Argovia III).

Über die älteste Geschichte der Stadt Brugg. 1863.

Über einige Geschichtsquellen im Archiv der Stadt Brugg (Anz. 1865, 4).

Regesten des Archivs der Stadt Brugg, 1307—1693. (Argovia IV).

Münzrecht von Brugg (Anz. 1865, 25).

Die Schule in Brugg im 16. Jh. (N. Schweiz. Mus. IV).

Das richtige Datum der Mordnacht zu Brugg (Anz. 1866, 30).

Thomas von Falkenstein und der Überfall von Brugg. 1867. *Sauerländer*

Noch vor dem Erscheinen der letztgenannten Arbeit war Bähler (im Herbst 1866) an die Kantonsschule in Bern gewählt worden, der er zehn Jahre angehören sollte. Er lehrte hier Latein, Geschichte und Deutsch in den mittlern Litterarklassen. Daneben war er auch an der Anstalt Bächtelen thätig und erwarb die *venia docendi* an der Universität für Geschichte und Pädagogik. Letztere Thätigkeit scheint indessen nach einem Probevortrag über Quintilian nicht zur Entfaltung gekommen zu sein, weil, wie eine Aktennotiz in trockener Kürze gleichwohl recht belehrend sagt, jeweilen andere die Kollegien lasen, die er vorhatte. Auch seine litterarischen Arbeiten fanden hier nicht besondere Würdigung, was wir schon verstehen gelernt haben. So mißglückten denn auch einige Bewerbungen um höhere Lehrstufen. Gleichwohl blieb er in seiner litterarischen Thätigkeit seiner Weise treu, und es sind als Ergebnis dieser Periode eine weitere Reihe von Arbeiten zu verzeichnen, nämlich:

Das Schlachtfeld von Laupen. (Abh. und Archiv des hist. Vereins des Kts. Bern V).

Das Schulwesen des Kts. Glarus. (Z. f. Schweiz. Statistik IX, 36).

Die Errichtung pädagogischer Seminare an den Universitäten. 1873.

Samuel Henzi's Leben und Schriften. 1879. *Sauerländer*

Vom Frühjahr 1876 an finden wir B. wieder im Aargau als Lehrer an der Kantonsschule. Es ist wohl irrig vermutet worden, dieser Wechsel habe mit der Aufhebung der bernischen Kantonsschule des deutschen Landesteils und der Ersetzung derselben durch entsprechende kommunale Anstalten zusammengehungen, da ja diese Umwandlung erst auf Frühjahr 1880 geschehen ist und 1876, mindestens in weitem Kreisen, schwerlich schon geplant wurde.

Diese neue Stellung in Aarau ist es nun, der B. bis zu seinem Lebensende und also nahezu ein Vierteljahrhundert angehören sollte. Er erteilte hier den Unterricht im Deutschen am Progymnasium und an allen Klassen der Gewerbeschule, seit Aufhebung des Progymnasiums aber (1892) und der Errichtung der Handelsabteilung (1896) Geschichte an der Gewerbeschule bez. den aus diesen hervorgegangenen neuen Richtungen der Handelsschule und der technischen Abteilung, und den deutschen Unterricht an den zwei untern Klassen der letztern.

3. d. Schulthess

Im Ganzen ähnelt das Bild dieser Schlußperiode demjenigen der Brugger Zeit, natürlich in entsprechend weiterm Rahmen. Wie dort widmet B. sich unermüdlich und gewissenhaft seiner Berufspflicht, ohne sich darin irgendwie irre machen zu lassen durch die bereits in höherem Alter an ihn herantretende Aufgabe, sein Lehrpensum erheblich zu ändern und eine für dieses Alter recht bedeutende Stundenzahl zu bewältigen. Man vernahm diesfalls von ihm nie ein Wort der Klage, im Gegenteil wußte er auch der veränderten Aufgabe neuen Reiz abzugewinnen. — Auch in Aarau widmet er sich außerdem vielfach und sehr uneigennützig allerlei Bethätigungen im weitem Schulleben sowohl, wie in verschiedenen allgemeinen Bildungskreisen des Kantons und unseres Hauptortes.

Von 1879—82 war B. Bezirksschulinspektor, von 1881—87 Präsident der Kantonallehrerkonferenz, letzteres also namentlich auch während der kantonalen Verfassungsrevision von 1885, wobei die Wogen des politischen Lebens zuweilen recht hoch gingen. Wie sehr wir Glarner nun auch der Versöhnlichkeit von Herzen zuneigen — sind wir doch wohl weit und breit die einzigen, bei denen zwei scharf geschiedene Konfessionen im Hauptorte des Landes eine gemeinsame Kirche haben, auch haben wir die Kappeler Milchsuppe eingebrockt und um den Taufstein, über dem der Verfasser dieses Nekrologes getauft worden, stehen die Worte: ein Gott, ein Glaube (offenbar = fides Nicaena), eine Taufe — im Kampfe selbst sind wir dennoch leicht von südländischer Lebhaftigkeit und Leidenschaftlichkeit. Und so heißt es denn auch von unserm Freunde mit Bezug auf sein Verhalten in der genannten Zeit und Stellung: „Mit scharfem und gelegentlich schroffem Geiste verfocht er die Interessen der Schule und der Lehrerschaft“. (Aarg. Schulblatt 1900, Nr. 15). Ein gleichzeitiges Vorstandsmitglied jener Konferenz aber stellt ihm darüber folgendes Zeugnis aus: „Mit gewandter und zielbewußter Hand führte er das Schifflein der Lehrerschaft durch hochgehende Wogen und erwarb sich als sicherer und charakterfester Steuermann hohe Verdienste um die aargauische Lehrerschaft.“

Auch in Aarau wieder war B. längere Zeit Bibliothekar der Stadtbibliothek und später bis zu seinem Tode der Kantonsschulbibliothek. Er war in solchen Stellungen ganz besonders in seinem Lebenselemente. — Nach dem Vorgange der bez. Kränzchen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung war er Mitbegründer und langjähriger Leiter solcher Kränzchen der Bezirkslehrer für die sprachlich-historische Richtung, und ferner leitete er lange Jahre die Sitzungen der aarauschen Sektion der historischen Gesellschaft des Kantons. Sie wurden unter ihm zeitgemäßer organisiert. — Daß er in beiderlei Eigenschaft wie auch als fleißiger Besucher der schweizerischen Gymnasiallehrerversammlungen öfter mit dem Beispiele eigener Vorträge voranging und auch in Aarau öffentliche Vorträge hielt, versteht sich von selbst. Daneben beschäftigten ihn auch in dieser Periode wieder zahlreiche pädagogische und wissenschaftliche Arbeiten, nämlich:

- Reorganisation der aarg. Mittelschulen. 1882. *Aarau, Keller*
 Der Gelehrte im alten Bern. (Bern. Bund 1883).
 Sitten und Ansichten im alten Bern. (do. 1884).
 Beiträge zu einer Geschichte der latein. Grammatik 1885.
 Das Offizium von Aarau und einige darin vorkommende Stoff-, Maß- und
 Gewichtsnamen. (Z. z. Gesch. des Oberrh. XXXVII).
 Heinrich Zschokke. (Vom Jura z. Schwarzwald I, mit Forts. in der All-
 gemeinen deutschen Biographie XLV).
 // Abriß der deutschen Grammatik, zus. mit S. Heuberger 1891. *Sauerländer*
 Beiträge zur Bau- und Wirtschaftsgesch. der Stadt Brugg. (Taschenb. d.
 hist. Gesellsch. des Kt. Aargau, 1896).
 Aus dem Tagebuch eines württembergischen Regimentsarztes im sieben-
 jährigen Krieg. (Euphorion VII, 1).
 Erlebnisse eines Schweizers im siebenjährigen Krieg. (N. Zürch. Ztg.
 1899, 17.IV—30.VII).

Kleinere Aufsätze finden sich außerdem noch im Archiv für Litteraturge-
 schichte von Schnorr von Karolsfeld IX, 111.297; X, 364 65; XI, 448, sowie in
 der vergleichenden Litteraturgeschichte von Max Koch, N. F. XII. — Möge das
 Verzeichnis der, wie man sieht, sehr zerstreuten und zahlreichen Publikationen
 vollständig sein! —

Ein Thema, das B. im letzten Jahrzehnt mit ganz besonderer Hingabe
 erfaßte, sind die aargauischen Flurnamen. Einen ersten Versuch über diesen
 Gegenstand enthält das Programm unserer Schule von 1889 unter dem Titel
 „Flurnamen aus dem Schenkenberger Amte“. Seither ist das Werk mit Bienen-
 fleiß von ihm gefördert worden, leider aber in seiner ausgearbeiteten Gestalt noch
 Manuskript. Sollte es vielleicht auch in mancher Hinsicht von Theorien etwas ein-
 seitig beeinflusst sein, so verbürgt doch die Fülle der darauf verwendeten Arbeit
 bei B.'s Gründlichkeit und Sorgfalt, daß es würdig sein muß, veröffentlicht zu
 werden. Über die Wichtigkeit der Erforschung dieser Materie kann so wenig
 ein Zweifel obwalten, als darüber, daß das Meiste dafür noch ungethan und
 mithin ein so umfänglicher Beitrag höchst verdienstlich ist.

B. war übrigens nicht bloß selber musterhaft fleißig — vielleicht sogar auf
 Kosten seiner Lebensdauer — sondern er war auch von liebenswürdigster Ge-
 fälligkeit gegen Mitforschende. Über das alles hinaus war er endlich auch
 in Aarau im engern Kreise seiner Freunde sozusagen bis zur Pforte des Todes
 ein sehr geschätzter Gesellschafter durch sein Wissen, seinen Humor und seine
 treue Anhänglichkeit.

So stehen wir am Ziele eines unermüdetlich thätigen, mit ganzer Seele seinen
 Aufgaben hingegebenen Manneslebens. Der Aargau, dem der Verewigte so lange
 und so vielfältig gedient hat, ist ihm zu warmem Dank verbunden. Sein An-
 denken bleibe im Segen!

Zum Schlusse sei allen denen herzlicher Dank abgestattet, die durch Beiträge die Zeichnung dieses Lebensbildes ermöglicht haben. Es gilt dies außer bereits erwähnten Persönlichkeiten namentlich den Angehörigen des Entschlafenen, ferner Herrn Kaufmann Erny-Faßler in Aarau, Herrn Rektor S. Heuberger in Brugg und dem dortigen Freundeskreise, Herrn Professor Dr. Haag in Bern und unserm Kantonsarchivar Herrn Dr. Hans Herzog, der speziell für die litterarischen Nachweise das Beste gethan hat. Hinsichtlich der Litteratur sei noch verwiesen auf die beiden Nekrologe für Dr. Ernst Götzingen von Dr. J. Dierauer (St. Gallen) im St. Galler Neujahrsblatt auf 1897, und von unserm Verstorbenen im Jahresheft des Ver. Schweiz. Gymn. 1897. W.

3. Schüler.

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluß des Schuljahres ausgetreten.

Die Zahlen bezeichnen Monat und Jahr der Geburt.

Es ist der Wohnort angegeben.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

1. Cantagozena, Georg, Paris	9. 1885	11. Laube, Karl, Zurzach	7. 1884
2. Diebold, Max, Aarau	12. 84	12. Marti, Hans, Frick	5. 84
3. Fehlmann, Karl, Aarau	4. 84	13. Merz, Fritz, Seengen	9. 83
4. Guyer, Max, Montevideo	3. 85	14. Meyer, Ernst, Aarau	7. 84
5. Hämmerli, Max, Lenzburg	2. 84	15. Müller, Fritz, Wohlen	5. 84
6. Hämmerli, Theodor, Lenzburg	11. 83	16. Stierli, Adolf, Sins	2. 84
7. Häuptli, Jakob, Aarau	12. 84	17. Thurnheer, Walter, Baden	6. 84
8. Hunziker, Fritz, Zofingen	4. 84	18. Steiner, August, Willisau	6. 83
9. Jäger, Max, Baden	5. 84	19. Zürcher, Leo, Aarau	7. 84
10. Kellersberger, Hans, Baden	12. 83		

II. Klasse.

1. Abt, Roman, Brugg	1. 1883	10. Kieser, Robert, Aarau	7. 1883
2. *Brody, Hermann, Aarau	6. 83	11. Kläsi, Jakob, Luchsingen (Kt. Glarus)	5. 83
3. Brunner, Fritz, Rheinfelden	9. 81	12. Laager, Fritz, Schöffland	5. 83
4. Dürr, Emil, Olten	12. 83	13. Marbach, Walter, Olten	12. 82
5. Frey, Walter, Rietheim	11. 82	14. Rychner, Fritz, Aarau	6. 83
6. Fricker, Fritz, Hirschthal	7. 83	15. Suter, Arthur, Zofingen	4. 83
7. Hartmann, Eugen, Aarau	7. 84	16. Suter, Fritz, Muri	1. 84
8. Hauenstein, Hans, Zurzach	8. 83	17. Wildi, Amadée, Aarau	7. 83
9. Hintermann, Hermann, Beinwyl a./See	5. 83		

III. Klasse.

1. Amsler, Cäsar, Schinznach-Bad	4. 1881	10. Hörler, Emil, Teufen	10. 1882
2. Bally, Walter, Aarau	11. 82	11. Hübeline, Arthur, Mellingen	9. 81
3. Frey, Ernst, Aarau	10. 82	12. Moll, Oskar, Winznau	11. 82
4. Glarner, Paul, Linthal	6. 82	13. Pache, Georg, Lavey les Bains	10. 82
5. *Groß, Paul, Rietheim	9. 82	14. Rohr, Hans, Brugg	6. 82
6. Häberli, Hans, Olten	1. 83	15. Stoll, Otto, Mellingen	5. 83
7. Hagnauer, Walter, Aarau	12. 81	16. Theiler, Alfred, Frick	6. 82
8. Haller, Paul, Rein	7. 82	17. Thom, Viktor, Aarau	12. 82
9. Heuberger, Karl, Aarau	10. 82	18. Winteler, Paul, Aarau	1. 82

IV. Klasse.

1. Bally, Eduard, Schönenwerd	10. 1881	9. Kutschera, Alfred, Aarau	2. 1881
2. Billo, Fritz, Aarau	3. 81	10. Meyer, Fritz, Baden	9. 81
3. Bollag, Sigmund, Oberendingen	11. 80	11. Ohl, Eugen, Zofingen	4. 81
4. Dinner, Fritz, Glarus	12. 81	12. *Sauerländer, Remigius, Aarau	4. 82
5. Ernst, August, Aarau	11. 80	13. Tröndle, Arthur, Möhlin	7. 81
6. Evard, Alexander, Le Locle	12. 81	14. Wettler, Gustav, Aarau	7. 81
7. Gersbach, Fritz, Rheinfelden	7. 81	15. Wüst, Hermann, Oberentfelden	11. 81
8. Helfer, Désiré, Kulm	6. 81		

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

1. Ackermann, Paul, Aarau	3. 1884	13. Matter, Hans, Kölliken	4. 1884
2. Andrié, Emil, Lyon	8. 84	14. Müller, Oskar, Aarau	1. 85
3. Baumann, Karl, Aarau	10. 84	15. *Oehler, Alfred, Aarau	3. 83
4. Bertschinger, Siegfried, Lenzburg	6. 84	16. Ohl, Alexander, Aarau	8. 84
5. Dubs, Karl, Aarau	7. 84	17. Reber, Hermann, Nieder-Rohrdorf	3. 85
6. Habich, Hans, Rheinfelden	7. 84	18. Reimann, Hermann, Wallbach	12. 84
7. Härry, Arnold, Aarau	1. 84	19. Schärer, Otto, Murg	11. 84
8. Hauenstein, Emil, Zurzach	10. 84	20. Schenker, Paul, Aarau	11. 84
9. Hüsey, Werner, Luino	9. 85	21. Simmen, Karl, Brugg	10. 84
10. Karrer, Eugen, Teufenthal	11. 83	22. Stähelin, Paul, Aarau	12. 84
11. Lamothe, Yorge, Malaga	5. 85	23. Vogt, Gustav, Aarau	2. 84
12. Matter, Ernst, Säkingen	4. 85	24. Zweifel, Karl, Lenzburg	2. 84

II. Klasse.

1. Baumann, Karl, Hendschikon	4. 1884	12. Lüscher, Otto, Holziken	10. 1883
2. Burger, Alfred, Ruppertschwyl	6. 83	13. *Lusena, Albert, Kairo	12. 85
3. *Donini, Camillo, Lugano	1. 82	14. Meyer, Otto, Rom	8. 82
4. Egloff, Walter, Teuffelen	6. 82	15. Meissner, Ernst, Zofingen	9. 83
5. *Formann, Albert, Luxemburg	12. 81	16. Müller, Hugo, Wohlen	6. 83
6. Golliez, Georg, Murten	5. 83	17. Siebenmann, Otto, Aarau	5. 83
7. Helfenstein, Max, Luzern	4. 83	18. *Suter, Roman, Legnano (Mailand)	3. 83
8. Hofer, Hans, Aarau	6. 83	19. Trautweiler, Alexis, Straßburg	4. 83
9. Hünerwadel, Werner, Lenzburg	7. 83	20. Tröndle, Oskar, Möhlin	1. 83
10. Hüsey, Paul, Luino (Creva)	6. 84	21. Wetter, Gustav, Bremgarten	12. 82
11. Kundert, David, Mitlödi (Glarus)	7. 83	22. Wyss, Johann, Elm (Glarus)	2. 84

III. Klasse.

1. Bertschi, Hektor, Dürrenäsch	8. 1882	12. Herzog, Hans, Aarau,	10. 1882
2. Bertschinger, Otto, Aarau	7. 82	13. Holliger, Max, Zofingen	2. 82
3. Bossart, Jakob, Buchs	10. 82	14. Hünenwadel, Eduard, Lenzburg	4. 83
4. Brunner, Joseph, Baden	6. 81	15. Isler, Hugo, Aarau	11. 82
5. Fehlmann, Hans, Aarau	9. 82	16. Lüscher, Hans, Zofingen	7. 82
6. Fischer, Max, Lenzburg	3. 82	17. Moser, Louis, Leuggern	5. 82
7. Frölich, Hans, Brugg	4. 82	18. Schmidt, Max, Aarau	11. 81
8. Frutiger, Fritz, Oberhofen (Bern)	1. 81	19. *Schmidt, Viktor, Baden	10. 81
9. Funk, Viktor, Luxemburg	5. 82	20. Tobler, Fritz, Lenzburg	8. 82
10. Gamper, Hermann, Aarau	3. 82	21. Zipser Paul, Baden	3. 82
11. Hartmann, Adolf, Schinznach	1. 82		

IV. Klasse.

1. Ankersmit, Samuel, Deventer (Holland)	5. 1880	3. Meier, Siegfried, Leibstatt	11. 1880
2. Jiménez, Emilio, Malaga (Spanien)	5. 82	4. Siegfried, Werner, Aarau	4. 81

C. Handelsabteilung.

I. Klasse.

1. Bhend, Adeline, Aarau	11. 1884	12. Hirt, Arnold, Lenzburg	8. 1884
2. Bertschi, Luise, Suhr	7. 84	13. Hoch, Max, Aarau	7. 84
3. Dessaux, Charles, St. Prex	7. 84	14. Hüni, Henri, Bordeaux	4. 86
4. Diebold, Sophie, Aarau	9. 84	15. Kern, Jakob, Paris	12. 84
5. Dubler, Guido, Wohlen	5. 84	16. Lüscher, Renée, Rorschach	8. 84
6. Erisman, Pauline, Aarau	5. 84	17. Moosmann, Adèle, Rheinfelden	7. 84
7. Fehlmann, Konrad, Bordeaux	5. 85	18. Schenker, Edelbert, Olten	1. 84
8. Fischer, Hans, Rapperswil	1. 84	19. Suter, Edgar, Bukarest	8. 85
9. Flückiger, Hans, Lenzburg	10. 84	20. Volonterio, Alfonso, Locarno	1. 84
10. Hartmann, Marie, Aarau	9. 85	21. Weber, Hans, Menziken	1. 84
11. Hegg, Louis, Chexbres	5. 84	22. Weigel, Paula, Bukarest	1. 85

II. Klasse.

1. Basler, Elisabeth, Aarau	2. 1883	12. Hostettler, Hermann, Aarau	9. 1884
2. Brack, Alfred, Aarau	5. 83	13. Hunziker, Anna, Aarau	10. 83
3. *Burgmeier, Hans, Aarau	4. 82	14. Lehner, Gertrud, Baden	8. 82
4. Buser, Walter, N.-Erlinsbach (Soloth.)	9. 82	15. Merz, Max, Mailand	9. 83
5. Döbeli, Max, Fahrwangen	3. 83	16. v. Arx, Ernst, Olten	4. 83
6. Eich, Fritz, Lenzburg	10. 83	17. Villiger, Helene, Schönenwerd	6. 84
7. Fäs, Emil, Aarau	8. 84	18. *Wernli, Rosa, Aarau	4. 83
8. *Fricker, August, Aarau	9. 83	19. Wespi, Fritz, Aarau	1. 84
9. Gautschi, Hermann, Aarau	2. 84	20. *Wildi, Elsa, Aarau	5. 84
10. *Heuberger, Rudolf, Aarau	9. 83	21. Wildi, Berthold, Reinach	8. 83
11. Hoffmann, Paul, Aarau	7. 84	22. Wildi, Karl, Huttwyl	3. 85

III. Klasse.

1. Geiger, Ida, Brugg	7. 1883	6. Merz, Guido, Niedergösgen	1. 1884
2. Gloor, Mina, Birrwyl	3. 83	7. Schneider, Ida, Suhr	8. 83
3. Härry, Rosa, Aarau	7. 82	8. Suter, Rosa, Schneisingen	6. 82
4. Hintz, Alice, Aarau	5. 83	9. Wullschleger, Marie, Gränichen	1. 83
5. Meyer, Georg, Wohlen	7. 83	10. Zulauf, Albert, Pfäfers	7. 83

Zusammenstellung.

	I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.	IV. Klasse.	Total.	1899/1900.
Gymnasium	14	17	18	15	69	Schüler 76
Techn. Abteilung	24	22	21	4	71	„ 72
Handelschule	22	22	10		54	„ 52
					Frequenz 194	„ 200

Hiezu kommen 2 Hospitanten

Müller, Emil, Aarau,

Wildi, Rudolf, Aarau

welche im Frühling die Gymnasialmaturität bestanden hatten. Um sich für den Übertritt an die Ingenieurabteilung des eidg. Polytechnikums vorzubereiten, betrieben sie im Sommer noch Privatstudien in darstellender Geometrie und Mathematik und besuchten nebenbei in den obern Klassen der technischen Abteilung auch den Unterricht in diesen Fächern sowie im technischen Zeichnen.

Von den 200 Schülern des Schuljahres 1899/1900 traten in's neue Schuljahr über 131. Die übrigen traten aus, darunter 40 (die höchste bis jetzt erreichte Ziffer) nach Absolvierung der obersten Klassen. Die technische Abteilung zählte 14, das Gymnasium 19 und die Handelsschule 6 Abiturienten.

Im Frühling 1900 bestanden die Aufnahmeprüfung 63 Schüler und im Laufe des Jahres wurden noch 6 aufgenommen. Ein Kandidat mußte wegen ungenügenden Vorkenntnissen abgewiesen werden.

Im Laufe des Schuljahres sind ausgetreten 27 Schüler, wovon 15 Abiturienten der technischen Abteilung.

Verteilung der Schüler nach

	Heimatort			Wohnort			Konfession			Total
	Aargauer	aus andern Kantonen	Ausländer	Aarau	im übrigen Kanton	ausserhalb d. Kantons	Reformierte	Katholiken	Israeliten	
Gymnasium	45	20	4	22	32	15	53	15	1	69
Techn. Abteilg.	49	14	8	19	30	22	54	17	—	71
Handelschule	40	13	1	20	17	17	44	10	—	54
	134	47	13	61	79	54	151	42	1	194

Von den Schülern des Gymnasiums lernten in der

I. Klasse	Griechisch	3	Schüler,	Englisch und Italienisch	16	Schüler.
II.	„	7	„	„	10	„
III.	„	5	„	„	12	„
IV.	„	3	„	„	5	„
		18	Schüler.		43	Schüler.

Da die Bestimmung, daß Englisch und Italienisch zusammen den Ersatz für das Griechische bilden, nach Einführung des neuen Lehrplanes (Frühling 1898) nicht rückwirkend gemacht werden konnte und Schüler, welche in eine obere

Klasse eintreten, nicht wohl verhalten werden können, eine der beiden Sprachen nachzuarbeiten, wenn sie in der vorher besuchten Schule nicht verlangt war, so gibt es einzelne Schüler, welche als Ersatz für das Griechische nur Englisch oder Italienisch nehmen. Ihre Zahl betrug im letzten Jahr für Englisch 6, für Italienisch 2.

Von den Griechisch lernenden Schülern besuchten den fakultativen Unterricht im Englischen 8 Schüler.

Hebräisch lernten 2 Schüler der dritten und 1 Schüler der vierten Klasse.

Die Gelegenheit Spanisch zu lernen benutzten außer den Handelschülern 4 Gymnasiasten (der 2. und 3. Kl.) und 4 Schüler der techn. Abteilung (1. u. 2. Kl.).

Von den Schülern der technischen Abteilung lernten in der

I. Klasse nur Englisch	14,	nur Italienisch	1,	beide Sprachen	9	Schüler.
II. „ „ „	12,	„ „	1,	„ „	9	„
III. „ „ „	11,	„ „	3,	„ „	7	„
	37 Schüler.		5 Schüler.		25 Schüler.	

An der Handelsabteilung wurde das Spanische von 6 Schülern besucht.

Den fakultativen Unterricht im Italienischen nahmen im Sommer 35, im Winter noch 24 Handelschüler. Drei Fremdsprachen nebeneinander bilden eben für viele eine zu starke Belastung, so daß sie, oft auf Veranlassung der Lehrerschaft, die fakultative Sprache nach einem halben Jahr aufgeben müssen.

Am Schusse des vorigen Schuljahres bestanden 19 Gymnasiasten die Maturitätsprüfung:

1. Attenhofer, Karl, von Zurzach (studiert Jurisprudenz).
2. Bühler, Arthur, von Rietheim (studiert Jurisprudenz).
3. Businger, Joseph, von Wittnau (studiert Naturwissenschaften).
4. Fahrländer, Hermann, von Aarau (studiert Zahnheilkunde).
5. Fehlmann, Heinrich, von Aarau (studiert Jurisprudenz).
6. Frey, Adolf, von Zurzach (studiert Jurisprudenz).
7. Haller, Adolf, von Zofingen (studiert Zahnheilkunde).
8. v. Greyerz, Hans, von Bern (studiert Forstwissenschaft).
9. Juchler, Karl, von Kirchberg (St. Gallen) (studiert Romanistik).
10. Meyer, Karl, von Lengnau (studiert Medizin).
11. Müller, Emil, von Aarau (studiert Ingenieurwissenschaft).
12. Müller, Walter, von Wohlen (studiert Germanistik).
13. Ringier, Hans, von Zofingen (studiert Jurisprudenz).
14. Siegfried, Albrecht, von Zofingen (wird Kaufmann).
15. Stiner, Otto, von U.-Entfelden (studiert Medizin).
16. Suter, Eugen, von Zofingen (studiert Medizin).
17. Wildi, Eugen, von Reinach (studiert Jurisprudenz).
18. Wildi, Rudolf, von Suhr (studiert Ingenieurwissenschaft).
19. Zürcher, Paul, von Aarau (studiert Chemie).

3, 8, 11, 18 und 19 sind an's eidgenössische Polytechnikum übergetreten. In diesem Frühling werden sich die 14 Schüler der obersten Gymnasialklasse der Maturitätsprüfung unterziehen.

An der Handelsschule wurden am Schlusse des vorigen Schuljahres diplomiert:

1. Dietschi, Eduard, von Lenzburg.
2. Fischer, Ernst, von Fahrwangen.
3. Graf, Max, von Winterthur.
4. Holliger, Cécile, von Boniswyl.
5. Müller, Oskar, von Mettau.
6. Siebenmann, Mina, von Aarau.

Für die diesjährige Diplomprüfung bereiten sich alle 10 Schüler und Schülerinnen des obersten Kurses vor.

An der technischen Abteilung erwarben sich letzten Herbst nur 4 Schüler das Zeugnis der Reife:

1. Ankersmit, Samuel, von Deventer (Holland).
2. Jiménez, Emilio, von Malaga (Spanien).
3. Meier, Siegfried, von Leibstatt.
4. Siegfried, Werner, von Zofingen.

Alle 4 sind an's eidg. Polytechnikum übergegangen, 2 an die Ingenieurschule, 2 an die mechanisch-technische Abteilung.

Als Abgeordnete des Polytechnikums wohnten der Prüfung bei die Herren Dr. Hafter von Frauenfeld, eidg. Schulrat und Prof. Dr. Grubenmann.

Der nächste Herbst wird wieder fruchtbarer sein.

4. Stipendien.

Die ordentlichen Staatsstipendien im Betrage von Fr. 3160 wurden wie letztes Jahr an 21 Schüler und Schülerinnen verteilt. Das höchste Stipendium betrug Fr. 150, das kleinste Fr. 50. Außerdem wurden zu Neujahr die Zinsen einer besondern Stiftung im Betrage von Fr. 360 zehn Stipendiaten zugewendet in Posten von Fr. 20 bis Fr. 60. Bei der Ausmessung derselben waren Tüchtigkeit, Fleiß und Betragen maßgebend.

Bundesstipendien im Gesamtbetrage von Fr. 675 erhielten vier Schülerinnen des dritten Kurses.

Nach der neuen Vollziehungsverordnung zum Bundesbeschluß betreffend Förderung der kommerziellen Bildung (vom 17. Nov. 1900) werden die Stipendien des Bundes ausgerichtet „an bedürftige Schüler der obern Klassen einer vom Bunde subventionierten Handelsschule, welche sich durch vorzügliche Fähigkeiten und Leistungen auszeichnen. Nach jedem Semester ist durch den Vorstand der betreffenden Schule über den Stipendiaten ein Bericht abzugeben, von welchem es abhängen wird, ob das begonnene Stipendium auch für das folgende Semester fortgesetzt wird.“

Gesuche um Stipendien sind dem schweizerischen Handelsdepartement einzureichen. Denselben sind beizulegen:

a) „Schulzeugnisse, aus denen hervorgeht, daß der Bewerber diejenigen Vorkenntnisse erworben hat und diejenigen Fähigkeiten und Eigenschaften besitzt, welche überhaupt die Zuteilung eines Stipendiums rechtfertigen;

b) ein amtlicher Ausweis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers, beziehungsweise seiner Eltern;

c) ein Ausweis, daß dem Bewerber von anderer Seite (Kanton, Gemeinde, Korporation, Stiftungen u. s. w.) ein Stipendium bereits zugesichert sei.“

Das Bundesstipendium kann bis auf den Gesamtbetrag des von anderer Seite bezogenen Stipendiums gehen.

5. Organisation.

1. Der letztjährige Appell an die Bezirksschulen, Schüler der 3. Klasse, die sich nicht durch gute Begabung und gleichzeitig durch regelmäßigen Fleiß bemerkbar gemacht haben, von einer Anmeldung für die erste Klasse der Handelsschule abzuhalten, hat gute Früchte getragen. Von allen Schülern der ersten Klasse traten nur 4 ein, welche das 15. Altersjahr noch nicht erreicht hatten. Wir werden auch in Zukunft darauf sehen, daß der Übertritt aus der 4. Klasse der Bezirksschule mehr und mehr zur Regel wird. Wir glauben nicht, daß die Frequenz des dritten Kurses darunter leiden wird, denn mehr und mehr wird die Erfahrung lehren, daß der Nutzen, der aus dem Besuch der Handelsschule entspringt, erst dann recht augenfällig wird, wenn man sich nicht mit Stückwerk begnügt, sondern die allgemeine und speziell fachliche Bildung durch Absolvierung auch der obersten Klasse zum Abschluß bringt. — Zur Zeit sind wir mit dem Besuch des dritten Kurses wohl zufrieden; die nächstjährige dritte Klasse dürfte wieder ca. 10 Schüler zählen.

2. Nachdem sich in den letzten Jahren mehr und mehr gezeigt hat, daß bei der großen Zahl von Schülern, die sich zur Aufnahmeprüfung stellten, die für die mündliche Prüfung angesetzte Zeit (eine Stunde per Fach) nicht ausreicht, um ein auch nur einigermaßen sicheres Urteil zu gewinnen, soll nun durch Einführung von Gruppenprüfungen die Zeit pro Kandidat verdoppelt werden.

3. In der Verteilung der Fächer unter die Lehrkräfte wird das künftige Schuljahr keine wesentlichen Veränderungen bringen. Eine kleine Verschiebung tritt nur im Mathematikunterricht an der technischen Abteilung ein. Bis jetzt war der mathematische Unterricht in den beiden ersten Klassen der technischen Abteilung so geordnet, daß abwechselnd Herr Dr. Ganter die eine, Herr Dr. Otti die andere Klasse in Algebra und Geometrie unterrichtete. Künftig wird Herr Dr. Ganter in beiden Klassen die Algebra und Herr Dr. Otti in beiden Klassen die Geometrie übernehmen. So wird der Geometrieunterricht (Planimetrie, Stereometrie und Trigonometrie) in die Hand desselben Lehrers gelegt, der in den beiden

obern Klassen in darstellender Geometrie und in allen Klassen der technischen Abteilung im technischen Zeichnen zu unterrichten hat. Zu dieser Unterrichtseinteilung haben folgende Erwägungen geführt: Fast alle Mittelschulen, welche auf das Polytechnikum vorbereiten, widmen der darstellenden Geometrie wesentlich mehr Zeit als unsere technische Abteilung. Frauenfeld hat 3 Stunden Theorie und drei Stunden Übungen, St. Gallen hat insgesamt $6\frac{1}{2}$ Stunden, Solothurn $4+4$, Bern 5, Burgdorf 6, Luzern 5 etc. Aarau dagegen verwendet auf das Fach nur 3 Stunden. Das Pensum ist aber nach allen Lehrplänen so ziemlich dasselbe, wie es eben die Vorbereitung auf das Polytechnikum verlangt. Das Fach bereitet den Schülern am Anfang große Schwierigkeiten. Besonders mittelmäßige Intelligenzen haben große Mühe vorwärts zu kommen. Übungen und zwar viele Übungen können allein das räumliche Vorstellungsvermögen zur Entwicklung bringen. Dazu fehlte uns aber bis jetzt die Zeit, die andern Schulen reichlich zugemessen ist. Im Frühling 1898 ist der neue Lehrplan in Kraft getreten. Daran zu rütteln und der darstellenden Geometrie mehr Stunden zuzuweisen, geht nicht an; die Gesamtstundenzahl ist schon hoch genug. Wir müssen uns anders zu helfen suchen und können es auch durch Herstellung der Kontinuität im geometrischen Unterricht durch alle Klassen hindurch. Der Lehrer handelt nicht gegen den Lehrplan, wenn er demselben etwas voraneilt und schon in der 2. Klasse, bei Behandlung der Stereometrie, für die darstellende Geometrie, welche nach Lehrplan in der 3. und 4. Klasse gelehrt wird, vorarbeitet. Die beiden Gebiete stehen ja ohnehin untereinander in innigem Zusammenhang.

Wenn der Unterricht in der Geometrie und im technischen Zeichnen in dieselbe Hand gelegt wird, so gewinnen beide Fächer. Dem Geometrieunterricht in der 1. Klasse kann in Form von Konstruktionsübungen ein großer Teil dessen zugewiesen werden, was gegenwärtig zum Pensum der Klasse im technischen Zeichnen gehört. Dafür kann anderes, was jetzt der Lehrplan für die 2. Klasse verlangt, in die erste Klasse verlegt werden. So wird Raum nach oben gewonnen, sodaß in den obern Klassen das technische Zeichnen etwas mehr als bis jetzt zur Befestigung der Kenntnisse in der darstellenden Geometrie herangezogen werden kann. Kurz, Geometrie und technisches Zeichnen reichen einander durch alle Klassen hindurch die Hand zum großen Nutzen und gewiß auch zur Freude der Schüler.

4. In Bezug auf das Turnen enthält der Lehrplan folgende allgemeine Bestimmung: Die Schüler werden in 3 Abteilungen unterrichtet. Der erste oder untere Turnkurs besteht aus den ersten, der zweite aus den zweiten und der dritte aus den dritten Klassen der 3 Abteilungen. Vorgerücktere Schüler einer untern Klasse können auf Grund ihrer Befähigung einem obern Turnkurse zugeteilt, zurückgebliebene Schüler einer obern Klasse, insofern es notwendig erscheint und der Stundenplan es erlaubt, in einer untern Turnklasse zurückbehalten werden.

Zur richtigen Durchführung dieser Bestimmung wurden von der tit. Inspektorenkonferenz der Kantonsschule nach dem Vorschlage einer Spezialkommission folgende Normen aufgestellt: 1. Es findet bei Beginn jedes Semesters eine individuelle Turnprüfung statt und es geschieht die Zuteilung der Turnschüler in die 3 Kurse nach Maßgabe von Art. 62 des Lehrplans auf Grund dieser Prüfung. 2. Die Prüfung wird im Beisein des Turninspektors durch den Turnlehrer und zwei turnkundige Lehrer der Kantonsschule vorgenommen. 3. Sie erstreckt sich auf die Leistungen der Schüler in: a) Frei- und Stabübungen auf Kommando, b) Sprungübungen, c) Hangübungen, d) Stützübungen. 4. Jede dieser vier Übungen wird als gleichwertig betrachtet. Die Erreichung der Durchschnittsnote 5 in den für Kurs II resp. III aufgestellten Forderungen, berechtigt zum Eintritt in diese Kurse. Die Nichterreichung dieser Mittelnote bedingt ein Verbleiben im I. resp. II. Turnkurs, insofern nicht die Überfüllung dieser Kurse ein Herabsetzen der ausschlaggebenden Note als dringend erscheinen läßt.

Gleichzeitig wurde beschlossen, daß Schüler, welche aus Gründen der Gesundheit oder körperlicher Gebrechen von Turnen und Militärunterricht dispensiert werden müssen, in der Regel nicht an den Alpenreisen teilnehmen dürfen.

5. In das Diplom, welches den Schülern des 3. Kurses der Handelsschule nach bestandener Prüfung ausgestellt wird, sind nach Reglement Noten für Schreiben und Stenographie zu setzen. Bei Beurteilung der Schrift sind die Leistungen des Schülers in den schriftlichen Prüfungsarbeiten in Betracht zu ziehen. Für die Stenographie sind die Noten der Quartalzeugnisse maßgebend.

Diese Bestimmungen haben sich als nicht ausreichend erwiesen, namentlich hatten die Schüler bei der Diplomprüfung bis jetzt zu wenig Gelegenheit, ihre Fertigkeit im Maschinenschreiben zu zeigen. — Die Stenographie wird nur in der ersten Klasse als eigentliches Fach gelehrt, die weitere Pflege derselben muß im wesentlichen dem Privatsfleiß der Schüler überlassen bleiben. Nun ist es vorgekommen, daß Schüler die stenographische Weiterbildung arg vernachlässigten, sodaß sie bei der Diplomprüfung, wenn es verlangt worden wäre, ein Stenogramm weniger schnell und auch weniger korrekt niedergeschrieben hätten, als am Ende des ersten Kurses. Und doch erhielten die Schüler mit dem Diplom auch den Ausweis über eine gewisse Fertigkeit in der stenographischen Kunst, nämlich die Durchschnittsnote des ersten Jahres.

Um künftig der Note für Stenographie wirklichen Wert zu verleihen und um gleichzeitig eine Note für die gewöhnliche und die Maschinen-Schrift mit größerer Sicherheit als bis jetzt geben zu können, hat die tit. Inspektorenkonferenz in etwelcher Ergänzung des Prüfungsreglementes beschlossen: a) Bei der Diplomprüfung haben sich die Kandidaten auch auszuweisen über eine genügende Fertigkeit in der Stenographie und im Maschinenschreiben. Verlangt wird ein Stenogramm nach Diktat von wenigstens 150 Silben in der Minute und die Übertragung desselben mit Hilfe der Schreibmaschine, wobei die Schnel-

ligkeit diejenige der gewöhnlichen Schrift erreichen soll; b) Bei der Diplomprüfung sind wenigstens die schriftlichen Arbeiten aufzulegen, welche die Kandidaten im Verlaufe des 3. Jahres angefertigt haben.

6. Erholungen.

Ferien. Den Schluß des 1. Quartals bildete, wie gewohnt, das Aarauer Jugendfest, an welchem sich auch die Kantonsschüler, soweit sie dem Kadettenkorps angehören, beteiligen. Es wurde am 13. Juli abgehalten. Die Sommerferien dauerten vom 14. Juli bis 11. August, die Herbstferien vom 6. bis 27. Oktober, die Weihnachtsferien vom 22. Dezember bis 5. Januar. Am Schlusse des Schuljahres werden Ferien erteilt vom 4. bis 27. April.

Die **Abendunterhaltung**, welche am 21. Dezember stattfand, nahm den gewohnten hübschen Verlauf. Das Programm umfaßte 7 Nummern: 1. Graphologisch beurteilt. Schwank in einem Akt von Hans Fleiner; 2. Zwei gemischte Chöre, „Im Walde“ und „Frühlingsfeier“ von Mendelssohn; 3. Gesellschaftssprünge am Pferd; 4. Drei Stücke für Violine mit Klavierbegleitung; 5. Deklamation; 6. Fackelschwinge; 7. Festouvertüre für Orchester. Der bescheidene Reinertrag wurde zum Teil der Reisekasse der Kantonsschule einverleibt, zum Teil für Reisezwecke an das Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar abgegeben, in Anerkennung der freundlichen Mitwirkung an diesem Abend und bei früheren Anlässen.

Die **Reisen** sind das schönste Vergnügen, das man den Schülern bieten kann, eine Erholung, die erfrischend nachwirkt, wenn längst der Rucksack wieder mit der Schulmappe vertauscht ist. Der Ausführung geht die sorgfältigste Vorbereitung voraus. Auf dem Wege kollegialer Besprechung werden den verschiedenen Gruppen die verantwortlichen Leiter der Touren zugeteilt. Sache dieser ist es dann, das Projekt für die Gruppe in allen Einzelheiten auszuarbeiten, wobei selbstverständlich die Erfahrungen früherer Jahre zu Nutze gezogen werden. Diese Erfahrungen sind niedergelegt in den Berichten, welche die Gruppenführer alljährlich abgeben.

Mit der Aufstellung des Planes ist es natürlich noch nicht gethan. Sollen die Reisen nicht in bloße Bummelei ausarten, sondern ihren guten erzieherischen und bildenden Wert haben, so müssen sie auch richtig durchgeführt werden, und das geht nicht ohne Disziplin, der sich jeder Einzelne mit Rücksicht auf das Ganze zu fügen hat. Wenn die Lehrer, welche Mühe und Arbeit und die Verantwortlichkeit für gutes Gelingen auf sich nehmen, von den Schülern die Beobachtung gewisser Normen verlangen, so haben sie damit die Reisen in keine „Schnürstiefel“ gesteckt, sondern lediglich eine ganz selbstverständliche Pflicht erfüllt, wofür ihnen die Eltern nur dankbar sein werden.

Letzten Sommer fielen die Reisen auf den 28., 29. und 30. Juni. Das Wetter war den meisten Gruppen sehr günstig. Wir zogen aus in 9 Abteilungen, 151 Schüler und Schülerinnen, 15 Lehrer und 3 Freunde der Schule. Die Stärke der Reisegruppen variierte von 15 bis 23. Von den zur Verfügung stehenden Mitteln (Staatsbeitrag und Zinsen des Reisefonds) wurden zum voraus Fr. 268 Stipendien an 21 weniger bemittelte Schüler in Beträgen von 10 bis 18 Fr. ausbezahlt. Dazu erhielt jeder Teilnehmer (also auch die Stipendiaten) einen Beitrag von Fr. 5.

I. Gruppe: 17 Schüler der beiden obersten Klassen des Gymnasiums und der technischen Abteilung unter der Leitung der Herren Dr. A. P. Liechi, Dr. F. Mühlberg und Professor Rennhart. Sie wurde nach Solothurn, dem Weissenstein, Gänsbrunnen, Moutier, Delsberg, Montoz, Taubenlochschlucht, Biel, so wie diejenige im Jahre 1890 (siehe Programm 1891) ausgeführt, jedoch mit folgenden Modificationen.

Die Firma C. F. Bally, Söhne, in Schönenwerd stellte einen Wagen zur Verfügung, der die Gesellschaft schon um halb fünf Uhr früh nach Olten führte. Wir sind den Herren C. F. Bally, Söhne dafür um so mehr zu Dank verpflichtet, als es infolgedessen möglich wurde schon den ersten Zug der Gäubahn nach Solothurn zu benützen, also auch schon um 12 Uhr auf dem Weissenstein und vor 7 Uhr abends im Hirschen in Moutier einzutreffen.

Die Glashütte in Moutier konnte diesmal leider nicht besichtigt werden, weil sie in Restauration begriffen war; dafür durchquerten wir die ganze Klus von Court. Auch diesmal wurden wir nicht nur in dem ganzen von Roll'schen Eisenwerk in Choindez von Herrn Direktor Kugler selbst herumgeführt, sondern auch in der Werkskantine bei unserer Ankunft reichlich erfrischt und mit einem opulenten Mittagessen bewirtet, wofür hier auch öffentlich geziemend gedankt wird.

In Delsberg ließ es sich die Mehrzahl nicht nehmen, in das Bergwerk hinab zu steigen, um einen Begriff von der Schwierigkeit zu erhalten, unter der das Erz gewonnen werden muß.

Am dritten Tage, der der Besteigung des ausichtsreichen Montoz gewidmet war, verblieben wir zum Mittagessen im Hotel Bahnhof in Reuchenette, wo wir ausgezeichnet bedient wurden. Erst am Nachmittag stiegen wir durch die Taubenlochschlucht nach Biel hinab und durften wiederum die Holzstoffabrik in Reuchenette besichtigen, wofür wir der betreffenden Direktion ebenfalls bestens danken. Gleichwohl trafen wir schon um halb 8 Uhr abends wieder in Aarau ein.

Die Teilnehmer hatten sich zum voraus durch Zeichnen der in den Schau-schränken der naturhistorischen Abteilung des Schulhauses ausgestellten geologischen Profile, wo noch andere bezügliche Bilder aufgelegt worden waren, für die möglichen Belehrungen dieser Reise vorbereitet. Wo immer sich Gelegenheit bot und die Schüler es wünschten, wurde über die sich darbietenden mannig-

faltigen Naturerscheinungen geologischer, botanischer und zoologischer Art und über die besichtigten technischen Werke ausreichende Auskunft erteilt und vom Exkursionsleiter an den markantesten Stellen zusammenfassende Vorträge gehalten z. B. in der Verenaclus, in den Steinbrüchen von Solothurn, auf der Röthifuh, bei den Quellen von Gänsbrunnen, im Thal von Moutier, in den Klusen von Court, Moutier und Choindez und auf dem Montoz.

Wenn am Schlusse dieser Jura-Reise die Teilnehmer erklärten, sie habe ihnen so gut oder besser gefallen als früher ausgeführte Alpenreisen, so ist das nicht nur der Bequemlichkeit und Mannigfaltigkeit derselben, sondern auch dem neuerdings bestätigten Satze zuzuschreiben, daß Kenntniss und Verständnis der Natur den Naturgenuß wesentlich veredelt und erhöht. M.

II. Gruppe: III. Kl. Gym. 16 Schüler, 1 Lehrer (Dr. Ganter). Linthal, Claridenfirn, Maderanerthal. Die Tour ist zwei Jahre vorher schon ausgeführt worden; es darf daher auf den im Programm von 1898/99 enthaltenen Reisebericht verwiesen werden. Als Abänderung ist zu erwähnen, daß wir diesmal den Weg über die Sandalp wählten und auf der obern Sandalp übernachteten. Am dritten Tag führten wir den Übergang vom Maderanerthal in's Schächenthal aus. Der tiefe Thalkessel der Brunnialp, der von den steilen Felswänden des Ruchen und der Windgälle umschlossen wird, machte einen tiefen Eindruck auf uns. Da der Paßübergang doch recht anstrengend gewesen war, so benützten wir von Unterschächen zur Station Altorf ein Fuhrwerk. Das Wetter war an den beiden Hauptreisetagen günstig und so war denn die ganze Tour in hohem Grade genußreich. G.

III. Gruppe: 18 Schüler der 3. techn. Klasse unter Führung von Rektor Tuschmid. Begleiter Herr Byland. Von Lauterbrunnen über den Petersgrat ins Wallis. Der Petersgrat ist ein alter Bekannter (man vergl. Programm 1898/99). Dieses Jahr sollte er wieder Besuch erhalten. Aber anstatt in der Richtung nach Kandersteg abzustiegen, wurde der Abstieg in's Lötschenthal in Aussicht genommen. Den ersten Abend brachten wir im heimeligen Gasthäuschen des Herrn J. von Allmen auf Obersteinbergalp (1770 m), 3 Stunden ob Lauterbrunnen zu. Unter Begleitung des Wirts und des tüchtigen Bergführers gleichen Namens von Stechelberg begannen wir andern Tags um 4 Uhr den Aufstieg über den Tschingelgletscher nach der Klubhütte am Mutthorn. Nach je 50 Minuten Marsch je 10 Minuten Rast — so gelangten wir ohne sonderliche Ermüdung trotz des von der Morgensonne bereits etwas aufgeweichten Schnees um 8 Uhr zur Hütte (2900 m). Jeder hatte auf seinem Rucksack einige Scheitchen Holz von O.-Steinberg mitgenommen. Bald prasselte im Ofen ein lustiges Feuer und nach einer halben Stunde schon dampfte in den zinnernen Tellern eine währschafte Maggisuppe, zu welcher vorsorgliche Schüler die Rollen lieferten. Um 10 Uhr war Aufbruch und nach einer weitem Stunde

Steigens standen wir auf dem Grate (3200 m) von dem wenige „apere“ Blöcke aus dem Schnee hervorlugten. Die Scenerie hier oben, der Blick auf die hehre Gebirgs- und Gletscherwelt ist großartig und gerne würde man länger als ein Stündchen weilen, wenn die liebe Sonne nur die Menschen erwärmen und nicht zugleich den Schnee zu sehr aufweichen würde. Über den Abstieg in's Lötschenthal, westlich an den Tellspitzen vorbei, hatten wir nicht blos den Tschudi befragt, sondern auch den bergkundigen Herrn Kaplan von Kippel. Die Auskunft lautete durchaus günstig. Und in der That, mit einer kleinen Schaar von Schülern darf man den Weg ohne Bedenken machen, so lange der Gletscher mit Schnee bedeckt ist. Bis Anfangs Juli aber ist dies der Fall. — Schon nach 2 Stunden hatten wir die liebliche Tellialp (1864 m) erreicht. Die Hütten waren noch nicht bezogen und so blieb auch unsere Hoffnung auf frische Milch unerfüllt. Aber Rast gab's doch, denn es war zu verführerisch im stillen Hochthälchen, bei glänzendem Sonnenschein am murmelnden Bache im kurzen grünen Rasen sich niederzulassen zur Stillung von Hunger und Durst oder zu einem Nachmittagschläfchen; auch winkten vom westlichen Hange die letzten Alpenrosen herüber und — ein Grüßchen wollte man doch den Lieben zu Hause mitbringen. Um 5 Uhr langten wir in Ried an (1509 m), wo wir im kleinen Gasthaus Nesthorn, dem einzigen des ganzen Lötschentales, unser Quartier bestellt hatten. Geht einmal die längst projektierte Lötschbergbahn hier durch (deren erstes Teilstück Spiez-Frutigen noch im Laufe dieses Jahres eröffnet wird), dann ist's vorbei mit der heutigen Stille des Thales und auch die Eigenart seines Völkchens wird unter dem ausgleichenden Einfluß des Fremdenverkehrs nur zu bald verschwinden. — Wäre man des Wetters in den Bergen zum voraus ganz sicher, so könnte man ganz gut abends von Ried aus noch thalauswärts wandern und irgendwo im Hauptthal unterkommen. Es ist aber vorsichtig, das Programm so aufzustellen, daß es in der Zeit beträchtliche Verschiebungen verträgt, ohne daß deßhalb Unannehmlichkeiten entstehen. Da wir am dritten Tage mit dem ersten Zuge von Gampel nach Sitten fahren wollten und der Weg zirka 3 Stunden lang ist (die Angaben der Kundigen (!) variierten: 3 leichte Stunden, 3 starke Stunden, 4 Stunden), so mußten wir aufbrechen ehe noch der Morgen dämmerte. Bei Tagesanbruch kamen wir durch das kürzlich abgebrannte Wyler. Kein Wunder, wenn das Feuer nichts verschonte. Als wir Kippel und Ferden passierten, wo man die Holzhäuser von hüben und drüben mit ausgestreckten Armen fast erreichen kann, mußten wir uns sagen: Wenn hier das Feuer irgendwo anfaßt, so wüthet es erbarmungslos, bis alles in Asche liegt, so planlos durcheinander und ineinandergeschachtelt stehen Wohnungen und Speicher da. Weiter verengert sich das Thal und nimmt faßt schluchtartigen Charakter an. Der Weg führt am sagenumrankten Goppistein und dem längst verlassenen Schmelzwerk gleichen Namens vorbei. Rechts unten braust die Lonza, die nun auch der Industrie tributpflichtig geworden ist, nachdem sie bis vor kurzem nur zur künstlichen Bewässerung benützt wurde. Ihre gebändigte Kraft, in Elektrizität

verwandelt, dient dem Betriebe der mächtigen Carbidfabriken, welche am Ausgang des Lötschenthalen stehen. Schwer lagern die Rauch- und Dunstwolken über dem Rhonenthal — die Kehrseite der Medaille.

Schon um 8 Uhr waren wir in Sitten. Der Vormittag wurde zu einer Exkursion auf den Mont d'Orge benutzt. Auf dem Wege dahin, durch die Weinberge hinauf, hatten wir Gelegenheit den kommenden Herbstsegen zu bewundern, sowie das ganze System äußerst solid angelegter größerer und kleinerer Wasserläufe zur künstlichen Berieselung der Reben. Im Schatten der stattlichen Burgtrümmer liegend, lauschten wir den Mitteilungen des Herrn Byland über die ältere Geschichte des Wallis. Schön ist von hier der Blick thalauf- und abwärts, nieder auf die Stadt und auf die beiden Hügel Turbillon und Valeria, an welche sich Sitten anlehnt. Der altberühmten Kirche und den Sammlungen auf Valeria war ein Teil des Nachmittags gewidmet. Gegen 4 Uhr hieß es: Rucksäcke auf! Einsteigen! In weniger als 6 Stunden führte uns der Schnellzug über Lausanne, Neuchâtel, Biel in die Heimat zurück. Es waren drei schöne, lehrreiche Tage, die sich gewiß unvergeßlich in die Erinnerung aller Teilnehmer eingegraben haben. T.

IV. Gruppe. 16 Schüler der 2. Kl. Gymn., geführt von Dr. A. Gessner und Pfarrer Widmer. Engelberg-Titlis-Jochpaß-Engstlenalp-Brünig.

Da die Titlistour schon mehrfach von Reisegruppen der Kantonsschule ausgeführt worden ist, wird auf die frühern Berichte verwiesen. Nur auf die Abänderung des Projekts am dritten Tage sei hier aufmerksam gemacht. Während sonst der Weg von der Engstlenalp über die Frutt nach dem Melchthal eingeschlagen wurde, zogen wir es diesmal vor, den Brünig zum Ziele des dritten Tages zu machen. Der Weg läßt sich mit Hilfe der topographischen Karte leicht finden; als Richtpunkt dienen die von der Engstlenalp aus sichtbaren Hütten der Baumgartenalp. Man verfolgt zunächst den Weg in's Genthal bis zum Schütziboden (1561 m); dort wird der Bach bei einer Sägemühle überschritten und man hat auf der nordwestlichen Thalseite wieder zu steigen bis zur Baumgartenalp (1704 m). Von dieser Höhe senkt sich der Weg ganz allmählich über die Alpen Balm und Arni, bis er in Rüti die Terrasse des Hasliberges erreicht. Daß dieser Weg, der von der Engstlen bis zur Brünigpaßhöhe 6—7 Stunden erfordert, äußerst lohnend ist, leuchtet ein; vor sich hat man die Wetterhorngruppe, und zur Linken öffnet sich ein Ausblick nach dem andern in's Triftgebiet und in's Haslithal. — Im Hotel Brünig-Kulm ließ wie gewohnt die Verpflegung nichts zu wünschen übrig.

Eine weitere Variante für den dritten Tag ließe sich in der Weise ausführen, daß man von der Engstlenalp aus die Erzegg zu erreichen sucht und dann auf dieser Höhe bleibt bis zum Gummenhubel (2175 m). Eigentlich war dieser Weg von uns auch in Aussicht genommen; allein da er ohne Führer nicht wohl zu finden sein wird und ein solcher im Moment auf der Engstlenalp

nicht mehr zu bekommen war, zogen wir den oben geschilderten kürzern Weg vor.

V. Gruppe. 18 Schüler der 2. technischen Klasse. Leitung Fr. Rey und Dr. H. Otti. Von Elm über den Panixer nach Ilanz und Piz Mundaun.

Am ersten Tage fuhren wir über Zürich und Glarus nach Schwanden und marschierten von dort nach Elm (3 Stunden). In Glarus besichtigten wir das im Rathause aufgestellte, sehr interessante und lehrreiche Relief des Kantons Glarus von Professor Becker, und in Elm, unter der freundlichen Führung des Herrn Lehrer Wyß, des Vaters eines der Reiseteilnehmer, das Absturzgebiet und das Schieferbergwerk. Den Abend verbrachten wir, statt im Wirtshaus, im traulichen Heim des Herrn Wyß, der uns, unterstützt von seiner freundlichen Gattin und liebenswürdigen Tochter, vortrefflich bewirtete, wofür wir ihm und seiner werten Familie an dieser Stelle nochmals unsern herzlichen Dank aussprechen. — Am zweiten Tage überschritten wir, begleitet von einem tüchtigen Führer (Herrn Gemeinderat Rhyner), für den uns ebenfalls Herr Lehrer Wyß gesorgt hatte, den Panixerpaß (2407 m). Mühelos erreichten wir auf gutem Pfade in etwa fünf Stunden die Paßhöhe, wo uns die vor wenigen Jahren auf Staatskosten erstellte und wohl deshalb schon wieder ganz zerfallene „Schutzhütte“ keinen Schutz gewährte. Doch das Wetter war ordentlich und wir konnten den von Hause mitgebrachten Proviant an einer windgeschützten Stelle gemächlich im Freien verzehren. Über das ganz harmlose „Leiterli“ hinunter und am „Gehauenen Stein“, wo der Weg in die Felsen gesprengt ist, vorbei, gelangten wir, nach längerer Rast auf der alpenrosenreichen Alp Ranasca, nach Panix (2 $\frac{1}{2}$ Marschstunden) und von dort in 2 Stunden über Ruvis nach Ilanz, wo wir im Hotel Rhätia sehr gute Aufnahme fanden. — Den Vormittag des dritten Reisetages benutzte die Mehrzahl der Gesellschaft (ohne Bergführer) zur Besteigung des 2065 Meter hohen Piz Mundaun, der mit vollem Recht der „Rigi Graubündens“ genannt wird, während die Minderzahl, meist Fußkranke oder sonst Marode, die am Tag vorher nicht genug bekommen konnten, sich die Zeit mit Zeichnen und Ansichtskarten-Schreiben vertrieb. Eine genußreiche Wagenfahrt, für die den „Piz Mundaunern“ ein bequemer „Jagdwagen“ zur Verfügung gestellt wurde, während die andern sich mit einem harten Leiterwagen begnügen mußten, brachte uns in 2 $\frac{1}{2}$ Stunden nach Bonaduz, von wo uns das Dampfroß wieder zu unsern Penaten heimführte. R.

VI. Gruppe. 14 Schüler der 2. Handelsklasse. Leiter: D. Caminada, Begleiter Herr Stadtammann Schmidt. Glarus-Glärnisch-Pragel-Brunnen-Luzern.

1. Tag: 7—11 Uhr Fahrt nach Glarus. Dort Besichtigung des Becker'schen Reliefs im Rathaus. 12—2 Uhr Aufstieg durch die romantische Löntschlucht. Bei Seerüti überraschender Kulissenwechsel: der friedliche See zwischen

hohen Gebirgsmauern gebettet! Kahnfahrt über den Klönsee, herrlich! Zu Fuß über Vorauen in's Roßmatthal. Zwischen Klönstalden und Käsern beginnt es zu regnen. In Käsern kurze Rast in einer Sennhütte: Magermilchprobe. Dann durch Regen und Nebel weiter über Werben zur Klubhütte (7 Uhr). Weil diese von Kantonsschülern aus Zürich schon besetzt ist, müssen 12 der Unsern mit der alten, kleineren Hütte vorlieb nehmen.

2. Tag: 1 $\frac{1}{2}$ Uhr: Die Zwölf im obern Hüttlein begrüßen den jungen Tag mit einem allgemeinen „Kant.“ 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Tagwache. Kakao mit Ziegenmilch. Aufbruch 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, gemeinschaftlich mit den Zürchern. Wetter gut, Schnee hart, Aufstieg sehr leicht. Auf halbem Wege $\frac{1}{4}$ stündiger Halt. Um 7 Uhr auf dem Ruchen. Aussicht teilweise verdeckt. Abstieg mit Rutschpartie. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Ankunft in der Hütte. Zeichnen und Postkartenschreiben. 11 Mittagessen: Maggisuppe mit allerlei Kaltem. 12 Uhr Abschied. Von Klönstalden durch Timmerwald auf Richisauer-Schwammhöhe: prächtiger Blick auf See und Glärnischmassiv. 5 Uhr Einzug in's Hotel. Reinigungsarbeiten, Korrespondenz. Gutes, alkoholfreies Nachtessen. Nachher gemütliche Unterhaltung mit turnerischen Produktionen und Tanzbelustigung in Pantoffeln, womit die Behauptung, der Glärnisch sei für Schüler der 2. Klasse zur schwer, glänzend widerlegt ist. Schluß der Vorstellung um 10 Uhr.

3. Tag: Ärger wegen verspäteten Weckens. Kein Wölkchen am Himmel, sogar der Nebelkäppler ist barhaupt. 6 Uhr Abmarsch. Hauptrast auf der Paßhöhe mit sehr interessantem Vortrag des Herrn Stadtammann über Suwarovs Zug, wodurch neue Thatenlust geweckt wird. Karten und Zeichenbücher verschwinden in den Rucksäcken und rasch gehts hinab gen Gutenthalboden. Auf hoher Alp ein gut gepflasterter Weg durch den Sumpf. An der linken Thalseite führt ein neues Fahrsträßchen hinab in's Muotathal (1 Uhr). Im Hirschen gutes und billiges Mittagessen gewürzt durch vierhändige Tafelmusik. 3 Uhr Abmarsch. Bei „Steinbrück“ überschreiten wir die wilde Muota und gelangen über Oberdorf-Schönenbucht-Ingenbohl nach Brunnen. Prachtvolle Seefahrt! Wettsingen mit einer Luzerner Mädchenprimarschule. Im Bahnhofrestaurant Luzern noch Gratisbewirtung durch unsern lebenswürdigen Reisebegleiter. Ankunft in Aarau mit der felsenfesten Überzeugung, daß unsere Reise weitaus die schönste gewesen. (Kosten nur Fr. 15. 45, wovon die Reisekasse Fr. 5 bezahlte). C.

Die VII. Gruppe, 18 Schüler der I. Klasse des Gymnasiums und der I. Handelsklasse, unter Leitung von Prof. Dr. Dill und Prof. Kürschner, führte die Tour auf den Säntis aus. Diese wurde schon vor 3 Jahren, nur in umgekehrter Richtung, gemacht. Wir verweisen diesbezüglich auf das Programm der Schule vom Jahre 1897/98.

Wir fuhren per Bahn das industriereiche Toggenburg hinauf bis nach Ebnet-Kappel. Von dort durchwanderten wir den obersten Teil des lieblichen Thales,

besuchten die Naturbrücke bei Krummenau, durchzogen die großen Dörfer Neßlau und Stein und nahmen in Alt-St. Johann Nachtquartier. Den Abend benützten wir zum Besuch der ca. 1 Stunde entfernten „Zwinglihütte“ bei Wildhaus. Am andern Morgen um 5 Uhr begann der 6-stündige Aufstiege auf den Säntis. In herrlicher Morgenstimmung passierten wir das wildromantische Thal zwischen Säntis und Altmann. Statt in der letzten Strecke das Schneefeld bis zum Hotel zu traversieren, benützten wir einen neuangelegten Fußweg mit Drahtseil an steiler Felswand, hoch über dem Schneefeld, der uns direkt zum Gasthaus brachte. Bis jetzt vom Wetter begünstigt, zog sich auf der Höhe aber ein Gewitter zusammen, so daß uns nur wenige Ausblicke in's Thal, bis zum Bodensee, vergönnt waren. Nach zweistündigem Aufenthalt (12—2 Uhr) begann der Abstieg. Bis in die Nähe des neuerrichteten Gasthauses „Megglisalp“ (50 Betten) konnten wir auf dem Schneefelde abfahren, wobei es köstliche Szenen gab; denn den meisten unserer jungen Touristen war das Abfahren neu. Von der Megglisalp stiegen wir direkt zum Seealpsee hinunter, der Weg ist letztes Jahr neu hergestellt worden. Hoch über dem lieblichen Bergsee winkte Ekkehard's Einsiedelei, das Wildkirchlein, uns zu einem Besuche einladend. Mit Ausnahme von 2 Schülern und einem Begleiter unternahmen wir noch den einstündigen Aufstieg. Die mäßige Anstrengung wurde reichlich belohnt, denn das wieder klar gewordene Wetter gestattete uns freien Blick über Thal und umliegende Berge. Durch die dunkle Höhle aufsteigend, erreichten wir die um diese Zeit im schönsten Blütenschmuck stehende herrliche Ebenalp. — Nach einem einstündigen Abstieg kehrten wir im Kurhaus „Weißbad“ ein, wo wir sehr gut aufgenommen waren. Am folgenden Morgen zogen wir über Appenzell, Gais und Teufen nach St. Gallen, von wo aus wir per Bahn zurückkehrten. In frohester Stimmung und wohlbehalten langten wir um 8 Uhr in Aarau an.

D.

VIII. Gruppe. 21 Schüler der ersten technischen Klasse unter Führung der Herren A. Birchmeier und H. Wäffler unternahmen die durch unsre Kantonsschule schon mehrmals ausgeführte und auch schon öfters beschriebene Tour: Luzern-Brünig-Meiringen-Faulhorn, und von da über die Schynige Platte nach Interlaken und via Bern nach Aarau zurück.

Am ersten Tage führte uns die Fußwanderung bei ausgezeichnete Witterung von Meiringen durch die Aareschlucht an den Reichenbachfällen und dem Rosenlauibad vorbei nach der Pension Schwarzwaldgletscher, deren Räumlichkeiten uns allerdings etwas beschränkte, doch immerhin ausreichende Unterkunft boten.

Der zweite Tag bedachte uns während des Aufstiegs zur großen Scheidegg und auf derselben mit dem Anblick unter Donnergetöse zu Thal fahrender Lawinen, mit prächtigem Ausblicken auf Wetterhorn und Schreckhorn und das

Thalgelände von Grindelwald; auf dem Faulhorn dagegen mit einer undurchdringlichen Nebelkappe, die ganz dazu angethan war, unsre Gedanken von der Betrachtung der Außenwelt auf die Pflege des Innern zu lenken.

Nach mehrstündiger Rast und etwa dreistündiger Wanderung auf dem neuen nun auch ohne Führer leicht kennbaren und gut unterhaltenen Wege über die Winteregg und um die Sägishörner, entschädigte uns auf der Schynigen Platte ein farbenprächtiger und stimmungsvoller Sonnenuntergang für die vorangegangene Enttäuschung und anticipando für den nebelverschleierte Sonnenaufgang des dritten Reisetages.

Auch die Heimkehr bot bei günstiger Witterung, einem mehrstündigen Aufenthalt in Interlaken und der Bundesstadt und durch die Fahrt über den heimatlichen und doch wieder an erhabenen Eindrücken reichen Thunersee, des Schönen und Interessanten die Fülle. H. W.

IX. Gruppe. 16 Handelsschülerinnen. Führung Prof. Dr. Winteler mit Frau. Dazu eine Schulfreundin als Begleiterin. — Zwei Reisevorschläge der Führung (Frohnapfstock bei Brunnen mit Rückweg über Ägeri—Zug oder Augstenberg bei Seewies mit Luziensteig und Azmoos—Wartau) fanden wenig Anklang. Es wurde einstimmig eine Tour an den Genfersee gewünscht. Soll eine solche zugleich Höhentour sein und doch nicht Gepäck- oder andere Schwierigkeiten bieten, so gibt es hier kaum eine andere Wahl, als den Lac de Taney mit dem Grammont (2178 m). — Ein Aufenthalt in Bern wurde benutzt zu einem raschen Besuch des Schänzli. Von Chexbres mit Sack und Pack zu Fuß bis Vevey, eine Strecke, für die man nicht $\frac{5}{4}$, sondern $\frac{7}{4}$ Stunden ansetzen soll, lieber mehr, als weniger. — Der Himmel trübte sich etwas, so daß die Farbe des Sees gedämpfter war, als sonst; um so kräftiger entfaltete sich längs unseres Weges in der leichten Sommerschwüle der Duft der eben blühenden Reben. Trotz Vorausbestellung von Bern aus war die Bahn in Vevey unserer Ankunft nicht gewärtig und mußten ein paar ernste Worte nachhelfen. — Schuld des Rebeduftes? — In Roche zeigte es sich, daß der vorgenannte Abstieg in mehreren Fällen schon Blasen gezeitigt hatte, jedoch vermochte unsere Feldapotheke den Schaden leidlich gut zu machen. — Die Durchquerung des Rhonethales (über Porte du Sex nach Vouvry) denkt man sich leicht langweilig, sie ist aber im Gegenteil durch die wechselnden Bilder der beiden Thalwände überaus lohnend. Porte du Sex ist eine malerische alte Thalsperre, wie auf der anderen Seite Chillon u. a. In Vouvry stärkten wir uns mit einem Café complet für den anstrengenden Aufstieg, der in der Abendstimmung wundervoll schön war. (Links unten im Seitenthal eine prächtige alte Moräne). Das Gepäck, von Roche an mit einem Fuhrwerk befördert (denn bis Taney hinauf führt ein fahrbarer Bergweg), konnte uns diesen Hochgenuß nicht verderben. Von Taney schickten wir es dann andern Tags wieder zurück und unten herum nach St. Gingolph, mit Ausnahme der Rucksäcke samt Pro-

viant. Es war vorgesehen, sich des Ballastes in Extrapackung auf diese Weise zu entledigen und ich rate bei allfälliger Wiederholung dieser sehr empfehlenswerten Tour es ebenso zu machen, weil sie sonst für Mädchen zu anstrengend wäre. — In Miex oben ging uns bei einer kleinen Erfrischung der Tag so ziemlich aus, was nichts schadete, denn der Weg ist bei aller Rauheit nicht zu verfehlen und bietet von hier an kaum etwas anderes, als tüchtige Kniearbeit. — Durch ein düsteres Felsenthor betritt man schließlich das weltverlorene Hochthal von Taney, das am Fuße der als herrlich gerühmten Cornettes de Bise beginnt und, von wilden, zum Teil schwierigen Gebirgsflanken nach dem Rhonethal zu begleitet, schließlich ca. 1000 m über diesem vor einem steilen Absturze gegen Les Evouettes hinab neben dem Aussichtspunkte La Suche (1545 m) endigt. Der prächtig tiefgrüne, tannenumkränzte Alpsee (1411 m) nimmt die tiefste Stelle des Thales ein. Er scheint nur eine kleine (unterirdische) Abflußöffnung zu besitzen; denn bei der Schneeschmelze oder starkem Regenwetter, wobei die Wassermassen von allen Seiten auf ihn eindringen, soll er bisweilen um etliche Meter ansteigen. Das ganze Thal enthält nur Sennhütten, und Taney stellt nur eine Gruppe solcher vor, mit Ausnahme des hübschen, am obern Ende des Sees gelegenen Hôtels, wo wir nun freundliche Aufnahme und gute Bewirtung fanden. — Wer das Menschengetriebe da unten einmal gründlich satt hat und eine Weile mit einer großartigen Gebirgswelt allein zu sein wünscht, dem kann dieser bei uns wenig gekannte Ort bestens empfohlen werden. Er erinnert an Seealpsee oder Klönthal, übertrifft aber beide an romantischer Stimmung und einzugschönen Aussichten von den Gipfeln der beiden Thalflanken aus, von denen jedoch nur die Cornettes de Bise und als überaus leicht und gefahrlos erreichbarer Punkt unser Grammont unbedingt empfohlen werden dürfen. Denn manche andere, wie der Mont Gardy und besonders die ganz gefährlichen Jumelles (Zwillinge, nnö. von Les Séreux der topog. Karte) gehören zu den Bravourstücken der Bergfexe, und gegenüber trägt eine Partie den bezeichnenden Namen: Sur l'Enfer. So lasse man sich mit Schülern ja auch nicht auf nördliche Abstiege zum Genfersee ein, die (mit Ausnahme etwa des immerhin bedenklich rauhen über La Chaumény) im eigentlichen Sinne halsbrechend sein und schon viele Menschenleben gekostet haben sollen. Merkwürdiger Weise sagt die Reiselitteratur davon nichts.

Der Morgen zeigte uns eine völlig umnebelte Hochgebirgswelt ohne jede Hoffnung, daß sich das herrliche Panorama nach dem Berner Oberland, der linken Walliser Seite, und der Montblanc-Kette erschließen würde. Dagegen versprach das immerhin höchst lohnende Nahebild des Beste und es hat auch Wort gehalten. Dieses Nahebild kann man nun fast ebenso, nach kurzer prächtiger Wanderung durch den Thalgrund, auf der La Suche (blos ca. 100 m Steigung) genießen, wie vom Grammont aus. Daher unternahmen die erwähnten Fußkranken und mit ihnen alle weniger Marschtüchtigen, unter Führung der ältern Begleiterin, diesen Abstecher, während der Hauptführer unter freundlicher Begleitung

des Wirtes und eines Gastes mit den andern zum Grammont emporstieg. Für den Niederblick auf den Genfersee war wohl gerade diese Luftstimmung ausgesucht günstig. Ich glaube nicht zu viel zu sagen, wenn ich ihn großartiger und annähernd gleich farbengesättigt nenne, wie denjenigen von Amalfi nieder auf das herrliche Meer. — Beim Auf- und Abstieg entging uns hier auch die Flora mit ihren geschätzten Seltenheiten nicht ganz. — Ein treffliches Mittagmahl vereinigte die Truppe neuerdings im Hôtel von Taney, denn es galt jetzt, sich für den ziemlich langen und anstrengenden Marsch nach St. Gingolph zu stärken, der uns von nachmittags zwei Uhr bis abends 9 Uhr, ohne längern Aufenthalt, in Anspruch nahm. Zunächst ging es bis an den Fuß der Cornettes de Bise auf der einen und des Mont Gardy auf der andern Seite auf gutem Wege mäßig bergan. Damit war das obere Ende unseres Gebirgsthales erreicht, das hier mit einem grünen Mattenplateau um die Chalets de Looz (1842 m) abschließt. Der Weg wendet sich nun rechts, und durch eine Felsenpforte ähnlicher Art, wie jene, die uns am Abend vorher bei Taney in das Thal geführt und die hier Entre les deux Scex (zwischen den zwei Felsen) heißt, entschlüpfen wir in ein zweites, geradezu märchenhaft eigenartiges Thalgebilde, nämlich dasjenige des Lac de Lovenex. Es lag schon ein wenig im Abendschein, also in der günstigsten Beleuchtung, vor uns und entlockte einen allgemeinen Aufschrei der Überraschung und Bewunderung. Doch muß ich hier einschaltend bemerken, daß die Pfadzeichnung der topographischen Karte hier irreleitend ungenau ist. Es gibt in Wirklichkeit schon an der Stelle Entre les deux Scex zwei divergente (ansteigende) Wegspuren, von denen man der rechtsseitigen (über eine Steinmauer weg führenden) folgen muß. So gelangt man sofort auf eine begraste Anhöhe, und erst beim Abstieg von dieser kommt man dann an die auf jener Karte markierte Teilung des Weges, wobei man sich links hält, einer Geröllhalde zu, durch welche der armselige und rauhe Weg hinüberführt gegen den Fuß einer unersteiglich scheinenden Felsspitze hin, auf der zu unserm Erstaunen sich schließlich doch ein Kreuz zeigte. — Das Kesselthälchen des Lac de Lovenex (1638 m) öffnet sich gegen den Genfersee hin, sonst ist es rings umstanden von wilden, malerischen Gipfeln, darunter (über das Morgethal hinweg) auch die hochfeine Dent d'Oche. Die einsamen Sennhütten schienen, wie alle andern von Taney an bis hieher, sämtlich noch unbezogen und von Taney bis zur Morge begegneten wir überhaupt keinem lebenden Wesen auf unserm Wege. — Wenn man kurz vor derjenigen Sennhütte von Lovenex, zu welcher der bezeichnete Pfad führt, ansteigt, so gelangt man am nördlichen Fuße der vorgeannten bekreuzten Felsspitze auf einen schmalen Sattel (1764 m), von dem man nun auf sicherem, aber furchtbar rauhem Geröllweg an steiler Halde ins Thal der Morge niederklimmt, wenn der Ausdruck erlaubt ist. C'était éreintant, würde man auf Französisch unübersetzbar treffend sagen. Wir nahmen uns denn auch, um Muskel und Knöchel zu schonen, alle Zeit zu dieser Aufgabe. Alter, fester Lawinenschnee, der einmal etliche Meter weit in einem Couloir den sonst

hinglänglich breiten Weg verschüttet hatte, konnte lehren, wie vorsichtig man für Mädchen in der Auswahl der Wege sein muß. Es war ein förmliches Exerzitium, alle wohlbehalten hinüberzubringen, namentlich des unüberwindlichen Gelächters halber, das solche Situationen zu begleiten pflegt, auch wenn sie allen Ernst erfordern sollten. — Ist man auf dem Thalsträßchen endlich angelangt, so hat's keine Not mehr. Man gleitet nun durch das ebenso ärmliche als malerische Novel, und das liebliche Morgethal auf der Grenze zwischen den zwei Republiken beruhigt zum See nieder. — St. Gingolph ist bekanntlich zwischen zwei Staaten geteilt. Wir hielten uns auf unserer Seite und befanden uns trefflich dabei. Das brave Hôtelmütterchen des Au Lac nahm uns in seine Obhut, und in den saubern, famosen Betten von ebensolchen Zimmern, die meistens auf den See auslugten, schlief sich's herrlich. Vom Tanzen freilich war auf dieser ganzen Tour und insonderheit hier nicht mehr die Rede. Wir hatten uns wohl so ziemlich der obern Grenze des punkto Marschleistung mit Mädchen durchschnittlich Erreichbaren genähert, immerhin fand der folgende Morgen alle munter. Freilich einige weitere Zumutungen an unser Gangwerk, die für alle Fälle noch vorgesehen waren, bekamen flotte Körbe. So ließen wir es uns in dem reizenden, kastanienbeschatteten Erdwinkel, auf den unser Grammont mit seinen Gesellen in einer aus der Ferne nicht zu ahnenden Formenschönheit niederlächelt, bis zum Mittagessen einschließlich wohl sein und vertrauten uns dann dem Dampfer nach Bouveret — Montreux an; im Hochgefühl unserer Leistungen und um den herrlichen See ganz zu genießen (was der schäbige zweite Platz unseres Schiffes verwehrt hätte), bis dorthin sogar als Passagiere erster Klasse. — In Montreux reichte die Zeit gerade zu einem Besuche von Chillon, das merkwürdiger Weise für Primarschüler ermäßigte Eintrittsgelder kennt, nicht aber für Mittelschüler, die doch erst von der Sache etwas verstehen können. — Dann zu Schiff weiter bis Ouchy, endlich von Lausanne über Neuenburg, hier mit andern unserer Abteilungen vereinigt, in rascher Fahrt nach Hause. — Sicherlich bleiben alle die Lacs mit ihrem Drum und Dran den Teilnehmerinnen in außergewöhnlich gesegnetem Andenken. Denn vom Schönsten, was unser Schweizerland bietet, genießt man auf dieser Partie eine seltene Auslese. W.

7. Geschenke.

Die vielen Sympathien, deren sich unsere Schule erfreut, fanden auch im abgelaufenen Schuljahr ihren Ausdruck in zahlreichen Geschenken, welche wir hiemit aufs wärmste verdanken.

I. In den **Reisefond** flossen:

- a. Fr. 500, Legat des Herrn Nationalrat Dr. C. Cramer-Frey sel.
- b. Fr. 1000, Geschenk des lieben nicht genannt sein wollenden Gönners der Schule, der schon seit vielen Jahren unsere Schulreisen in hochherzigster Weise unterstützt.

Damit ist der von der Schule verwaltete Teil des Reisefonds auf Fr. 8600 angewachsen.

II. Die **Instrumentensammlung** der technischen Abteilung für das Feldmessen war bis in die jüngste Zeit dieselbe wie vor 25 Jahren. Das bewog Herrn Heinrich Kern, Chef der weltbekannten Firma Kern & Cie. in Aarau, zu der Schenkung eines kompletten topographischen Meßapparates neuester Konstruktion, des gleichen Modells, welches für topographische Arbeiten vom eidgenössischen topographischen Bureau als das vorzüglichste anerkannt wird. Der Apparat besteht aus Meßtisch mit Aufsatz, Lothgabel, Senkel, Lineal-Libelle, Deklinatorium in Metall, Taschenhandzirkel, Maßstab und Rechenschieber Wild im Gesamtwert von Fr. 626. Herr Kern, ein früherer Schüler der aarg. Kantonschule hat damit uns, dem Fachlehrer und allen Schülern, welche Gelegenheit haben werden, mit dem schönen Apparat zu arbeiten, eine große Freude bereitet.

III. Der **physikalischen Sammlung** wurden geschenkt:

a. von der Fabrik elektrischer Apparate Sprecher & Fretz in Aarau, ein einpoliger Momentschalthebel für 100 Amp. auf Marmor.

b. von der Maschinenfabrik Oerlikon 2 komplette Serien ihrer reich illustrierten und mit ausführlichen Erläuterungen begleiteten Kataloge, sowie zwei Spezialmappen mit Einzelautotypien.

Beide Schenkungen werden als Hilfsmittel zur Veranschaulichung beim Unterricht sehr gute Dienste leisten.

IV. Dem **kantonalen naturhistorischen Museum** und der **naturhistorischen Lehrmittelsammlung** wurden geschenkt von:

Herrn Professor Dr. J. Winteler: Eine Mehlschwalbe, ein Buntspecht.

- „ Dr. H. Fischer-Sigwart, Apotheker in Zofingen: 36 Petrefakten von Bonigen.
- „ Hünervadel, Forstverwalter in Lenzburg: 2 Calcitkrystallgruppen vom Roßberg,
- „ Dr. S. Bollag, Arzt in Stein (Aargau): Frische Exemplare von *Digitalis grandiflora* zum Verteilen an die Schüler.
- „ Walter Laué, Beigeordneter Bürgermeister der Stadt Bonn: Ein Prachtexemplar von *Aspidosoma Tischheinianum* aus dem Devon-Dachschiefer von Bundenbach, beidseitig präpariert. 13 Stücke Gesteinsarten aus dem Siebengebirge. Geologische Karte des Siebengebirges.
- „ Zai-Kappeler, Fabrikant in Turgi: 3 junge Gabelweihe.
- „ Ringier, Seifenfabrikant in Lenzburg: Ein Fläschchen Palmöl.
- „ Steiner-Nußbaum, Fabrikant in Birrwyl: 4 Aale aus dem Weiher oberhalb der Turbine der Fabrik.
- „ Oskar Gaeng, Fürsprech in Rheinfelden: Flechten von Piz Surley.
- „ Albert Furter, stud. jur., Dottikon: Kreide und Muscheln von Rügen, Schnecken vom Wansee bei Berlin.

Herrn Fritz Henz, Polytechniker, von Aarau: Von Rivularia calcivora ange-
fressenes Kalkgeröll vom Neuenburgersee. Paragonitschiefer mit
Disthen und Staurolith von Campolungo.

„ Dr. P. Karrer, Fabrikant in Wildegg: Ein gestopfter Gabelweih, prächtiges
altes Männchen vom Mörikerberg.

„ Max Gysi, German Bank of London, 34 old Broad street: Frische Algen
und Schwämme von der englischen Küste zum Verteilen an die Schüler.

Frau Louise Cramer-Frei, in Zürich, zum Andenken an Herrn Nationalrat
Cramer-Frei selig: 500 Fr. in baar.

Herrn F. Maurer, Kaufmann in Aarau: Eine frische Anodonta aus dem Kanal
bei Aarau und ein Stück Rinde des californischen Mammutbaumes.

„ Wüthrich, Wirt im Laurenzenbad, durch Vermittlung des Herrn Professor
Dr. Winteler: Ein Nußheher und ein Krametsvogel aus der Umgebung
des Laurenzenbades.

„ Grob, Pfarrer in Mönthal: 16 Arten Petrefakten aus dem Oxford in eisen-
oolithischen Facies, vom Eisengraben bei Mönthal.

„ R. Zurlinden, Fabrikant in Aarau: Ein Querschnitt von 20 cm Durchmesser
durch einen verkieselten Araukarienstamm. Arizona. U. S. A.

„ G. von Burg, Bezirkslehrer in Olten: Petrefakten aus dortiger Gegend.

Der Konservator deponierte wie gewohnt die sämtlichen zahlreichen und
wichtigen Fundstücke seiner Ferienexkursionen im Museum. Sein Sohn Herr
Dr. Max Mühlberg arbeitete während des Monats Februar und der ersten Hälfte
des März an den geologischen Sammlungen des Museums. Vom Juli an über-
nahm Fräulein Fanny Custer von Aarau die Verschmelzung und Neuordnung
der entomologischen Sammlungen und die nötig gewordene neue Etiquettierung
der Schausammlungen.

Mehrere Schüler haben aus freien Stücken bei der Einrichtung und Etiquet-
tierung der Sammlungen wesentliche Dienste geleistet. Andere haben ver-
schiedene Objekte geschenkt.

Allen geschätzten Gebern und Helfern sei hiemit herzlicher Dank und die
Bitte um ferneres Wohlwollen ausgesprochen.

V. Der geographischen Sammlung gingen zu von:

Herrn Steiner-Nußbaum, Fabrikant in Birrwyl: Einige Baumwollsorten, mehrere
verschiedene Nummern gesponnener Baumwolle und verschiedene
Stadien aus der Zwirnerei.

„ Vogel-Thut, Fabrikant in Entfelden: Ein Stück eines Stämmchens der
Korkeiche mit belaubtem Zweige.

„ Rud. Sommerhalder-Bauhofer, Fabrikant in Burg: Ein Sortiment ver-
schiedener Tabakblätter.

„ Karl Strütt, Ölhandlung, Basel: Sortiment von Schmier- und Maschinen-
ölen, verschiedenen Ursprungs.

VI. Der **Bibliothek** wurden übergeben:

- Von der Erziehungsdirektion: Sammlung schweiz, Rechtsquellen. Argau von Dr. Welti und Dr. Merz II. Teil: Die Stadtrechte von Baden und Brugg. Bibliothek der Landeskunde: Fauna helvetica: Säugetiere, Fische, Jagd.
- „ Herrn Oberst Siegfried: Drumond, Inner-Afrika.
- „ „ Prof. Jacobi, Berlin: Jahresbericht des Königstädter Gymnasiums in Berlin 1899/1900. Beilage: Beucke, über optische Täuschungen.
- „ „ Dr. H. Brunnhofer: Festrede an der Giordano Bruno-Feier in Berlin.
- „ „ Dr. Max Mühlberg: Die Stratigraphie des braunen Jura im nord-schweiz. Juragebirge.
- „ „ Oberst i. G. K. Fisch: 1 „Ohne Drill keine Erziehung“; 2. Die Führung der Infanterie in den letztjährigen Manövern des I. Armeekorps und unsere Ausbildung der Truppenführer; (Sep. Abdr. aus der Monatschrift für Offiziere aller Waffen.)
- „ „ stud. jur Furter in Bern: K. Holm, Arbeit. Schauspiel in 3 Akten. M. Tullii Ciceronis Orationes pro P. Sulla, etc.
- „ „ Hermann Zschokke: K. Henckell, Sonnenblumen I—IV.
- „ „ Dr. Leo Wehrli in Zürich: Anden und Alpen.
- „ „ Prof. Dr. A. Gessner: Vierteljahrskatalog der Neuigkeiten des deutschen Buchhandels 1900 I—IV.
- „ „ Kommerzienrat G. Schenker in Wien: Die Technik des Welthandels.
- „ der Erbschaft des Herrn Weinhändler Baumann sel.: Einige Werke aus dessen Bibliothek.

VII. **Teichanlage.** An Schenkungen sind für dieses Jahr zu verzeichnen: Vom Ausstellungskomitee 1 Paar Smaragdenten. Von Hrn. Direktor Dr. Bircher 1 Schwan. Von Hrn. Ryniker (Café fédéral) je ein Paar schwedische Enten und indische Laufenten. Von Hrn. E. Henz, Kaufmann, ein Quantum Drahtgeflecht. Von Hrn. Verlagsbuchhändler Sauerländer Drucksachen.

An der Oltener Ausstellung erhielt eine Kollektion des Teichgefögels einen ersten Preis.

Sonst ist von Belang diesmal nichts weiter zu melden.

8. Kantonsschülerhaus.

Das Kantonsschülerhaus war während des ganzen Schuljahres vollständig, d. h. von 40 Schülern besetzt. Im Frühling konnten 12 Schüler aufgenommen werden, im Laufe des Jahres aber nur noch 2, da nur 2 Austritte erfolgten. Mehrere Bewerber mußten abgewiesen werden. Am Mittagstische nahmen durchschnittlich 10 auswärtige Schüler teil; auch hiefür hatten sich mehr gemeldet, als der Raum anzunehmen erlaubte.

Der Gesundheitszustand war während des ganzen Jahres ein sehr guter.

Das Kantonsschülerhaus erhielt im verflossenen Jahr folgende Geschenke:
 Von Herrn Regierungsrat Fahrländer: Abonnement der Illustr. Zeitung.
 " der Redaktion der Aarg. Nachrichten: Abonnement 1900/1901.
 " " " des Aarg. Tagblattes: " 1900/1901.
 " " " des Badener Volksblattes: " 1900/1901.
 " " " der Botschaft: Abonnement 1900/1901.
 " " " des Bremgarter Volksblattes: " 1900/1901.
 " " " der Schweizer Freien Presse: Abonnement 1900/1901.
 " " " des Wynentaler-Blattes: Abonnement 1900/1901.
 " " " des Zofinger Tagblattes: " 1900/1901.
 " Herrn H. R. Sauerländer & Cie., Abonnement auf die „Tierwelt.“
 " der tit. Erziehungsdirektion: 1 Band „Am häuslichen Herd.“
 " Herrn Alb. Furter, stud. jur., von Dottikon: Die Denkmäler Berlins.
 " " W. Müller, stud. germ., v. Wohlen: J. V. Widmann, Maikäfer-Komödie.
 Den verehrten Gebern sprechen wir hiemit namens der Anstalt den besten
 Dank aus.

Der Vorsteher.

IV. Bericht über den Unterricht.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Herzog. Übersichtlicher Kursus in nhd. Grammatik: Laut-, Wortbildungs-, Flexions- und Satzlehre. — Lektüre: Besprechung von Lesestücken aus Utzingers Lesebuch, 1. Band. Rezitation erklärter Gedichte. — Privatlektüre (über welche die Schüler, wie in allen Klassen, ein Referat zu geben hatten): Hebels Schatzkästlein; Hermann und Dorothea; Cid. — Aufsätze.

Latein. (7 St.) Gessner. Kongruenz und Kasuslehre nach Frei's Schulgrammatik, 2. Teil (§ 1—70). Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in der Schule nach Frei's Aufgaben, 1. Teil, sowie mündliche Übersetzungen nach Frei. Wortbildungslehre nach Frei's Schulgrammatik, 1. Teil, § 55—63. — Lektüre: Cæsar bellum Gallicum, II und V; Ovid, Metamorphosen: Zeitalter (I, 89—162); die große Flut, Deucalion und Pyrrha (I, 253—415); Cadmus gründet Theben (III, 1—137); Daedalus (VIII, 183—259); Die calydonische Jagd (VIII, 260—545). Eine Anzahl Verse wurden memoriert.

Griechisch. (6 St.) Winteler. Abschluß und Wiederholung der attischen Formenlehre nach der größern Grammatik von Kägi und dem zugehörigen Übungsbuche. Lektüre: Xen. Anab. III. IV.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Elementarbuch II, 2 (Syntax) bis Lektion 20. — Mündliche Übersetzungen, Diktate, rédactions. — Memoriert: die Gedichte 4, 6, 8. — Sprechübungen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Einführung in die Sprache durch mündliche und meist auch schriftliche Behandlung der ersten 37 englischen Texte und einiger Gedichte in „Kares, kurzer Lehrgang“.

Italienisch. (2 St.) Rey. Laut- und Formenlehre nach S. Heims Elementarbuch, Nr. 1—90. Lektüre aus De Amicis, Cuore. Extemporalien und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre.

Religion. (2 St.) Herzog. Geschichte der christl. Kirche vom Ende des apostolischen Zeitalters bis zum Abschluß der Gegenreformation. Ausblicke auf die spätere Entwicklung.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Orientalische, griechische und römische Geschichte (letztere bis zu den punischen Kriegen) nach dem Lehrbuche von Dürr-Klett-Treuber, erster Teil.

Geographie. (2 St.) Dill. Die Erde als Weltkörper. Globuslehre. Bildung der Erdoberfläche. Verteilung von Wasser und Land. Klima. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Frankreich; Niederlande; Dänemark; Skandinavien; Rußland; Balkan-Halbinsel; Pyrenäen-Halbinsel; das britische Reich; Deutschland. Besonders wurden berücksichtigt die ethnographischen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse.

Algebra. (2 St.) Mühlberg. Kurze Repetition der vier Operationen mit Monomen, Polynomen und Brüchen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten.

Geometrie. (2 St.) Ganter. Wiederholung und Ergänzung der Planimetrie mit besonderer Berücksichtigung der geometrischen Konstruktionsaufgaben.

Botanik. (Sommer 3 St., Winter 2 St.) Mühlberg. Übungen im Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen in Verbindung mit Belehrungen über die Gestalt und die Bedeutung der verschiedenen Organe. Charakteristik der Hauptgruppen des Pflanzenreichs mit gleichzeitiger Belehrung über den innern Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen von Herbarien. Exkursionen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Zeichnen nach geometrischen Körpern, Gruppen und architektonischen Gliedern. Beginn des Zeichnens nach Stillleben unter Anwendung der Farbe.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Herzog. Einführung in die mhd. Grammatik. Geschichte der deutschen Litteratur bis inkl. 1. klassische Periode. Lektüre und Übersetzen von Abschnitten aus dem Nibelungenlied (Lesebuch von Bachmann). — Als nhd. Lesebuch wurde benutzt Utzinger, I. Band. — Vortrag besprochener Gedichte. — Privatlektüre: Keller, Das Fähnlein der sieben Aufrechten; Cid; Goethes Götz. — Aufsätze.

Latein (7 St.) Fröhlich. Lektüre: Livius, Buch XXI, cap. 4, 29—38, 45—47, 53—57, 62—63; XXII, cap. 1—12, 38—61. Vergil, Aeneis Buch II. — Grammatik: Syntax nach Frei §§ 71—165 mit beständigen Repetitionen und schriftlichen und mündlichen Übersetzungen aus Teil I—II des Übungsbuches von Frei. Extemporalia.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Syntax nach Kägi, § 133—210. Mündliche Übersetzungen nach Kägi, Übungsbuch 2. Teil, und alle 14 Tage Extemporalien nach Diktat oder nach Kägi. Repetition der Formenlehre nach Kägis Tabellen. — Lektüre: Xenophons Anabasis (II 1—5, III 1, IV zum Teil). Homers Odyssee I, VI, XII, XXII. Eine Anzahl Verse wurden memoriert.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Elementarbuch II, 2: Lektion 19 bis zu Ende. — Gelesen und zu Sprechübungen benutzt: Lafontaine, Fables (éd. Hoche) Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 9, 10, 14, 18, 21, 22, 24, 27, 28, 29, 32, 33, 34, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 47, 48, 50, 60. — Glauning, Epochen der französischen Geschichte, S. 1—15. — Rédactions, leichte Kompositionen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Mündliche und schriftliche Behandlung der Texte 38—55 in „Kares, Lehrgang.“ Formenlehre und elementare Syntax. Kleinere Gedichte. Geographical Notions of the British Isles.

Italienisch. (2 St.) Rey. Abschluß der Laut- und Formenlehre nach S. Heims Elementarbuch. Lektüre aus Cordelia, Racconti und Bozzetti (Schulausgabe von G. Wolpert). Extemporalien und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Kleinere Aufsätze.

Religion. (2 St.) Herzog. Die außerbiblischen Kulturreligionen: Ägypter, Chinesen, Inder, Perser, Griechen, Germanen. Hauptsächliche Berücksichtigung des ethischen Gehaltes der einzelnen Religionen.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Abschluß der römischen Geschichte. Geschichte des Mittelalters bis zu den Kreuzzügen. Lehrbuch wie Kl. I, zweiter Teil.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Einfache quadratische Gleichungen. Potenzen mit ganzen und gebrochenen, positiven und negativen Exponenten. Logarithmen. Lehrmittel Schubert II, Sammlung von Fragen und Aufgaben. Geometrie: Ebene Trigonometrie.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Charakteristik von Repräsentanten der Hauptgruppen des Tierreiches.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre. Akustik.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Fortsetzung der in der ersten Klasse begonnenen Übungen. Vergrößerungen aus dem „Ornamentalen Formenschatz“ in Federmanier. Im Sommer Skizzierübungen im Freien.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Herzog. Geschichte der deutschen Litteratur von der 1. Blüteperiode bis Goethe. — Mhd. Lektüre aus Bachmanns Lesebuch. — Nhd. Lektüre: Schillers Jungfrau von Orleans. — Privatlektüre: Minna von Barnhelm; Freytag: Die Journalisten; Shakespeares Julius Caesar. — Aufsätze.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Sallust, de coniuratione Catilinae. Cicero, orationes in Catilinam I—II. Horaz, Oden Buch I, 1, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 14, 18, 22, 29, 31, 34, 37; II, 1, 3, 7, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20; III, 8, 9, 13, 16, 18, 21, 28, 30; IV, 3, 7, 11, 15. — Grammatik: Fortsetzung, Abschluß und Repetition der Syntax nach Frei §§ 166—278 mit beständigen schriftlichen und mündlichen Übersetzungen aus Teil II—III des Übungsbuches von Frei. Extemporalia.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Abschluß der Syntax nach Kägi, § 213—223. — Lektüre: Homers Ilias I, VI, VII (teilweise), IX, XII, XVI, XVIII, XIX, XXII, XXIV. Lysias, Einleitung; Reden gegen Eratosthenes (XII), für Mantitheos (XVI); über den Ölbaum (VII), gegen Pankleon (XXIII). Herodot, Einleitung; Buch VI.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Gelesen und zu Sprechübungen benutzt: Plötz, Manuel de Littérature française, p. 1—22; 63—69; 84—106; 172—187; 607—618; 707—720 (Bruchstücke aus Corneille, Molière, Racine, Victor Hugo, Augier). — Glauning, Epochen der französischen Geschichte, S. 54—67; 82—96. Résumés und Kompositionen im Anschluß an die Lektüre.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Elementarlehre. Pronomina und Verballehre mit Suffixen. Starkes und teilweise schwaches Verbum. Übersetzungsübungen, nach Seffers Grammatik.

Englisch (2 St.). Rennhart. Lady Barker, New Zealand. Lesestücke und Gedichte in J. Bubes Lesebuch, mit historischen und litterarischen Ergänzungen. Memorier- und Konversationsübungen. Nachbildungen und freie Aufsätze.

Italienisch. (2 St.) Rey. Syntax nach S. Heim. Lektüre aus Büeler und Meyer, Ital. Chrestomathie, II. Teil. Sprechübungen. Extemporalien und freie Aufsätze.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Abschluß der Geschichte des Mittelalters. Lehrbuch wie II. Schweizergeschichte bis zum Ausgang des Mittelalters nach dem Vortrage des Lehrers.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Irrationale und imaginäre Zahlen. Reduzierbare Gleichungen höhern Grades.

Lehrmittel: Schubert II. Geometrie: Stereometrie und Elemente der sphärischen Trigonometrie. Lehrbuch: Hubert Müller, Stereometrie.

Somatologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg. Elementare Belehrungen über den Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers.

Mineralogie. (Winter 1 St.) Mühlberg. Elementare Belehrungen über die allgemeinen Eigenschaften und besonders über die Gestaltungsgesetze der Minerale. Charakteristik der wichtigsten Gesteine bildenden Minerale.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Die Lehre vom Licht. Magnetismus. Reibungselektrizität. Galvanismus (1. Teil).

Chemie. (2 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Elemente. Oxydationen. Entstehung binärer Verbindungen. Reduktionen. Chemische Proportionen. Atomlehre. Hydrate. Salze. Stöchiometrische Aufgaben.

IV. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Herzog. Geschichte der deutschen Litteratur von Lessing bis zur Zeit des Jungen Deutschland. — Lektüre: Wallensteins Tod; Braut von Messina. — Privatlektüre: Wallensteins Lager und Piccolomini; Goethes Iphigenie. — Aufsätze

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Tacitus, Annalen Buch I—II ganz, III cap. 1—47 — Cicero, Laelius (de amicitia); oratio pro Archia poeta, oratio de imperio Cn. Pompei. Horaz, Oden Buch I, 1, 5, 6, 7, 37; II, 1, 13; III, 1, 2, 3, 4, 5, 12. — Das Notwendigste über römische Kultur und Litteratur.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Sophokles Antigone, mit Einleitung über die Entwicklung der Tragödie; Plato, Apologie und Kriton mit Einleitung; Thukydides, Buch II Kap. 1—34, 47—59, 65—78, mit Einleitung; Lyriker nach der Anthologie von Biese.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Plötz, Manuel de Littérature française, Introduction, p. XV—XLV. — Übersetzt und zu Sprechübungen benutzt: H. Breitingen, Grundzüge der französischen Litteratur- und Sprachgeschichte, S. 28—66. Dazu gelesen entsprechende Partien aus Plötz, Manuel etc. — Kompositionen.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Behandlung der schwachen Verba, der Nominalbildung und -flexion, der Zahlwörter und Partikeln. Syntax. Übersetzungsübungen. Lektüre historischer Abschnitte des A. T.

Englisch. (2 St.) Rennhart. Fortsetzung der Lektüre, namentlich poetischer Stücke in J. Bubes Lesebuch, mit grammatischen, historischen und litterarischen Ergänzungen. Macaulay, Lord Clive (Dickmannsche Schulbibl. XVI). Freie Aufsätze.

Italienisch. (2 St.) Rey. Lektüre aus Büeler und Meyer, Ital. Chrestomathie, I. Teil, Sprechübungen. Freie Aufsätze.

Geschichte. (4 St.) Winteler. Allgemeine Geschichte bis zur französischen Revolution, mit reichlichen gelegentlichen Bezügen auf die gleichzeitige Schweizergeschichte und die allgemeine Geschichte der neuesten Zeit bis zur Gegenwart.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Lehrmittel: Schubert II. Geometrie: Analytische Geometrie der Ebene.

Vorbegriffe der Geologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg. In Verbindung mit einigen Exkursionen zur Übung im Beobachten geologischer Verhältnisse in der Natur. — Repetitorium einiger wichtiger Kapitel der Naturgeschichte. (Winter 1 St.).

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Optik. Die Elemente der astronomischen Geographie.

Chemie. (2 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Salze (Fortsetzung). Gewinnung der wichtigsten chemischen Verbindungen. Partielle Reduktionen. Spaltung im Radikal. Wasserstoffverbindungen. Theorie der chemischen Analyse (Sommer 1 St.) fakultativ. Reaktionen der wichtigsten Elemente. Chemisches Praktikum (Winter 3 St.) fakultativ. Qualitative Analyse.

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Sommer: Byland. Lektüre nach Götzinger, Dichtersaal. Keller, Fähnlein der sieben Aufrechten. Winter: Zschokke. Schiller, Jungfrau von Orleans, Privatlektüre: Chamisso, Peter Schlenihl. Grammatische Repetition. Deklamationen; Aufsätze.

Französisch. (5 St.) Rey. Grammatik: Bierbaum, Lehr- und Lesebuch der franz. Sprache, III. Teil, verkürzte Ausgabe. Lektion 1—23. Lektüre aus demselben Lehrmittel. Extemporalien, Diktate und kleinere Aufsätze. Memorier- und Sprachübungen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Die ersten 35 englischen Texte in „Kares, kurzer Lehrgang“ wurden mündlich und meist auch schriftlich behandelt. Übungen zur Laut- und Formenlehre. Ein paar kleinere Gedichte memoriert.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Eine Anzahl Serien nach Gouin's Methode. Einige Anekdoten diktiert. Lektüre aus „Cuore“. Grammatik im Anschluß an den behandelten Sprachstoff und aus Lovera, „Grammatik der ital. Umgangssprache“. Schriftlich: Reproduktionen, Umformungen, Extemporalien.

Religion. (2 St.) Herzog. Unterricht gemeinsam mit I. Kl. Gym.

Geschichte. (3 St.) Sommer: Byland. Griechische und römische Geschichte bis auf Augustus. Winter: Zschokke. Römische Kaiserzeit. Völkerwanderung. Zeit der Karolinger.

Geographie. (2 St.) Dill. Die Entstehung unseres Planetensystems. Globuslehre. Bildung der Erdoberfläche. Terrainlehre und Kartenprojektionen. Verteilung von Wasser und Land. Australien, oro- und hydrographisch. Spezielle Länderkunde: das britische Reich; Frankreich; Pyrenäen-Halbinsel; Italien; Balkan-Halbinsel. Besonders wurden berücksichtigt die Verkehrs-, Produktions- und Industrieverhältnisse.

Mathematik. (6 St.) Ganter. Algebra: Repetition der vier Operationen mit Monomen und Polynomen und der Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades. Potenzen und Wurzeln. Irrationale Zahlen. Logarithmen. Lehrmittel: Schubert, Sammlung von Fragen und Aufgaben, I. und II. Heft. Geometrie: Wiederholung und Ergänzung der Planimetrie mit besonderer Berücksichtigung der geometrischen Konstruktionsaufgaben. Trigonometrie.

Botanik. (3 St.) Mühlberg. Übungen im Beschreiben und Bestimmen der Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der nützlichen und schädlichen Gewächse. Belehrungen über die Gestalten und über die Bedeutung der Organe der höheren Pflanzen. Charakteristik von Typen der wichtigsten Klassen des Pflanzenreichs mit gleichzeitigen elementaren Belehrungen über den inneren Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen von Herbarien. Exkursionen.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Regelmäßige Polygone, technische Schriftarten. Projektivische Darstellung geometrischer Körper; einfache ebene Körperschnitte. Zeichnen praktischer Gegenstände nach Modellen und nach der Natur, nach vorausgegangener genauer Ausmessung und Skizzierung derselben. Anwendung der Reduktionsmaßstäbe.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Zeichnen nach geom. Körpern und gewerbl. Gegenständen. Anfänge des Zeichnens nach Stillleben unter Anwendung der Farbe.

Schreiben. (1 St.) Zimmermann. Die franz. Rundschrift, Kursivschrift, Griechisches Alphabet.

II. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Sommer: Byland. Lessing, Minna von Barnhelm; Schiller, Maria Stuart; Goethe, Egmont. Winter: Zschokke, Shakespeare, Kaufmann von Venedig; Julius Cæsar. Privatlektüre: Schiller, Don Carlos. Poetik. Vorträge. Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Rey. Grammatik: Bierbaum, III. Teil. Lektion 23 bis Schluß. Lektüre aus demselben Lehrmittel und (im 2. Semester) aus *Choix de nouvelles modernes* III. Bändchen (Ausgabe Velhagen & Klasing). Extemporalien, Diktate, Aufsätze. Memorier- und Sprechübungen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Übungen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache an Hand der Texte 38—55 in Kares, Lehrgang. Gedichte memoriert. Outline of the Geography of the British Isles. Skating. Travelling. Motions of the Earth. Magnetism. A Voyage to India via Gibraltar-Suez.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Abschluß der Formenlehre von S. Heim, „Elementarbuch“, I. Teil. Lektüre aus: „Cuore“ und aus Büeler und Meyer, „Ital. Chrestomathie II. Teil“. — Schriftlich wie I. Kl.

Religion. (1 St.) Herzog. Gemeinsam mit der II. Kl. Gym.

Geschichte. (2 St.) Sommer: Byland. Weltgeschichte von der Entdeckung Amerikas bis Wallensteins Tod. — Winter: Zschokke. Wallensteins Tod bis Friedrich II.

Geographie. (2 St.) Dill. Im Sommer: Fortsetzung des Pensums der ersten Klasse: Niederlande; Belgien; Frankreich; England; Deutschland; Österreich-Ungarn; Dänemark. Im Winter: Astronom. und mathemat. Geographie.

Mathematik. (5 St.) Ottili. Algebra: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten, reduzierbare Gleichungen höheren Grades. Irrationale und imaginäre Zahlen. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinatorik. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Lehrmittel: Schubert II. Geometrie: Ergänzung der ebenen Trigonometrie, Stereometrie und sphärische Trigonometrie. Lehrbuch; Hubert Müller, Stereometrie.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Charakteristik der wichtigsten Gruppen des Tierreiches mit besonderer Berücksichtigung der nützlichen und schädlichen Tiere.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre. Akustik. Optik (I. Teil).

Chemie. (2 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Elemente. Oxydationen. Entstehung binärer Verbindungen. Reduktionen. Chemische Proportionen. Atomlehre. Hydrate. Salze. Stöchiometrische Aufgaben.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Ottili. Kegelschnitte. Cykloiden und Evolventen. Schiefe Parallelperspektive. Bau- und Maschinenzeichnen, hauptsächlich nach der Natur.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Fortsetzung der in der I. Klasse begonnenen Übungen. Zeichnen nach ornamentalen Reliefs und einfachen Apparaten. Stillleben unter Anwendung der Farbe. Im Sommer: Skizzierübungen im Freien.

III. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Herzog. Geschichte der deutschen Litteratur von den Anfängen bis zur Sturm- und Drangzeit. — Lektüre: Maria Stuart; Wallensteins Tod; Iphigenie. — Privatlektüre: Cid; Ludwig: Der Erbfürster; Wallensteins Lager und Piccolomini; Goethes Götz. — Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Hunziker. Plötz, Manuel de Littérature française, p. 266—285; 354—359; 402—408; 460—463; 469—474; 476—481; 538—540; 549—568; 601 bis 607.

— Memoriert: Gedichte von André Chénier und Béranger. — Plötz, Vocabulaire systematique: Dialogues p. 436—468, nebst entsprechenden Partien des Vokabulärs, benutzt zu Sprechübungen. — Kompositionen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Lektüre prosaischer und poetischer Musterstücke in J. Bube's Lesebuch. Grammatische, historische, litterarische Ergänzungen. Freie Aufsätze und Nachbildungen in der Klasse oder als Hausarbeiten. Memorier- und fortgesetzte Konversationsübungen.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Lektüre aus Büeler, Ital. Chrestomathie. Einiges aus Formenlehre und Syntax nach S. Heim. Übung im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Eine Anzahl freier Aufsätze.

Geschichte. (2 St.) Sommer: Byland. Weltgeschichte von 1763—1812.

Winter: Zschokke. 1812 bis zur Begründung des deutschen Reiches.

Mathematik. (4 St.) Ganter. Algebra: Theorie der komplexen Zahlen. Der Moivre'sche Lehrsatz. Kubische Gleichungen. Graphische Darstellung der Funktionen. Begriff der Ableitung einer Funktion. Unendliche Reihen. Binomischer Lehrsatz für ganze und gebrochene Exponenten. Exponentialfunktion. Trigonometrische Reihen. Lehrmittel: Schubert II. Geometrie: Analytische Geometrie der Ebene. Lehrmittel: Ganter und Rudio, analytische Geometrie.

Darstellende Geometrie. (2 St.) Otti. Orthogonales Projektionsystem. Zahlreiche Aufgaben über Punkte, gerade Linien und Ebenen. Kreisprojektionen. Darstellung der regulären Polyeder, der Pyramidalflächen und Kegelflächen. Tangentialebenenprobleme. Einiges über zentrische Kollineation. Ebene Schnitte. Axonometrie.

Da für dieses Fach verhältnismäßig wenig Zeit zur Verfügung steht, so wurde im vierten Quartal für die schwächeren Schüler ein freiwilliges Repetitorium abgehalten.

Feldmessen. (2 St., nur im Sommer). Otti. Theorie der gebräuchlichsten Instrumente. Übungen auf dem Felde, insbesondere Arbeiten mit dem Meßtische und dem Nivellierinstrumente.

Somatologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg. Der Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers. Mineralogie. (Winter 2 St.) Mühlberg. Die allgemeinen Eigenschaften der Minerale. Übersicht der wichtigsten Minerale und Übungen im Beschreiben und Bestimmen derselben.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. Die Lehre vom Licht. Magnetismus. Reibungselektrizität. Galvanismus (1. Teil).

Physikalisches Praktikum (2 St.). Tuchschnid. Anleitung zur Ausführung elementarer physikalischer Messungen und in Verbindung damit auch Arbeiten in der Werkstatt.

Chemie. (2 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Salze (Fortsetzung). Gewinnung der wichtigsten chemischen Verbindungen. Partielle Reduktionen. Spaltung im Radikal. Fortsetzung der stöchiometrischen Aufgaben. Chemisches Praktikum (im Winter 3 St.). Qualitative Analyse. Für die Besucher ging im Sommer ein einstündiger Kursus über die Reaktionen und Trennungsmethoden der Elemente voran.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Schattenkonstruktionen; Bestimmung der Helligkeitsstufen mit Hilfe der Normalkugel. Rechtwinklige Axonometrie. Anwendungen aus Bau- und Maschinenzeichnen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Aufnahmen von Stillleben und gewerblichen Gegenständen, vorzugsweise physikalischen Apparaten. Aquarellieren von farbigen Ornament-Vorlagen. Im Sommer Skizzieren im Freien.

IV. Klasse (halbjährig).

Deutsch. (4 St., davon 3 gemeinsam mit der IV. Gym.) Herzog. Literaturgeschichte, Lektüre, Privatlektüre, Aufsätze bis zum Herbst wie in der IV. Gymnasialklasse. In der besondern Stunde: Litteratur des XIX. Jahrhunderts.

Französisch. (5 St.) Hunziker. Gelesen und zu Sprechübungen benutzt: H. Breiting, Die französischen Klassiker, Charakteristiken und Inhaltsangaben, S. 51—81; 83 bis 97, dazu entsprechende Parteen aus Plötz, Manuel de Littérature française. — Freie Vorträge. — Kompositionen.

Geschichte. (3 St.) Sommer: Byland. Schweizergeschichte bis zur Reformation (inkl.). Schweizerische Bundesverfassung.

Mathematik. (5 St.) Ganter. Algebra: Repetition. Geometrie: Analytische Geometrie des Raumes.

Darstellende Geometrie. (2 St.) Otti. Schnitte von Strahlenflächen mit Strahlenflächen. Rotationskörper. Repetition.

Vorbegriffe der Geologie (2 St.) und der physikalischen Geographie (1 St.) mit spezieller Berücksichtigung der hierländischen Verhältnisse. Exkursionen.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Wärmelehre in gedrängter Darstellung. Repetitorium.

Chemie. (3 St.) Liechti. Organische Chemie. Die wichtigsten Gruppen organischer Verbindungen: Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Aldehyde, Säuren, Esther, Äther, Kohlenhydrate, Fette etc. Chemisches Praktikum (3 St. fakultativ). Darstellung einfacherer Präparate.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Schwierigere Aufgaben in Schatten- und Beleuchtungskonstruktionen.

Kunstzeichnen (2 St.) Birchmeier. Pflanzenstudien im Freien; Aufnahmen von schwierigeren architektonischen Gliedern und ganzen Gruppen; Aquarellieren nach der Natur. Übungen in Federtechnik.

C. Handelsschule.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kürschner. 1 Lesestunde: Jedesmal ein pros. und poet. Lesestück gelesen, besprochen und wiedererzählt, aus allen Abt. des D. Lesebuches von Utzinger I. 1 Aufsatzstunde: 12 Aufsätze (Hausaufgaben) über verschiedene Gegenstände nach gemeinsam aufgestellter Einteilung, meistens Beschreibungen und Vergleiche. 1 Sprachlehrstunde: Lautlehre und Schreibung (ausgedehnter, mit Hinweis auf die Fremdsprachen), das Wichtigste aus der Wort-, Formen- und Satzlehre.

Deutsche Handelskorrespondenz (1 St.) Kürschner. Durchnahme und Abfassung der 50 wichtigsten Geschäftsbriefe über einfachere Verhältnisse; Erläuterung des Geschäftsbetriebes an der Hand der Briefmuster. Mündliche und schriftliche Nachahmungen seitens der Schüler.

Französisch. (5 St.) Caminada. Lektüre aus Breiting und Fuchs, „franz. Lesebuch I. Teil. — Grammatik nach Baumgartner, „Grammaire française“ und „Exercices de français“. — Beschreibung einiger Wandbilder. — Schriftlich: Reproduktionen, Umformungen, Diktate, Extemporalien.

Englisch. (3 St.) Rey. Laut- und Formenlehre nach Kares, kurzer Lehrgang der englischen Sprache, Nr. 1—37. — Sprechübungen. Extemporalien, Diktate und Nachbildungen.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Kleines Lehrbuch von Zuberbühler, Lektion 1 bis 49. Schriftlich: Umformungen, Reproduktionen, Extemporalien.

Religion. (2 St.) Herzog. Gemeinsam mit I. Kl. Gym.

Geschichte. (2 St.) Sommer: Byland. Griech. und römische Geschichte bis Caesar.
Winter: Zschokke. Errichtung des Kaisertums. Völkerwanderung. Zeit der Karolinger.

Geographie. (2 St.) Dill. Unser Planetensystem. Bildung und Beschaffenheit der Erdoberfläche. Globuslehre. Verteilung von Wasser und Land. Klima und dessen Einfluß auf die Produktionsverhältnisse. Die Schweiz mit Hervorhebung ihrer Produktion, ihres Handels und Verkehrs. Spezielle Länderkunde: Deutschland; Österreich-Ungarn; Italien.

Algebra. (2 St.) Otti. Die vier Grundoperationen mit Monomen und Polynomen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Quadrat- und Kubikwurzel.

Kaufmännisches Rechnen. (2 St.) Otti. Anwendung von Rechnungsvorteilen und abgekürztes Rechnen. Maß-, Münz- und Gewichtssysteme verschiedener Länder. Prozentrechnungen. Dreisatz, Vielsatz, Kettensatz, Proportionen. Zinsrechnung, Durchschnittsrechnung, Verteilungsrechnung, Mischungsrechnung.

Büreau-Arbeiten. (1 St.) Kürschner. Erläuterung und Niederschrift der im Warengeschäft, sowie einiger im Verkehr zwischen diesem und der Bank vorkommenden Schriftstücke; Formulare im Verkehr mit Post und Eisenbahn.

Buchhaltung. (3 St.) Kürschner. Wesen, Zweck und Notwendigkeit der Buchhaltung. Proberechnungen aus der einf. Buchhaltung. 2 kl. Geschäftsgänge in einf. Buchhaltung aus dem Waren-Großgeschäft mit Abschluß bei einem und bei mehreren Besitzern; 1 kl. Geschäftsgang nach doppelter ital. Buchhaltung (ohne Sammelbuch) mit vollständigem Abschluß (ein Besitzer.); Unterschied, Wert und Verwendung der beiden Arten der Buchhaltung, sowie der bei der Buchung vorkommenden Geschäftsverhältnisse. Buchung eines dreimonatlichen Geschäftsganges einer Weberei (Handelsgesellschaft). Bezugnahme auf die Praxis.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze aus dem Gebiete der Mechanik. Magnetismus. Einige Hauptabschnitte aus dem Gebiete des Galvanismus in elementarer Behandlung.

Schreiben. (1 St.) Zimmermann. Die französische Rund- und Kurrentschrift.

Stenographie. (1 St.) Zimmermann. Vereinfachte Stenographie (Stolze-Schrey) nach S. Alges Anleitung.

Kunstzeichnen. (2 St., fakultativ) Birchmeier. Perspekt. Zeichnen nach geom. Körpern, Gruppen und gewerbl. Gegenständen; projekt. Aufnahmen, im 4. Quartal mit Anwendung von Zirkel und Lineal.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Herzog. Übersichtlicher Gang durch die nhd. Grammatik (1 St.)
— Lektüre aus Utzingers Lesebuch, 1. Band. Vortrag erklärter Gedichte. Privatlektüre: Chamisso, Peter Schlemihl; Hermann und Dorothea; Keller, Fähnlein der sieben Aufrechten.
— Aufsätze.

Deutsche Handelskorrespondenz. (1 St.) Kürschner. Durchnahme und Aufzeichnung eines umfassenderen Kreises von Briefen (ca. 75) über alle vorkommenden Geschäftsfälle. Bearbeitung gegebener Aufgaben.

Französisch. (4 St.) Caminada. Lektüre aus Bierbaum, Lesebuch. Ferner Daudet: „Le petit Chose“. — Grammatik nach Bierbaum, Lehrbuch. Handelskorrespondenz (1 St.) Graziano, „Manuel pratique“ etc., 1. Teil. Schriftlich: wie I. Kl.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Kares, Lehrgang: Texte 38—55 mündlich und z. T. schriftlich behandelt. Fünf Kapitel aus der englischen Geographie. Konversationsübungen. 33 Briefe aus „Vogel & Mason's“ Handelskorrespondenz mündlich und schriftlich behandelt.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Kleines Lehrbuch von S. Heim: Lektion 39—65. Eine Anzahl Erzählungen und Anekdoten diktiert. Korrespondenz: Einige Kapitel aus „Der ital. Handelsbrief“, von Lovera. Schriftlich: wie I. Kl.

Religion. (1 St.) Herzog. Gemeinsam mit der II. Kl. Gym.

Geschichte. (2 St.) Sommer; Byland. Allgemeine Geschichte von König Rudolfs Tod bis Wallensteins Tod.

Winter: Zschokke. Dreißigjähriger Krieg bis Friedrich II.

Geographie. (2 St.) Dill. Niederlande; Belgien; Dänemark; Frankreich; England; Spanien und Portugal; Skandinavien; Rußland; Balkanstaaten; auswärtige Besitzungen europäischer Staaten; die Union; Central- und Südamerika; Natur- und Industrieprodukte. Die wichtigsten Handels- und Verkehrslinien.

Algebra. (2 St.) Otti. Einfache quadratische Gleichungen. Erweiterung des Begriffs der Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Zinseszins-, Renten- und Amortisationsrechnung. Einige Stunden wurden für geometrische Berechnungen verwendet.

Kaufmännisches Rechnen. (2 St.) Kürschner. Wiederholung und Erweiterung der Schluß-, Mischungs-, Verteilungs-, Prozent- und Zinsrechnung. Terminrechnung, Diskontorechnung. Kontokorrentrechnung für alle Fälle, theoretisch und praktisch. Effektenrechnung. Wechsel-(Devisen-)Rechnung. Hausaufgaben.

Büroarbeiten. (1 St.) Kürschner. Erläuterung und Abfassung der im Speditions-, Versicherungs- und Bankgeschäft vorkommenden Schriftstücke, besonders der Wechselformulare und Kontokorrente. Saubere, geschmackvolle und übersichtliche Anordnung, Anwendung der Rundschrift und roter Tinte.

Buchhaltung. (2 St.) Kürschner. Fortsetzung und vollständiger Abschluß des dreimonatlichen Geschäftsganges einer Fabrik (2 Teilhaber) nach der doppelten deutschen Buchhaltung. Der Abschluß bei Kommanditgesellschaften. Erklärung und Einübung der amerikanischen doppelten Buchhaltung an zweimonatlichem Geschäftsgang einer Großhandlung. Theoretische und praktische Betrachtungen über schwierige Fälle.

Handelslehre. (2 St.) Kürschner. Wesen und Bedeutung des Handels. Stellung, Rechte und Pflichten der Kaufleute, ihre Vereinigungen; die Angestellten. Die Waren (allgemeine Verhältnisse); Geld und Geldsurrogate (bes. Banknoten), Checks, Wechsel und Effekten. Betrieb der Waren- und des Bankhandels. (Kommissionäre, Makler, Agenten). Spedition, Post, Telegraf, Telefon, Eisenbahnen, Binnen- und Seeschifffahrt, Versicherungsanstalten, Staat und Handel (Monopole, Zölle).

Maschinenschreiben und Stenographie. (1 St.) Kürschner. In der Stunde: Stenografische Niederschrift kaufm. Briefe nach langsamem und schnellem Diktat mit steigender Anwendung des Kürzungsverfahrens (bis 150 Silben in der Minute). Außerhalb der Stunde in je einer Übungstunde pro Woche und Schüler; Niederschrift der Stenogramme auf der Schreibmaschine (Remington). 1 oder 2 Briefe pro Stunde.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Heuberger. Einleitung. Allgemeine Rechtsbegriffe. Aus dem schweizerischen Obligationenrecht: a) die Bestimmungen der Art. 1—17, b) das Wechselrecht (Art. 720—829) und c) der Check (Art. 830—837). Schriftliche Ausfertigung der verschiedenen Arten der Wechsel.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Galvanismus (Fortsetzung und Schluß). Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze aus dem Gebiete der Wärmelehre und der Akustik.

Chemie. (3 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Einführung in die Chemie an Hand von Experimenten und Behandlung der wichtigsten im täglichen Leben, Handel und Industrie benutzten Elemente und chemischen Verbindungen.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St., im Winter gemeinsam mit der III. techn. Kl.) Im Sommer wurde gelesen: Schiller, Die Jungfrau von Orleans. — Privatlektüre: Minna von Barnhelm; Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts. Alles Spätere gemeinsam mit der Klasse III.

Deutsche Handelskorrespondenz. (1 St.) Kürschner. Durchnahme und Besprechung der schwierigen Korrespondenzen mit mündlicher und schriftlicher Reproduktion nach Schär, Handelskorrespondenz und Formularien, 2. Teil. Einführung in die schwierigeren Transaktionen des in- und ausländischen Handels an der Hand der Musterbriefe.

Französisch. (4 St.) Caminada. Mme. de Girardin, „La joie fait peur“; prosaische und poetische Stücke aus Breitinger u. Fuchs“, franz. Lesebuch, II. Teil; „Ausgewählte Prosa des 18. und 19. Jahrhunderts“, IV. Teil (Verlag Renger). Einige Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften. Korrespondenz: „Manuel“ von Graziano, II. Teil. Schriftlich: wie Kl. I u. II; ferner Kompositionen, freie Übersetzungen aus dem Deutschen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Dickens, Cricket on the Hearth. Aus J. Bube wurden einzelne Prosastücke und Byron's Prisoner gelesen. Eine große Anzahl Briefe wurden mündlich, z. T. auch schriftlich behandelt und viele englische Briefe in der Stunde angefertigt.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Lektüre aus „Cuore“ und aus Büeler und Meyer, Ital. Chrestomathie II. Teil. Korrespondenz: 75 Briefe aus Locella, „Taschenbuch der Handelskorrespondenz“. — Schriftlich: wie Französisch.

Geschichte. (2 St.) Sommer: Byland, 1713—1789.

Winter: Zschokke. Franz. Revolution. Napoleon I.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Heuberger. Aus dem schweizerischen Obligationenrecht. Einläßliche Besprechung über a) den allgemeinen Teil des Obligationenrechts (Art. 1—228, mit Ausschluß der Art. 50—69), b) den Kaufvertrag (Art. 229—271), c) die einfache Gesellschaft (Art. 524—551), d) die Kollektivgesellschaft (Art. 552—589), e) die Kommanditgesellschaft (Art. 590 bis 611) und f) die Aktiengesellschaft (Anonyme Gesellschaft), (Art. 612—677).

Physik. (1 St.) Tuchs Schmid. Die Lehre vom Licht. Repetitorium.

Chemie. (2 St.) Liechi. Organische Chemie. Behandlung der wichtigsten Gruppen organischer Verbindungen unter besonderer Berücksichtigung der für das tägliche Leben, den Handel und die Industrie wichtigsten organischen Körper. Gesamtrepitition.

Kaufmännisches Rechnen und politische Arithmetik. (2 St.) Kürschner. Wechselarbitrage. Amortisationsrechnung, Kursrechnung. Versicherungsrechnungen auf Grund der Sterblichkeitstafeln und besonderer Tabellen. Wiederholung des Lernstoffes der drei Klassen. Hausaufgaben.

Buchhaltung. (2 St.) Kürschner. Das Abschlußverfahren bei Aktiengesellschaften, sowie die bei solchen vorkommenden besonderen Buchungen. Das Partizipationsgeschäft an einem kleinen Geschäftsgang (Genf und Berlin, aus Schär, Buchhaltung) eingeübt. Der Verkehr zwischen Korrespondenten-Banken: Conto nostro und Conto loro. Theorie der doppelten Buchhaltung, ihre doppelte Verrechnungsweise. Buchung eines genaueren Geschäftsganges einer Bank (2 Teilhaber, mit verschied. Eingangsinventar), nebst Führung der Scontri.

Kontor. (2 St.) Kürschner. Ausarbeitung der Korrespondenz im Verkehr zwischen einem Fabrikgeschäft und seinen Kunden (Bank, Lieferanten, Abnehmer, Spediteure, Kommissionäre) auf Grund eines bereits früher gebuchten dreimonatlichen Geschäftsganges. Die Schüler stellen die Angestellten der verschiedenen Geschäfte dar. Zunächst arbeiten alle Schüler das Gleiche aus, später erhält jeder seine besondere Arbeit. Kopieren, Registrieren. Packen von Drucksachen, Warenproben, Geldbriefen und Packeten.

Warenkunde. (2 St.) Kürschner. Die Rohwaren und Fabrikate aus dem Mineral-, Pflanzen- und Tierreich: ihr Vorkommen, ihre Gewinnung, Herstellung; ihre Eigenschaften und Verwendung; ihr Vertrieb, Verbrauch und Preis. Berücksichtigung der Naturlehre.

Volkswirtschaft. (2 St.) Kürschner. Bedeutung der Kenntnis der V.; Grundsätze; Bedürfnisse, Güter, Konsum. Produktion; Handel und Verkehr. Lohn, Grundrente, Kapitalzins, Unternehmergeinn. Arbeiterfrage. Steuern und Taxen. Systeme und Anschauungen. Erläuterung durch Beispiele aus dem Leben der Gegenwart, vorzugsweise der Schweiz.

D. Fächer mit besonderer Klasseneinteilung.

1. Spanisch (Rey).

I. Kurs. (3 St.) (Durchschnittlich 10 Schüler, wovon die Hälfte aus der Handelsschule.) Laut- und Formenlehre nach Gräfenberg, Prakt. Lehrbuch der span. Sprache, Lektion 1—16. Lektüre aus Mantilla, Libro de Lectura, Num. III. — Extemporalien und Nachbildungen. Sprechübungen.

II. Kurs. (3 St.) (2 Schüler der II. techn. Kl. und 1 Hospitantin.) Abschluß der Formenlehre und die wichtigsten Regeln aus der Syntax nach Gräfenberg, Lektion 18 bis Schluß. Lektüre aus Mantilla, III, und Fesenmair, Span. Bibliothek, 1. Bändchen. — Extemporalien und Nachbildungen. Sprechübungen. — Da an diesem Kurs ausnahmsweise keine Handelsschüler teilnahmen, wurde die Handelskorrespondenz durch Lektüre spanischer Poesie (Mantilla III) ersetzt.

2. Gesangunterricht (J. Burgmeier).

I. Abteilung, umfassend die ersten Klassen. (2 St.) Dur-, Moll- und Chromatisch-Tonleiter. Intervallübungen in Dur und Moll. Gehörübungen im Dur- und Molldreiklang, dem Dominantseptaccord und in den Umkehrungen derselben. Ein- und zweistimmige Singübungen und Lieder aus G. Webers Gesanglehrmittel. Unisono-Lieder mit und ohne Klavierbegleitung von verschiedenen Komponisten. Vier Auswendiglieder.

II. Abteilung, umfassend die zweiten und dritten Klassen. (1 St.) Dur-, Moll- und Chromatisch-Tonleiter. Intervallübungen in Dur und Moll. Drei- und vierstimmige Männerchöre von verschiedenen Komponisten. Gemischte Chöre von verschiedenen Komponisten zusammen mit den obern Bezirksschulklassen und dem Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar. Aufführung gemischter Chöre beim Jugendfeste und bei der Abendunterhaltung im Saalbau. Chorsätze aus dem Oratorium „Iphigenie“ von Gluck. Vier Auswendiglieder.

3. Instrumentalmusikunterricht (Rödelberger).

Derselbe wurde im Schuljahre 1900—1901 von 34 Schülern der Kantonschule besucht. Das Gymnasium stellte 17, die technische Abteilung 10 und die Handelsschule 7 Musikschüler, welche sich auf die verschiedenen Instrumentalfächer folgendermaßen verteilten: Violine (resp. Viola) — 14, Klavier (resp. Harmonium) — 16, Violoncell — 4, Flöte — 1, Klarinette — 1 Schüler. Einzelne Schüler widmeten sich dem Spiel von 2 Instrumenten.

Beim Violinunterricht fanden Verwendung:

1) Etüden und Übungstücke von Bériot, Blumenstengel, Dancla, Dont, Grünwald, (Etüdensammlung — 2 Hefte), Friedr. Hermann, Kayser, Kreutzer, Mazas, Rehbaum, Ries Hub., Sitt und Wohlfahrt.

2) Schulen und technische Studienwerke von David, Grünwald, Henning, Hielsch, Rich. Hofmann, Hohmann, Ries Hub., Sevcik, Spohr, Wassmann und Zimmer.

3) Vortragsstücke mit Klavierbegleitung, Sonaten und Sonatinen von Accolay, Alard, Joh. Seb. Bach, Phil. Em. Bach, Bazzini, Beethoven, Jul. Benedict, Bibl, Blumenstengel, Blumenthal, Bohm, Bossi, Brahms, Centola, Corelli, Cui, Dancla, Dello (erster Vortrag im Violinspiel — 2 Hefte), Eilenberg, Rich. Franck, Rob. Fuchs, Godard, Gouvy, Haug, Hauser, Hauptmann, Haydn, Rich. Hofmann, Gust. Holländer, Hubay, Hermann, Theod., Friedr. Hermann (Sonatenstudien, 9 Hefte), Jacoby, Kücken, Mendelssohn, Moffat, Mozart, Alb. Niemann, Paganini, Raff, Rehfeld, Reinecke, Ries, Frz., E. W. Ritter (Transkriptionen 2 Bde.), Rubinstein, Sauret, Seitz, Simonetti, Sitt, Schumann, Tschaikowsky, Wagner-Wilhelmy und Weber.

Beim Klavierunterricht dienen als Unterrichtsmaterial:

1) Etüden und Übungsstücke von Bertini, Cramer, Czerny, Dorn, Döring, Duvernoy, Köhler, Kunz, Le Couppey, Loeschhorn, Charles Mayer, Schmitt, Al., Moritz Vogel, und Bernh. Wolff.

2) Schulen, techn. Übungen und Studienwerke von Breslaur, Eggeling, J. C. Eschmann, Germer, Knina, Köhler, Mertke, Pischna, Schmitt und Klemens Schulze.

3) Vortragsstücke, Sonaten und Sonatinen zu 2 Händen von Bach, Beethoven, Beyer, Bossi, Clementi, Döring, Durand, Eschmann, Germer (Prakt. Unterrichtsstoff f. d. Klavierunterricht — 4 Bände), Götz, Herm., Haberbier, Heller, Hiller, Ferd., Jensen, Kirchner, Köhler, Kühner (Unterrichtsalbum — 4 Bde.), Th. Kullak, Liehner, Löw, Longo, Mendelssohn, Moszkowski, Mozart, Scharwenka, Spindler, Moritz Vogel u. N. v. Wilm.

4) Vortragsstücke, Sonaten und Sonatinen zu 4 Händen von Beethoven, Diabelli, Fuchs, Rob., Grenzebach, Mozart, Raff, Schmitt, Jak., Weber und N. v. Wilm.

Für den Unterricht im Violoncell-Spiel wurden benützt:

1) Die Schulen von Davidoff, Dotzauer, Kummer, Lee und Jos. Werner.

2) Vortragsstücke von Fauré, Goltermann, Haydn, Kirchner, Mendelssohn, Mozart, Alfr. Pester, Schubert, Schumann, Wagner (Goltermann), Jul. Weiß.

Als Unterrichtsmaterial beim Unterricht auf Flöte und Klarinette fanden Verwendung:

1) Die Flötenschule von Hugot und Wunderlich, Fahrbach, Jos. 30 Produktionen für die Flöte (in allen Tonarten), sowie einzelne Flötenstimmen zu Orchester- und Kammermusikwerken.

2) Die Klarinettenschule von Blatt, sowie verschiedene Kompositionen und Arrangements von Karl Bärmann.

Im Ensemble-Unterricht wurden folgende Worte teils studiert, teils vom Blatt gespielt:

1) Ensemblesätze für Klavier und Streichinstrumente aus Duetten, Trios etc. von Eberhardt, Händel, Haydn, Moffat, Mozart, Pleyel, Reinecke und Schubert.

2) Ensemblesätze für Streichinstrumente allein aus Duetten, Terzetten, Quartetten etc. von Beethoven, Dancla, Dello, Dittersdorf, Gebauer, Haydn, Jansa, Kalliwođa, Mazas, Plegel, Spohr, Viotti, Rich. Wagner (Arrangement), Zanger (Quartettalbum, 2 Bde.).

3) Festouvertüre in D-dur von Vincenz Lachner (eingrichtet für Streichorchester, Klavier, Harmonium, Flöte und Oboe vom Lehrer) unter Zuziehung von Oboe und Contrabaß, sowie Serenade in G-dur op. 23 von Heinrich Götze für Streichorchester.

Das Schülerstreichorchester wurde gebildet aus 4 ersten Violinen, 4 zweiten, 3 Bratschen, 3 Violoncellos und 1 Contrabaß.

4. Turnen (Wäffler).

Die Zuteilung der Schüler zu den drei nach Lehrplan vorgesehenen Kursen wurde jeweilen mit Beginn des Sommer- und Wintersemesters auf Grund einer individuellen Prüfung durch die Herren Prof. Rey und Caminada und den Turnlehrer im Beisein von Turninspektor Dr. Staehelin vorgenommen.

Vorgerücktere Schüler der ersten und zweiten Klassen wurden dem zweiten resp. dritten Turnkurse, ungenügende Schüler der zweiten und dritten Klassen dem ersten resp. zweiten Turnkurse zugeteilt. Von einer Zuteilung von Schülern der ersten Klassen zum dritten und von Schülern der dritten Klassen zum ersten Turnkurse wurde vorläufig noch Umgang genommen.

I. Kurs. (2 St.) Eidgenössische Turnschule. Wiederholung der zweiten Stufe. Im Sommer Freiübungen, Gemeinübungen an den Geräten, Turnspiele. Im Winter Stabübungen und Gemeinübungen, statt der Spiele bei günstiger Witterung Eislauf.

II. Kurs. (2 St.) Eidg. Turnschule (dritte Stufe). Im Sommer: Freiübungen, Riegenturnen und Gemeinübungen an den Geräten, Turnspiele. Im Winter: Abteilung A: Frei- und Stabübungen, leichtere Gerätübungen. Abteilung B: Frei- und Keulenübungen, schwierigere Gerätübungen. Statt der Spiele Eislauf.

III. Kurs. (2 St.) Eidg. Turnschule (dritte Stufe). Im Sommer: Freiübungen und Keulenschwingen, Gemeinübungen an den Geräten, Turnspiele. Im Winter: Keulenschwingen, Hiebtechten, gruppenweises Riegenturnen unter Kommando der Schüler, Eislauf.

5. Stenographie (Zimmermann). (2 Std. fakultativ.)

Im ersten Semester einen Anfängerkurs mit Schülern der ersten und zweiten Klasse der techn. Abteilung und des Gymnasiums. Vereinfachte Stenographie (Stolze-Schrey) nach Alges Anleitung. Lösung der Schreibaufgaben, Einübung der Kürzungen. Diktate und Leseübungen. Im zweiten Semester Fortbildungskurs. Lehrmittel: R. Schwarz, Stenog. Übungsbuch.

6. Naturhistorische Exkursionen.

Außer den Exkursionen, welche mit einzelnen Klassen an passenden Abendstunden ausgeführt wurden, um das beim Unterricht Behandelte in der Natur zu demonstrieren und zum Beobachten im Freien anzuleiten, wurden an einzelnen Sonn- und Feiertagen auch grössere, gemeinsame, fakultative Exkursionen mit Schülern aller Klassen veranstaltet. Eine Exkursion, die auf die Lägern projektiert war und zu der sich 80 Schüler gemeldet hatten, wurde leider durch Regen vereitelt. Dagegen gelang eine Exkursion mit ca. 60 Schülern über die Schafmatt auf die Farnsburg vortrefflich und bot reichen Genuß, Belehrung und Freude. Mit den Maturanden wurden die gewohnten Exkursionen in das klassische Profil der Schambelen, durch das großartige Moränengebiet bei Mellingen, an den Egelsee und zum Teufelskeller ausgeführt.

Über eine dreitägige naturhistorische Exkursion mit den Schulen der beiden obersten Klassen in den Solothurner und Berner Jura siehe das Kapitel über die Schulreisen. —

7. Militärunterricht.

Infanterie. (Mittwoch von 5—7 und monatlich ein Samstagnachmittag.) Hauptmann Rohr und Hauptmann Zschokke.

Gewehrkenntnis (Gewehrmodell 89), Soldaten-, Zugs-, Kompagnieschule; Marschübungen; Grundzüge des Marschsicherungsdienstes.

Artillerie (Mittwoch von 5—7). Hauptmann Hassler. Geschützschule, Zugsexerzieren, Schießschule, Richtübungen,stellungsbezug im Gelände. Am 25. September Manöver in Verbindung mit Kadetten-Infanterie zwischen Brugg und Lenzburg.

Kenntnis des 8,4 cm Materials. Munitionskennntnis, Schießtheorie, Heeresorganisation mit spezieller Berücksichtigung der Artillerie. Artillerietaktik.

Die Scharfschießübungen der Infanterie konnten nur zum Teil durchgeführt werden. Es ist dies sehr zu bedauern, da ein Hauptzweck des militärischen Unterrichts an der Kantonschule darin besteht, die künftigen Wehrmänner mit dem Gebrauch der Ordonnanz-Schusswaffe vertraut zu machen. Die Gründe dieser Beeinträchtigung des Militärunterrichts sollen hier erwähnt sein in der Hoffnung, daß der Übelstand beförderlich gehoben werde.

Die Kadetten können erst dann auf den Schießplatz geführt werden, wenn sie ihr Gewehr in jeder Beziehung beherrschen. Bei der knappen Unterrichtszeit ist dieses Ziel erst nach vielen Wochen zu erreichen. Hemmend wirkt vorab der Umstand, daß — des berühmten Maienzuggefechtes wegen — im ersten Quartal der Zugs- und Kompagnieschule ein Teil der Zeit eingeräumt werden muß, die sonst der Soldatenschule reserviert sein sollte. So kommt es, daß wir erst am Ende des zweiten Quartals an's Schießen denken können. Und auch dann noch müssen die Vorbereitungen zum Schießen im engern Sinne in einer Weise forciert werden, daß die individuelle Erziehung der Schützen darunter leiden muß. Und nun kommt dazu, daß alle Schießübungen, auch die einfachsten Anfängerübungen auf kürzeste Distanzen, in der Gehren abgehalten werden müssen, seit unserm Korps das Schießen im Schachen untersagt worden ist. Das hat zur Folge, daß nur die Samstagnachmittage für die Schießübungen in Betracht fallen, von denen wiederum 2 Stunden für den Hin- und Rückmarsch zu rechnen sind. Wenn nun aus irgend einem Grunde (anderweitige Benutzung des Gehrenschießplatzes, schlechte Witterung, Verhinderung der Schüler und Instruktoressen etc.) diese Samstagnachmittage nicht verwendbar sind, so können die Übungen im Scharfschießen schlechterdings nicht zu Ende geführt werden. Der Ausweg, die betr. Übungen im Wintersemester fortzusetzen, kann aus hier nicht näher zu erörternden Gründen nur ausnahmsweise gewählt werden. Es ist deshalb dringend geboten, daß dem Kadettenkorps ein Schießplatz in der Nähe der Stadt angewiesen werde, damit die knappe Unterrichtszeit vollständig ausgenützt werden kann. Ist das nicht möglich, so müßte das Unterrichtspensum reduziert werden, was wohl nur durch Streichung der taktischen Übungen geschehen könnte. Dadurch würde aber das Korps zu einem bloßen Schützenverband herabsinken. Das wird ein wahrer Freund unserer Jugendwehr niemals wollen.

V. Sammlungen der Schule.

1. Die Bibliothek

hat sich im verflossenen Jahr durch Anschaffungen und Geschenke um folgende Werke vermehrt:

A. Altertumskunde.

693. *Burkhardt, J.* Griechische Kulturgeschichte. III. 2. Aufl.
 733. *Catulli Tibulli Propertii carmina.* Accedunt Laelii Calvi Cinnae aliorum reliquiae et priapea. Rec. et praef. est Lucianus Müller. Lips. 1880. 8°.
 741. *Ciceronis, M. T.* Orationes pro Sulla etc. ed. Georg Aen. Koch. Lips. o. J.
 737. *Demosthenes.*
 739. *Finster, G.* Plato und die Aristotelische Poëtik. Leipzig 1900. 8°.
 735. *Herodot.*
 742. *Kubitschek, J. W. und Frankfurter, S.* Führer durch Carnuntum. 4. Aufl. Wien 1894.
 734. *Nepos.*
 738. *Platonis Apologia et Crito.* ed. Jos. Kral. Lips. 1885.

736. *Thukydides*.
 740. *Wilamowitz-Moellendorf*, U. von, Reden und Vorträge.
 743. — — — Aischylos Orestie. Griech. und deutsch. II Stück: Das Opfer am Grabe. Berl. 1896.
 744. *Zwmpf*. Lateinische Grammatik.

D. Deutsche Litteratur.

585. *Elster*, E. Prinzipien der Litteraturwissenschaft.
 584. *Ernst*, O. Jugend von Heute.
 587. *Fontane*, Th. Der Stechlin.
 581. *Frei*, J. Deutsche Schulgrammatik.
 367. *Goedeke*, K. Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. Bd. VII. Dresden 1898—1901.
 576. *Hahn*, W. Litteraturgeschichte.
 589. *Harnack*, A. Das Wesen des Christentums. 16 Vorlesungen. II. verbesserte Aufl. Leipz. 1900.
 583. *Heine*, H. Sämtliche Werke. Mit biogr.-littarh. Geleitwort von Lud. Holthof. Stuttg. u. Lpz. o. J. (1900).
 591. *Henckell*, K. Sonnenblumen I—IV (in Mappe).
 588. *Herzog*, J. A. Was ist ästhetisch? Ein Beitrag zur Lösung der Frage. Lpz. 1900.
 590. *Holm*, K. Arbeit. Schausp. in 3 Akten. Lpz. u. Münch. 1900.
 474. *Jahresberichte* für neue deutsche Litteraturgeschichte. VII. Bd. (Jahr 1896). Leipz. 1898.
 577. (*Künzel*.) 3 Bücher deutscher Prosa.
 351. *Litteraturdenkmale*, Deutsche, des XVIII. u. XIX. Jahrh. Her. v. A. Sauer. Berlin. Nr. 89/90. Philos. Aufsätze von K. W. Jerusalem.
 579. *Martin*. Mittelhochd. Grammatik.
 311. *Neudrucke* deutscher Litteraturwerke des XVI. u. XVII. Jahrh. Halle 8°.
 164/169. Hans Sachs. Sämtl. Fabeln und Schwänke. 3. Bde.
 170/172. J. Eberlin v. Günzburg. Sämtl. Schriften. Bd. 2.
 173. Huldr. Zwingli. Von Freiheit der Speisen.
 174. Joh. Vogelgesang. Ein heimlich Gespräch von der Tragedia Johannis Hussen.
 175. Joh. Gg. Schottelius. Friedens Sieg. Ein Freudenpiel.
 580. *Neumayr*. Leitfaden für den pädag. Unterricht.
 578. *Niemayer*. Relig. Lehrbuch.
 357. *Paul und Braune*. Beiträge zur Gesch. der d. Sprache und Litteratur. Bd. XXV. Halle 1900.
 586. *Rosegger*, P. K. Der Gottsucher.
 573. *Rundschau*, Deutsche. 1899/1900.
 582. *Völker*. Die Volkshule.

F. Moderne Sprachen.

296. *Pitman's Advanced*, Book-Keeping. London.
 288. *Behn*. Englische Grammatik.
 299. *Blaschke*. Spanische Grammatik.
 297. *Pitman*, Busineß Terms. London o. J.
 298. *Pitman's Commercial Correspondence*. London o. J.
 287. *Herbert*. Anecdotes.
 290. *Hirzel*, C. Französ. Grammatik.
 289. *Keller*, H. Ital. Grammatik.
 300. *Lee, Sidney*. W. Shakespeare. Sein Leben und seine Werke. Übers. von R. Wülker. Lpz. 1901.
 295. *Plattner*. Französische Gedichte.
 294. *Reinhardstoettner*. Vocabolario sistematico.
 293. *Soldi*. Contes d'Andersen.
 291. *Wagner*. Englische Grammatik.
Rholf's Illustrated Map of London.

H. Geschichte.

629. *Grimm*, H. Leben Michelangelo's. Berlin u. Stuttg. o. J. fol.
 627. *Heierli*, Jb. Urgeschichte der Schweiz. Zürich 1901.
 591. *Hürbin*, J. Handbuch der Schweizergeschichte. I. Bd. Von den ältesten Zeiten bis zum Eintritt v. Basel u. Schaffhausen. Stans 1900.

626. *Osiander*, W. Der Hannibalweg. Neu untersucht und durch Zeichnungen und Tafeln erläutert. Berlin 1900.
276. *Müller*, W. Politische Geschichte der Gegenwart. Fortges. von K. Wippermann. XXXIII. Das Jahr 1899. Berlin. 8°.
628. *Prosnig*, Adolf. Compendium der Musikgeschichte 1600—1750. Wien 1900. 8°.
625. *Sackreuter*. Kirchengeschichte.
593. *Scippel*, P. Die Schweiz im XIX. Jahrh. II. und III. Bd. Bern u. Laus. 1900
630. *Weber*, N. Franz Ludwig Haller von Königsfelden. Biel 1900.
596. *Wetti*, Fr. E. u. *Merz*, W. Die Rechtsquellen des Kantons Argau. I. Teil: Stadtrechte. II. Bd. Die Stadtrechte von Baden und Brugg. Arau 1900.

G. Geographie.

150. *Drumond*, Henry. Inner-Afrika. Erlebnisse und Beobachtungen. Deutsch vom Verfasser von Gordon. Gotha 1890.
199. *Putz*. Grundriß der Geogr. und Geschichte.
198. *Schacht*. Geographie.

M. Mathematik und Naturwissenschaften.

544. *Gugler*. Geometrie.
- Misc. II. 15. *Mühlberg*, Max. Vorläufige Mitteilung über die Stratigraphie des braunen Jura im nord-schweiz. Juragebirge. Sepabdr. aus *Eclogae geologicae Helv.* Vol. VI, Nr. 4. Laus. 1900.
543. *Schlömilch*. Geometrie.
545. *Wehrli*, Leo. Anden und Alpen. Sep.-Abdr. aus „Die Schweiz“. Bd. IV, Heft 18/19. 1900.
- Misc. II. 16. *Gladbach*, Ph. Witterungsprognose des Juli, August, September, Oktober 1900. Basel 1900.

P. Pädagogik und Anderes.

60. *Archiv*, Pädagog., zugleich Centralorgan für die gesamten Interessen des Realschulwesens. Hg. v. D. Dahn. 42. Jahrg. Leipz.
- Misc. IX. 14. *Beucke*, K. Über die optischen Täuschungen. Berlin 1900. (Wissensch. Beilage zum Jahresber. des königstädt. Gymnasiums Berlin.)
274. Bibliographie der Schweizerischen Landeskunde. Bern 8°.
- Fasc. IV. 3. Balneologie und Climatotherapie von B. Reber.
- IV. 6. Fauna Helvetica. 3. Heft. Säugetiere. Zusammengestellt durch H. Fischer-Sieewart.
- Fasc. IV. 6. Fauna Helvetica. Heft Vd. Fische. Zusammengestellt durch H. Fischer-Sieewart.
- V. 9 c. Forstwesen, Jagd und Fischerei. Jagd. Zusammengestellt durch die Abteilung Forstwesen etc. des Eidgen. Departement des Innern.
333. *Breitenbach*. Gesänge.
- Misc. IX. 16. *Brunnhöfer*, H. Festrede zur Giordano Bruno-Feier in Berlin am 18. Februar 1900.
- Misc. IX. 17. *Fisch*, K., Oberstl. i. G. Die Führung der Infanterie in den letztjährigen Manövern des I. Armeekorps und unsere Ausbildung der Truppenführer. (Sonder-Abdr. aus der Schweiz. Monatschr. für Off. aller Waffen.) Mai-Aug. 1900.
- Misc. IX. 17. *Fisch*, K., Oberst i. G. „Ohne Drill keine Erziehung“. (Sonderabdr. aus der Schweiz. Monatschr. für Off. aller Waffen.) 1901.
331. *Fischer*, Alb. Das alte Gymnasium und die neue Zeit. Gr.-Lichterfelde 1900.
254. (*Grobs*) Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz. 1894—98. Bearbeitet von Albert Huber. Zürich 1900.
332. *Jahrbuch* der schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. I. Jahrg. I. Teil. Zürich 1900.
- Misc. IX. 15. *Jahresbericht* des königstädt. Gymnasiums in Berlin. Ostern 1900.
330. *Killmann*, M. Die Direktoren-Versammlungen des Königreichs Preußen von 1890—1900. Berlin 1900.
336. *Nägeli*. Gesangbuch.
238. *Rethwisch*, C. Jahresberichte über das höhere Schulwesen. XIV. Jahrg. 1899. Berlin 1900.
334. *Stark*. Singschule.
335. *Tietz*. Leitfaden für den Gesang.
329. *Verlagskatalog* von Weidman, Berlin.
328. *Vierteljahrskatalog* der Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

T. Technologie.

41. *Buch der Erfindungen*, Gewerbe und Industrien. 9. Aufl. Leipz. 1901.
IX. Bd. Der Weltverkehr und seine Mittel. I. Teil.
X. Bd. " " " " " II. " Geistiger Verkehr.

C. Handel und Verkehr.

45. *Handelsakademie*. Kaufmänn. Wochenschrift. VII. Jahrg. Leipz. 1900.
80. *Hübners Tabellen*.
Huberti, L. Moderne kaufmänn. Bibliothek. Leipz. o. J. i.:
84. *Bergmann*. Was soll jeder Kaufmann mindestens vom Rechnen verstehen?
85. " Katechismus der Buchführung.
86. *Brosius*. Moderne Kontokorrentlehre.
87. *Erlach u. Martens*. Wie kann man ein guter Buchhalter werden?
88. *Heckelmann*. Theorie und Praxis im Kaufmannsstande.
89. *Huberti u. Kellen*. Praktischer Ratgeber für Stellensuchende.
90. *Huberti, L.* Internationales Buchführungsrecht.
91. *Hügli, F.* Einführung in die konstante Buchhaltung.
92. *Kellen, T.* Wie werde ich ein guter Kaufmann?
93. *Martens, P. Ch.* Praktische Einführung in die gesamte kaufmänn. Buchführung.
94. " " Kaufmännische Schriftführung.
95. *Mellmann, P.* Chemie des täglichen wirtschaftlichen Lebens.
96. *Oppenheimer, A.* Praktischer Bücherabschluß.
97. *Sickenberger u. Bauschinger*. Kaufmännische Algebra.
99. *Trempenau, W.* Kalkulationskunde.
64. *Industrie und Handel* des Kantons St. Gallen.
82. *Schweiz. kaufmännisches Centralblatt*. Zürich 1900.
101. *Sonnendorfer, R.* Die Technik des Welthandels. Wien u. Leipz. 1900.
98. *Stern, R.* Die Arbitrage im Bank- und Börsenverkehre. Leipz. 1901.
100. *Widemann, A. C.* Theorie und Praxis des Bank-Konto-Korrents. Basel. o. J.

Programme.

- Aargau*. Kantonsschule. 1899/1900.
Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar. 1899/1900.
Aarg. Lehrerseminar Wettingen. 1899/1900. *Kästlin, H.* Ludwig Uhlands französische Kritiker und Übersetzer.
XIII. Schlußbericht der landwirtschaftlichen Winterschule des Kts. Aargau in Brugg 1899/1900.
Städtische Schulen in Aarau 1899/1900. *Helbing, A.* Roms Kriege unter Augustus. Rheinfelden 1899/1900.
Muri 1899/1900. *Zimmerli, S.* Unsere Orthographie (Forts.)
Basel. Gymnasium. 1899/1900. *Plüß, Th.* Aberglaube und Religion in Sophokles Elektra. Töcherschule in Basel. 1899/1900.
Bern. Städt. Gymnasium. 1900. *Ischer, R.* Medea; Vergleichung der Dramen von Euripides bis zu Grillparzer.
Burgdorf. 1899/1900. *Reufer, A.* Über Schraubenlinien und Schraubenflächen. Freies Gymnasium, Bern. 1900. *Huber, D.* Über Ursprung und Entwicklung der Sprache. Westschweizer. Technikum in Biel. 1900.
Technikum des Kantons Bern in Burgdorf 1899/1900.
Fribourg. Collège St. Michel. 1900/1901.
St. Gallen. Kantonsschule. 1900/1901.
Institut Dr. Schmidt. Semestre d'été. 1900.
Genève. Collège de Genève. 1900/1904. Notice historique sur l'ancien collège de Genève.
Glarus. Höhere Stadtschulen. 1896/99.
Graubünden. Kantonsschule 1899/1900.
Friedericianum in Davos. 1898/1899 und 1899/1900.
Luzern. Höhere Lehranstalt. 1899/1900. *Brandstetter, R.* Drei Abhandlungen über das Lehnwort. Münster, Mittelschule. 1899/1900.
Willisau, Mittelschule. 1899/1900.
Sursee, Progymnasium. 1899/1900.

- Neuenburg.* Academie. 1900. *Morel*, E. Les colonies universitaires de l'est de Londres.
Gymnase cantonal. 1900/1901.
- Schaffhausen.* Gymnasium. 1899/1900. *Erni*, J. Lehren und Lernen nach den Anforderungen der Zeit und der Herbart-Zillerschen Didaktik.
- Schwyz.* Benediktinerstift Maria-Einsiedeln. 1899/1900. *Netzhammer*, R. Theophrastus Paracelsus. Collegium Maria-Hilf. 1899/1900.
- Solothurn.* Kantonschule. 1899/1900. *Schmidt*, O. Lukians Satiren gegen den Glauben seiner Zeit. Olten, Bezirksschule. 1899/1900.
Schönenwerd, Bezirksschule. 1899/1900.
- Thurgau.* Kantonschule 1899/1900. *Scherrer*, O. Über Kegelschnitte im Raum.
- Obwalden.* Kantonale Lehranstalt in Sarnen. 1899/1900. *Egger*, J. B., Platons Phaedon, II. Teil. Phaedon, eine Tragödie.
- Uri.* Kantonschule. 1899/1900.
- Waadt.* Ecole industrielle cantonale. 1900/1901. *Millioud*, M., De l'enseignement de la Morale à l'école industrielle cantonale.
Collège Cantonal. 1900/1901.
Ecole cantonale de commerce. 1900/1901.
Université de Lausanne. Ecole d'ingénieurs. 1900/1901.
- Zug.* Kantonale Industrieschule, Gymnasium und Sekundarschule. 1899/1900.
- Zürich.* Kantonschule. 1895. *Schoch*, G. Genera und Species meiner Cetonidensammlung. I. Teil.
id. 1896. *Baumgartner*, A. William Wordsworth.
id. 1897. *Wirz*, H. Salluts Jugurthinischer Krieg, cap. 103—112, auf gesicherter handschriftlicher Grundlage.
id. 1898. *Fiedler*, E. Die darstellende Geometrie im mathematischen Unterricht.
id. 1899. *Gauchat*, L. Etude sur le ranz des vaches fribourgeois.
id. 1900. *Ernst*, U. Die Kunstschule in Zürich. 1773—1833.
- Eidgenössisches Polytechnikum.* 1899—1900.
Winterthur, Gymnasium und Industrieschule. *Ziegler*, A. Die kirchlichen Zustände Winterthurs zu Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrh.
Winterthur, Technikum. 1900/1901.
- Auswärtige Anstalten.*
Berlin. Friedrichs-Realgymnasium. 1900. Festschrift zu dem 50jährigen Jubiläum.
Heidelberg. Gymnasium. 1899/1900. *Schmidt*, T. Gedächtnisrede auf Moltke.
Kristiania. Aars og Voss's Latin-og Realskole. 1898—1899.
München. Kgl. Ludwigs Kreisrealschule. 1899/1900. *Miller*, A. Theoretisches über einen Influenzversuch.
Frankfurt a./M. Wöhlerschule 1899. *Ziehen*, J. Kunstgeschichtliche Erläuterungen zu Lessings Laokoon.

2. Geographischer Unterricht.

Der diesjährige Kredit wurde verwendet zur Anschaffung von Bildern für den geographischen Unterricht; ferner zur Komplettierung der Kartensammlung, besonders für den Unterricht über außer-europäische Länder. Die Sammlung von Photogrammen und Stereskopbildern wurde entsprechend vermehrt.

Für die Warensammlung gingen mehrere Geschenke ein, welche an anderer Stelle aufgeführt und bestens verdankt worden sind. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Herren Industriellen und Fabrikanten durch Abgabe von Rohprodukten und eventuell auch Industrieerzeugnissen zur weitern Aufnung derselben beitragen würden. Durch nichts kann das Interesse an der Handelsgeographie so sehr gehoben werden als durch Vorzeigen von Produkten der betreffenden Landesgegenden.

3. Kunstzeichnen.

Der diesjährige Kredit wurde zur Erweiterung der Modell- und Vorlagensammlung verwendet; angeschafft wurde u. a.: Freihand-Körperzeichnen von einfachen Stillleben, Pflanzen und Ornamenten von A. Schirmer, 64 Tafeln mit Text; eine Serie Vorlagen und Croquis für Landschaftszeichnen von A. Calame und Eugène Cicéri; Dr. Fritz Schiders plastisch-anatomischer Handatlas; Aquarell-Vorlagen von C. Klein, ferner 1 Jahrgang Dec.-Vorbilder in 12 Lieferungen etc.

4. Technisches Zeichnen und Feldmessen.

Aus dem größeren Teile des diesjährigen Kredites wurden Modelle für das technische Zeichnen angeschafft; der kleinere Teil wurde für das Feldmessen verwendet. Von den neu erworbenen Gegenständen sind besonders zu erwähnen: ein Rückschlagsventil, ein Dampfabschluß, zwei Kreuzköpfe, eine Blechscheere, ein Hängelager, ein englischer Schlüssel, Stirnräder mit Support, Kegelräder mit Support, ein Schraubenrad mit Support. Sämtliche Modelle wurden vom Gewerbemuseum in Winterthur bezogen; sie sind solid in Metall gearbeitet; durch die Schüler der jetzigen II. Klasse wurden in der Werkstatt der Kantonschule unter Anleitung des Fachlehrers für Physik zu allen Modellen dauerhafte und gefällige Holzfüße angefertigt. Für den Unterricht im Feldmessen erhielt die Schule von Herrn Kern in Aarau einen kompletten Meßtischapparat im Werte von über 600 Fr. geschenkt; es sei ihm an dieser Stelle der wärmste Dank des Lehrers, welcher damit zu arbeiten das Vergnügen hat, ausgesprochen.

5. Naturhistorische Sammlungen.

Die naturhistorische Lehrmittelsammlung und das naturhistorische Museum stehen den Schülern jederzeit zur Benutzung offen. Das naturhistorische Museum leistet der Schule namentlich bei der Behandlung der Tierwelt und der Mineralogie und Geologie große Dienste. — In dem hellerleuchteten Gange, der zum Lehrzimmer führt, werden jeweilen von Stunde zu Stunde diejenigen Objekte und Bilder, die beim Unterricht behandelt werden, in geeigneten Schauschränken zur freien Besichtigung ausgestellt.

Der für das Jahr 1900 gewährte Kredit wurde hauptsächlich zum Ankauf von Bildern und Bestimmungswerken, zoologischen Präparaten, Einrichtung zur elektrischen Beleuchtung des Pinakoskopes verwendet.

6. Der Schulgarten.

Ein besonderer Kredit für den Schulgarten wurde zur Besoldung des Gärtners, für Pflanzen, Dünger, Gartengeräte und besonders zur Herstellung solider eiserner, mit Ölfarbe bemalter Etiquetten verwendet. Die Bemalung besorgte in verdankenswerter Weise Herr Professor Birehmeier, das Zurechtschneiden und Löten der Stangen, Stäbe und Blechtäfelchen wurde vom Pedellen und einem Schüler während eines Teils seiner Ferien im physikalischen Laboratorium ausgeführt.

Die bewährte Einrichtung des Gartens wurde in diesem Jahre in gleicher Weise beibehalten wie früher. An dessen Besorgung beteiligten sich die Schüler der beiden untern Klassen des Gymnasiums und der technischen Abteilung, von denen die meisten das ihnen zugeteilte kleine Beet mit Freude und Hingebung besorgt haben.

7. Chemisches Laboratorium.

Der diesjährige Kredit wurde benutzt zur Anschaffung einer größeren Anzahl Reagentienfläser für die Arbeitsplätze der Schüler im chemischen Laboratorium, zur Anschaffung einer Anzahl von Mineralien, wie sie in der chemischen Industrie zur Verwendung kommen und zur Ergänzung der Glas- und Porzellanwaren, sowie der chemischen Präparate für den Unterricht und das Praktikum.

8. Physikalische Abteilung.

Aus dem hiefür ausgesetzten Kredite müssen auch die Bedürfnisse der mit der physikalischen Abteilung verbundenen Werkstatt bestritten werden. Die Ausgaben für Beschaffung von Materialien für Schülerarbeiten, für Kompletierung des Werkzeugbestandes und namentlich auch für Werkzeugreparaturen sind ziemlich beträchtlich.

Für die Sammlung wurden angeschafft: Eine große Projektionslaterne aus Metall für elektrisches Bogenlicht samt verstellbarem Tische und Vorschaltwiderstand, ein Gasglühlichtbrenner auf Stativ, Pyknometer, Vorrichtung zur Demonstration der Cirkulation des erwärmten Wassers und andere kleinere Apparate. Der Ergänzung bedürftig war der Vorrat in verschiedenen Glaswaren (Röhren, Kochflaschen, Reagenzgläser, Cylinder mit Fuß).

Für besondere Dienstleistungen in der Sammlung und in der Werkstatt bezieht der Abwart der Kantonschule aus dem Kredit eine Zulage.

VI. Verzeichnis der an der Schule gebräuchlichen Lehrmittel.

(Die Klassen des Gymnasiums sind mit I—IV, die der techn. Abteilung mit 1—4 und die der Handelsschule mit a—c bezeichnet).

Deutsch.

- I, II, a, b: Utzinger: Deutsches Lesebuch, I. Teil (Zürich, Orell Füßli). Fr. 5.—
 II, III: Bachmann, Mhd. Lesebuch (Zürich, Fäsi u. Beer). Fr. 5. 10.
 1, 2: Götzinger, Dichtersaal (Aarau, H. R. Sauerländer & Co.), 6 Fr.
 III, IV, 3, 4, c: Egelhaaf, Grundzüge der deutschen Litteraturgeschichte (Leipzig, Reissland). Fr. 3. 20.
 a—c: M. u. C. Wolfrum, der kaufmännische Briefverkehr (Leipzig, Dürr). Fr. 5. 35, oder J. Fr. Schär, Handelskorrespondenz und Formularien, Maier-Rothschild-Bibliothek Nr. 11 und 13 (Berlin). Fr. 6. 70. Beide empfohlen.

Latein.

- I, II, III: Frei, Lateinische Schulgrammatik (Zürich, Fäsi u. Beer). 1. u. 2. Teil à Fr. 2. —.
 Frei, Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische (Zürich, Fäsi u. Beer). 3 Abteilungen à Fr. 2.
 I—IV: Heinichen oder Georges, Lateinisch-Deutsches Wörterbuch.

Lektüre:

- I: Cäsar, bellum Gallicum, empfohlen die Ausgabe von R. Menge (Gotha, Perthes), 3 Hefte mit Anhang Fr. 2. 55. Ovid, Metamorphosen, Auswahl von Siebelis und Polle, 2 Hefte (Leipzig, Teubner.)
 II: Livius, Auszug von Fügner. I. Teil (der II. punische Krieg), Textausgabe. Vergil, beliebige Schulausgaben.
 III: Sallust, Schulausgabe mit Anmerkungen von Jacobs-Wirz. Horaz, Oden, Schulausgabe mit Anmerkungen von Nauck-Weißenfels. Cicero, Reden, beliebige Ausgaben.
 IV: Tacitus, Annalen oder Historien, beliebige Ausgaben. Cicero, philosophische Schriften, Reden, beliebige Ausgaben. Horaz, Satiren und Episteln, Schulausgabe von Krüger. Elegiker, Auswahl aus Catull, Tibull, Propertius und Ovid für den Schulgebrauch bearbeitet von Schulze.

Griechisch.

- I, II: A. Kägi, Schulgrammatik (Berlin, Weidmann, 5. Aufl.). Fr. 4. 55.
 A. Kägi, Übungsbuch, 2. Teil. Fr. 2. 70.

Lektüre.

- I: Xenophon, empfohlen die Ausgabe von R. Hansen (Gotha, Perthes).
 II: Xenophon, Anabasis und Hellenika, Teubnersche Textausgaben von A. Hug und O. Keller. Homer, Odyssee, Ausgabe v. Ameis-Hentze (Teubner).

III: Homer, Ilias, Teubnersche Textausgabe von Dindorf-Hentze. Lysias, Ausgewählte Reden, erkl. von Rauchenstein (Berlin, Weidmann). Herodot, erklärt von Sitzler (Gotha, Perthes). Biese, Griechische Lyriker in Auswahl, Text nebst Erläuterungen (Leipzig, Freytag).

IV: Sophokles, erklärt von Wecklein (München, Lindauer). Plato, Teubnersche Textausgabe von Hermann und Wohlrab. Thukydides, erklärt von Sitzler (Gotha, Perthes). Demosthenes, erklärt von Sörgel (Gotha, Perthes). Biese, wie bei III.

Für alle Klassen: Benseler, Griechisches Schulwörterbuch (Leipzig, Teubner). Fr. 9. —.

Französisch.

I, II: J. Hunziker, Französisches Elementarbuch, II. Teil, 2. Abschnitt (Aarau, H. R. Sauerländer & Co.), Fr. 1. 40.

II: Lafontaine, Fables, choisies pour la jeunesse, éd. Hoche, 2. Auflage (Leipzig 1879). Fr. 1. 60.

II, III: F. Glauning: Epochen der französischen Geschichte, 2. Aufl. (Nördlingen 1880). Fr. 3. —.

III, IV: Plötz, Manuel de Littérature française (Berlin, 10. Aufl., 1894). Fr. 7.

IV: H. Breitingen, die Grundzüge der französischen Litteratur- und Sprachgeschichte (Zürich, 7. Aufl., 1895). Fr. 1. 40.

1, 2: Bierbaum, Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache, III. Teil (Leipzig, Roßberg). Verkürzte Ausgabe Fr. 3. 70.

2: Ein Bändchen der französischen Schulausgaben von Velhagen u. Klasing, Leipzig. Fr. 1. —.

3, 4: Plötz, Manuel de Littérature française (wie III und IV).

3: Plötz, Vocabulaire systématique (19. Aufl., Berlin 1892.) Fr. 3. 60.

4: Breitingen, Die französischen Klassiker (5. Aufl., Zürich 1892). Fr. 1. 40.

a: Breitingen u. Fuchs, Franz. Lesebuch, I. Teil (Frauenfeld, Huber). Fr. 2. 40.

A. Baumgartner, Grammaire française (Zürich, Orell Füßli). Fr. 1. 60 nebst Exercices de français Fr. —. 90.

Gazier: Nouveau dictionnaire classique et illustré (Paris, A. Colin). Fr. 2. 60. (Anschaffung fakultativ.)

b: Bierbaum: III. Teil, gekürzte Ausgabe.

A. Daudet: Le petit Chose (Dresden, Kühtmann). Fr. 1. 60.

J. Graziano, Manuel pratique de Correspondance commerciale, I^{er} semestre (Zürich, beim Verfasser). Fr. —. 70.

c: Mme. de Girardin, La joie fait peur (Berlin, Friedberg & Mode). Fr. —. 40.

Ausgewählte Prosa des 18. u. 19. Jahrhunderts, IV. Teil (Leipzig, Renger). Fr. 1. 10.

J. Graziano, Correspondance, II^e semestre, Fr. 1. 20.

Englisch.

I u. II: Kares, Kurzer Lehrgang der englischen Sprache, 1. Tl. (Dresden, Ehlermann). 6. Aufl. 1900. geb. Fr. 2. 80.

II: A. Tennyson, Enoch Arden, Stud. Tauchnitz Edition. Fr. 1. 10.

III: Lady Barker, New-Zealand (Gärtner, Berlin). geb. M. 1. 50.

- III, IV: J. Bube, *Englisches Lesebuch* (Stuttgart, Näff). geb. Fr. 4. 55.
 IV: Macaulay, *Lord Clive* (Leipzig, Renger). Fr. 1. 60.
 1, 2: *Lehrbuch von Kares wie I und II.*
 2: Gill's *Geographical Reader: The British Colonies.* Fr. 1. 90.
 3: *Lesebuch von Bube wie III und IV.*
 a, b: *Lehrbuch von Kares wie I, II, 1, 2.*
 b, c: Vogel und Mason, *Handelskorrespondenz, Englisch-Deutsch* (Leipzig, Glöckner). Fr. 3. 50.
 c: *Lesebuch von J. Bube wie 3.*
 Dickens, *The Cricket on the Hearth* (Velhagen u. Klasing). geb. 90 Pf.

Italienisch.

- I, II, III: S. Heim, *Elementarbuch der italienischen Sprache* (Schultheß, Zürich), Fr. 3. 80.
 I: De Amicis, *Cuore* (Berlin, L. Simion). Fr. —. 70.
 II: *Schulausgabe eines modernen italienischen Autors* (Berlin, Simion, oder Bamberg, Buchner).
 III, IV: Büeler und Meyer, *Italienische Chrestomathie, 2 Teile* (Zürich, Schultheß) à Fr. 3. 50. Ferner: De Amicis, *Vita Militare.* Fr. 4. —. (Anschaffung fakultativ).
 1: De Amicis, „*Cuore*“ (Berlin, Simion). Fr. —. 70.
 R. Lovera, *Grammatik der italienischen Umgangssprache* (Leipzig, Teubner). Fr. 2. 70.
 2: „*Cuore*“ (Simion). — Büeler und Meyer, *Italienische Chrestomathie. II. Teil.*
 S. Heim, *Elementarbuch.*
 3: *Wie III und dazu Mazoni, Promessi Sposi* (Höpli, Mailand). Fr. 2. —.
 a: A. Zuberbühler, *Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache* (Zürich, Orell Füßli). Fr. 1. 90.
 b: S. Heim, *Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache* (Schultheß). Fr. 2.
 R. Lovera, *Der italienische Handelsbrief* (Stuttgart, Muth). Fr. 4. —.
 c: „*Cuore*“ (Bamberg, Buchner). Fr. 1. 35.
 Büeler u. Meyer, *Chrestomathie, II. Teil.*
 Locella, *Taschenbuch der Handelskorrespondenz, Italienisch-Deutsch* (Leipzig, Glöckner). Fr. 4. —.

Spanisch.

1. und 2. Kurs: Gräfenberg, *Praktisches Lehrbuch der spanischen Sprache* (Frankfurt a./M., Karl Jügel). Fr. 4. —. Mantilla, *Libro de Lectura Num. III.* (Paris, Garnier). Fr. 1. —.
 2. Kurs: *Schulausgabe eines modernen spanischen Autors.* Fr. 1. — bis 2. —.
Handelskorrespondenz aus verschiedenen Sammlungen per Diktat.

Hebräisch.

- III, IV: Seffer, *Elementarbuch der hebr. Sprache mit Übersetzungs- und Übungsstücken, 8. Aufl., besorgt von Sebald* (Leipzig, Brandstetter). Fr. 6. —.

Geschichte.

- I, II: J. Dürr, Th. Klett und O. Treuber, Lehrbuch der Weltgeschichte (Altertum und Mittelalter) für Gymnasien (Stuttgart 1895 u. 96).
 III, IV: Für neuere und neueste Geschichte, sowie Schweizergeschichte ist kein Lehrmittel vorgeschrieben.
 Als Kartenwerk für allgemeine Geschichte ist Putzger, für Schweizergeschichte Gerster empfohlen.
 1—4: J. J. Müller und K. Dändliker, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte Zürich, Schultheß). Fr. 4. 60.
 a, b, c: Wie 1—4.

Geographie.

- I: Kirchhoff, Schulgeographie. Lehmann u. Petzold, Atlas für Mittel- und Oberklassen höherer Lehranstalten.
 1, 2: Wie 1. Dazu für die Übungen im Kartenlesen Blätter des Siegfried-Atlas aus der Bibliothek der Kantonschule.
 a, b: Egli, Neue Handelsgeographie (St. Gallen, Fehr). Fr. 3. 80.
 Hickmann, Geogr.-statistischer Taschenatlas (Wien, Freytag u. Berndt) oder Lehmann u. Petzold (wie I).

Naturgeschichte.**Botanik.**

- I, 1: Schinz u. Keller, Flora der Schweiz (Zürich 1900).
 I: Pax, Prantl's Lehrbuch der Botanik (11. Aufl. Leipzig 1900).
 1: R. Wäber, Lehrbuch für den Unterricht in der Botanik mit besonderer Berücksichtigung der Kulturpflanzen. (5. Aufl., Leipzig 1896).

Zoologie.

- II, 2: Graber, Leitfaden der Zoologie für die oberen Klassen der Mittelschulen. (3. Aufl., Wien, Prag, Leipzig 1898).

Somatologie.

- III, 3: Daselbe wie in II, 2.

Mineralogie.

- III: Pockornys Naturgeschichte des Mineralreichs. Leipzig 1895.
 3: Scharizer, Lehrbuch der Mineralogie und Geologie für Ober-Realschulen. Leipzig 1897.

Physik.

- II—IV: Lommel, Lehrbuch der Experimentalphysik (Leipzig, Ambr. Barth). geb. Fr. 9. 60.
 3—4: Daselbe.
 a—c: Börner, Leitfaden der Experimentalphysik (4. Aufl., Berlin, Weidmann). geb. Fr. 2. 95.

Chemie.

- III, IV: Arendt, Grundzüge der Chemie und Mineralogie (Hamburg, Voß). Fr. 4.
 2, 3, 4: Daselbe.
 b, c: Daselbe.
 Treadwell, Tabellen zur qualitativen Analyse (Berlin, F. Dümmel). Fr. 5. 35. Findet fakultative Verwendung im chem. Praktikum.

Mathematik.

- I—IV: Schubert, Sammlung von Fragen und Aufgaben. 1. u. 2. Heft (Potsdam, Stein). Fr. 2. 95.
 III: Hubert Müller, Stereometrie (Metz). Fr. 2. 15.
 IV: Ganter u. Rudio, Analytische Geometrie der Ebene (Leipzig, Teubner). Fr. 3. 20.
 I—4: Wie I—IV.
 1, 2: F. Bützberger, Kurzer Lehrgang der ebenen Trigonometrie.
 3, 4: Prix, Elemente der darstellenden Geometrie.
 a, b: Zwicky u. Ribl, Elemente der Algebra.
 Gebraucht wird an allen Abteilungen:
 Wittstein, Fünfstellige Logarith.-trigonometrische Tafeln (Hannover, Hahn). Fr. 2. 70.

Kaufmännisches Rechnen.

- a—c: J. Fr. Schär, Maier-Rothschild-Bibliothek, Bd. 10 u. 12 (Berlin, Verlag für Sprach- und Handelswissenschaft). Fr. 6. 70.

Buchhaltung.

- a—c: J. Fr. Schär, Einfache und doppelte Buchhaltung, Maier-Rothschild-Bibliothek, Bd. 6 u. 7. Fr. 6. 70. Empfohlen.

Handelslehre.

- b: Belohlawek, Leitfaden für die Handelslehre (Stuttgart, Brettinger). Fr. 2. 10. Oder: Grundriß der Handelswissenschaft, von Findeisen (Leipzig, F. Hirt & Sohn). Fr. 5. 60. Empfohlen.

Volkswirtschaftslehre.

- c: L. Fleischer, Grundzüge der Volkswirtschaft (Leipzig, Verlag d. Handelsakademie). Fr. 4. —. Empfohlen.

Warenkunde.

- c: K. Langer, Grundriß der allgemeinen Warenkunde (Wien, Manz). Fr. 2. 50. Empfohlen.

Handels- und Wechselrecht.

- b, c: A. Hirzel, Die Bundesgesetze über das Obligationenrecht und die persönliche Handlungsfähigkeit. Textausgabe. (Brugg, Fisch, Wild & Co.)

Gesang.

1. Abteilung: Gustav Weber, Gesangbuch für Ergänzungs-Sing- und Sekundarschulen,
 2. Abteilung: J. Heim, Synodalheft (Männerchor). Fr. 2. 50.
 Liedersammlungen von verschiedenen Meistern.

Stenographie.

- S. Alge, Lehrbuch, herausgegeben von R. Schwarz (Wetzikon bei Zürich, Bebie). Fr. 1. —.